Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 12. Dezember 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 294

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Dez. Im Senat brachte heute u. A. der Republikaner Thurston von Nebraska eine Vorlage zur Erhöhung der Pensionen ein, und Frye (Rep.) von Maine eine Vorlage betreffs Begleichung der Schuld der Pacificbahn an die Regierung; über denselben Gegenstand unterbreitete auch Thurston noch eine Vorlage. Call (Dem.) von Florida sah sich veranlaßt, eine Vorlage zur Regulirung der Eisenbahn-Raten einzubringen.

Die Call'sche Resolution betreffs der armenischen Greuel wurde weiter erörtert und schließlich an das Komite für auswärtige Beziehungen verwiesen. Dann folgte eine Debatte über die Resolution von Peffer (Pop.) von Kansas betreffs gebührender Obhut über die Leichen von Senatoren und Abgeordneten, welche während einer Kongreß-Session gestorben sind.

Das Abgeordnetenhaus befaßte sich heute nur mit Routine-Geschäften. McGow (Rep.) von Pennsylvanien leistete sich eine Rede über die Zollfrage, in Anschluß an die Aeußerungen über das McKinley'sche Gesetz in der Jahresbotschaft des Präsidenten. Während dessen war das Haus in Plenarausschuß-Sitzung. Dann erhob es sich und vertagte sich bis zum nächsten Montag, wie es auch der Senat that, nachdem derselbe in seiner Exekutivsitzung eine Anzahl Ernennungen bestätigt hatte.

Es verlautet, daß Sprecher Reed die Zusammensetzung der Abgeordnetenhaus-Ausschüsse erst gegen Ende nächster Woche bekannt machen wolle. Dann hat man ja in den Feiertagen genügend Zeit, über seine Weisheit nachzudenken.

Der gehängte Hayward.

Minneapolis, 12. Dez. Bei dem Begräbniß der Leiche des hingerichteten Harry T. Hayward auf dem Lakewood-Friedhofe hielt Rev. Dr. Marion D. Shutter, von der Universalistengemeinde, in der zugehörigen Kapelle eine kurze Leichenfeier, welcher außer den nächsten Verwandten auch einige Freunde des Gerichteten beiwohnten. Unbeschreiblich war der Schmerz der Mutter, welche unter beständigen zärtlichen Klagen Blumen auf den Sarg streute. Die Hinrichtung war zu so früher Stunde (9 Minuten nach 2 Uhr Morgens war die genaue Zeit) im Einklang mit einem Staatsgesetz erfolgt, welches alles unnöthige Aufsehen und Verursachung von Aufläufen verbietet. Die Untersuchung von Haywards Gehirn durch Dr. Tomlinson ergab, daß dasselbe in Form und Größe vollkommen normal war. Bald wird die Lebensbeschreibung, welche Hayward in seinen letzten Stunden drei Herren in die Feder diktirte, im Druck erscheinen, und man vermuthet, daß dieselbe ein volles Geständniß und auch erschöpfende Auskunft über seine Beziehungen zu der ermordeten Katherine Ging enthält; doch läßt sich noch gar nichts Bestimmtes über den Inhalt dieser Selbstbiographie sagen.

Razzia auf Falschmünzer.

Pittsburg, 12. Dez. Bundes-Geheimpolizisten unternahmen hier eine große Razzia auf Falschmünzer. Sechs solche — sämmtlich zur Goodman'schen Bande gehörig, welche aus Philadelphia gekommen ist — wurden verhaftet, und es wurde Falschgeld im Betrage von etwa $500 erbeutet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic und Georgia von Liverpool; Massachusetts von London.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Havre: Niagara von Orleans.

An der Insel Wight vorbei: Taormina, von New York nach Hamburg.

Cherbourg: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Saale und Weimar von New York.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Furnessia nach Glasgow; P. Caland nach Rotterdam.

Am Lizard vorbei: Havel, von Bremen nach New York.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Valencia: Italia nach New York.

Der bekannte „White Star“-Dampfer „Germanic“, welcher gestern von Liverpool nach New York (über Queenstown) abgegangen war, stieß an der Mündung des Mersey mit dem schottischen Küstendampfer „Cambra“ zusammen, und letzterer ging alsbald unter. Seine 30 Passagiere und 28 Seeleute wurden jedoch auf den „Germanic“ gerettet, wobei eine Dame einen Rippenbruch davontrug. Der „Germanic“ hatte selber ein großes Loch in seinem Bug unmittelbar über der Wasserlinie erhalten und mußte sofort in den Hafen zurückkehren. Die Passagiere wurden nach Hotels gebracht, und es ist ihnen freigestellt worden, entweder per Dampfer „Umbria“ (15. Dezember ab Queenstown) oder „Teutonic“ (19. Dezember ab Queenstown) ihre Reise wieder aufzunehmen. Der Zusammenstoß fand in dichtem Nebel statt.

† Der „alte Römer.“ †

Columbus, O., 12. Dez. Der frühere Bundessenator und Präsidentschaftskandidat Allen Granberry Thurman ist heute Nachmittag im Alter von etwas über 82 Jahren gestorben. (Er wurde am 13. Nov. 1813 zu Lynchburg, Va., als Sohn eines reisenden Predigers geboren und hauptsächlich von seinem Onkel, dem Gouverneur William Allen, erzogen.)

Vom Gewerkschaften-Kongreß.

New York, 12. Dez. In der heutigen Sitzung des Konventes der Gewerkschaften-Föderation wurde auch eine Zuschrift von der „Trade & Labor Assembly“ in Chicago verlesen, welche besagt, daß an dem Mangel an Harmonie unter den Chicagoer Gewerkschaften die Einmischung von Advokaten schuld sei, welche aus der Arbeiterbewegung Kapital für sich selbst zu schlagen suchten; des Weiteren wird der neu zu erwählende Exekutivrath der Föderation dringend ersucht, einen Ausschuß zu ernennen, um die Arbeiterbewegung in Chicago auf eine gesunde Grundlage zu bringen. Die Zuschrift wurde an einen Extra-Ausschuß verwiesen.

Angenommen wurde eine vom Ausschuß für Geschäftsregeln unterbreitete Resolution, welche das jetzige Barbier-Sonntagsschluß-Gesetz im Staat New York billigt und den Exekutivrath ersucht, dahin zu wirken, daß dieses Gesetz auch auf andere Staaten ausgedehnt werde.

Der Chef der Brüderschaft der Lokomotivheizer, F. R. Sargeant, hielt eine sehr beifällig aufgenommene Rede und sprach die Hoffnung aus, daß auf der nächsten Konvention dieses Verbandes auch die Lokomotivführer vertreten sein würden.

Verunglückter Kongreßmann.

Washington, D. C., 12. Dez. Der Kongreßabgeordnete E. M. Woomer von Lebanon, Pa., glitt auf dem eisigen Pflaster aus und brach das eine Bein. Seine Aerzte erklären indeß, daß sein Zustand nicht lebensgefährlich sei.

Noch eine Millionärsheirath.

New York, 12. Dez. Frl. Emma Rockefeller die älteste Tochter von Wm. Rockefeller (dem kleineren der beiden Petroleumkönige) wurde heute in der ländlichen Residenz ihres Vaters „Rockwood Hall“, zu Tarrytown am Hudson, unter großem Gepränge und Entfaltung ungewöhnlichen Blumenschmuckes mit Hunter McAlpin jr. von New York getraut. Das ist die dritte Heirath bei den Rockefellers seit einem Monat.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. In der heutigen Reichstags-Sitzung hielt der Antisemit Zimmermann eine Rede, worin er den amerikanischen Petroleum-Ring verdammte und dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, für die Festigkeit dankte, welche er gegenüber Amerika gezeigt habe.

Der süddeutsche Demokrat Hausmann erklärte, die Minister sämmtlicher süddeutscher Staaten würden alle Versuche bekämpfen, an der Goldwährung etwas zu ändern. Betreffs Asiens bemerkte der Redner, Deutschland habe daselbst die Geschäfte Rußlands verrichtet. Er rieth der Regierung ferner, keine Abänderung des allgemeinen geheimen Stimmrechtes zu versuchen, welches das einzige Sicherheitsventil gegen die Revolution bilde.

Sozialistisches u. s. w.

Berlin, 12. Dez. Die Strafkammer des hiesigen zuständigen Landgerichts hat gegen eine weitere Reihe Führer der sozialdemokratischen Wahlvereine Anklage wegen Verletzung des Vereinsgesetzes erhoben. Das vorläufige Schließen der Wahlvereine selbst ist aufrecht erhalten worden.

In Altona ist der Schuster Werner wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Das sozialdemokratische „Volksblatt“ in Halle veröffentlicht dem dortigen Regierungspräsidenten zugegangene Geheimberichte über die sozialdemokratische Bewegung.

Zur Wahrung der Standesehre.

Berlin, 12. Dez. Die deutsche Schriftsteller-Genossenschaft hat den Schriftsteller Silvester Frey, weil er eine alte, bereits veröffentlichte Geschichte neu an eine Zeitung verkauft hatte (und es zu plump anfing) aus dem Verband ausgestoßen.

Aus Eifersucht.

Dortmund, 12. Dez. Abermals ein Mord und Selbstmord! Im Dorfe Eickel, Regierungsbezirk Arnsberg, Westfalen, hat ein Gendarm Namens Buschmann in einem Anfall von Eifersucht zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen.

Vom Schweizer Bundesrath.

Bern, 12. Dez. Der schweizerische Bundesrath erwählte heute Vormittag A. Lachenal zum Präsidenten und A. Deucher zum Vizepräsidenten. Lachenal war früher Minister des Auswärtigen, und Deucher Landwirthschafts-Minister. Beide gehören der radikalen Partei an.

Mit dieser Wahl sind sie die höchsten Beamten der Schweizer Eidgenossenschaft geworden.

Der türkische Kuddelmuddel.

Wien, 12. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ mittheilt, haben die Vertreter der auswärtigen Mächte in Konstantinopel den Sultan in Kenntniß gesetzt, daß die Mächte von der, endlich vom Sultan gegebenen Erlaubniß zur Durchfahrt je eines weiteren auswärtigen Wachtschiffes durch die Dardanellen keinen thatsächlichen Gebrauch machen würden.

London, 12. Dez. Es bestätigt sich, daß der frühere Großwesir und jetzige Rathspräsident Said Pascha, welcher in das britische Botschafter-Amt in Konstantinopel geflüchtet war, in der Kutsche des britischen Botschafters nach seiner eigenen Behausung zurückgekehrt ist, nachdem der Sultan auf den Koran geschworen hatte, das Leben Said Paschas zu respektiren, und ihm eine große Summe Baargeld sowie eine monatliche Pension von $1825 gegeben hatte. Auch sonst entwickelt der Sultan auf einmal eine große Freigebigkeit gegen Diejenigen, welche er im Verdacht gehabt hatte. — Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß die Pforte völlig von den Ministern verlassen sei, daß dieselben Tag und Nacht im Palaste wohnten, und überall die größte Rathlosigkeit und Verwirrung herrsche.

London, 12. Dez. Etwas verspätet ist hier folgendes Telegramm aus Konstantinopel eingetroffen, das schon vom 6. Dezember datirt und von einer Anzahl Armenier unterzeichnet ist:

Armenien liegt in den letzten Zügen. Das Werk der Vertilgung dauert fort. Die Anzahl der Massakrirten beträgt 100,000. Eine Anzahl Ueberlebender hat in Wäldern und Gebirgen Zuflucht gesucht, wo sie sich mit Kräutern und Wurzeln am Leben erhalten. Hunger und Kälte haben schon begonnen, gewaltig unter ihnen aufzuräumen. Im Namen der Menschlichkeit und des Christenthums, rettet uns!

Duell mit ernsten Folgen.

Prag, Böhmen, 12. Dez. Zwischen einem Prinzen Lobkowitz und einem Grafen Palffy fand ein Säbelduell statt, welches wahrscheinlich den Tod des Ersteren zur Folge haben wird, der an Kopf und Brust schwer verwundet ist.

Zu Ehren eines Gefallenen.

Rom, 12. Dez. Die italienische Abgeordnetenkammer widmete ihre heutige Nachmittagssitzung hauptsächlich dem Andenken von Major Toselli, welcher bei den jüngsten Kämpfen in Abessynien — wie inzwischen bekannt geworden ist — fiel, und dessen Abtheilung so furchtbar dezimirt wurde. Nach einer Anzahl Lobreden forderte der Präsident die Abgeordneten aller Parteien auf, den glorreich Gefallenen durch Erheben von ihren Sitzen zu ehren, und die ganze Körperschaft folgte dieser Aufforderung mit einer Einstimmigkeit, wie sie schon lange nicht mehr dagewesen ist. Es war eine rührende Szene.

Uebermorgen werden übrigens in Neapel 3000 Mann Truppen eingeschifft werden, welche die italienische Streitmacht in Abessynien verstärken sollen. Die Regierung hat vom Budget-Ausschuß der Kammer noch 4 Millionen Lire gefordert, außer den 3 Millionen, welche ihr bereits für die Betreibung des Feldzuges in Afrika zur Verfügung gestellt worden sind.

Französischer Exilirter gestorben.

Brüssel, 12. Dez. Jean Baptiste Boichot, welcher längere Zeit Mitglied der französischen Kammer war, ist hier gestorben. Er wurde seiner politischen Ansichten halber aus Frankreich verbannt. Einige Jahre lebte er in den Ver. Staatn von Amreika und machte den amerikanischen Bürgerkrieg als Oberst in der Bundesarmee mit.

Unter anderer Verwaltung.

Paris, 12. Dez. Das „Amtliche Journal“ veröffentlicht heute einen Erlaß, wonach die Verwaltung der Angelegenheiten in Madagaskar vom Amt des Auswärtigen auf das Kolonial-Departement übertragen worden ist.

Die Doppelwährungs-Konferenz.

Paris, 12. Dez. Der Ministerpräsident Bourgeois und der Finanzminister Doumer empfingen heute die Delegaten der hier tagenden Doppelwährungs-Konferenz von Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Später wurden die Delegaten auch vom Präsidenten Faure empfangen. Ein Komite dieser Konferenz arbeitet jetzt eine Doppelwährungs-Resolution aus, welche den gesetzgebenden Körperschaften der genannten drei Länder unterbreitet werden soll.

Diamantschleifer-Streik.

Antwerpen, 12. Dez. Die Diamantschleifer dahier haben wieder die Arbeit niedergelegt.

Es ministerkriselt.

Madrid, Spanien, 12. Dez. Wieder steht eine allgemeine Ministerkrise unmittelbar bevor. Man glaubt, daß der Finanzminister, Señor Reverter, dem Beispiel des Justizministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten folgen und sein Portefeuille niederlegen werde. Der jetzige Kolonialminister Castellanos wird bereits als sein Nachfolger genannt.

Großer Ausstand zu Ende.

Glasgow, Schottland, 12. Dez. Der große Schiffsbauer-Streik ist glücklich beigelegt worden. Den Arbeitern am Clyde wurde eine sofortige Lohnerhöhung um einen Schilling pro Woche, und im Februar werden sie noch einen weiteren Schilling Zulage erhalten. Auch der Streik in Belfast, Irland, ist zu Ende gegangen, und die dortigen Arbeiter erhalten ebenfalls im nächsten Februar eine Zulage um einen Schilling. Ohne Zweifel wurde der Vergleich hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß die Schiffsbauer am Clyde und an anderen wichtigen Plätzen in Gefahr standen, wichtige Kontrakte für den Bau auswärtiger Kriegsschiffe zu verlieren. (Mehrere solche Kontrakte waren, wie schon früher erwähnt, bereits an deutschländische Firmen vergeben worden.)

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Das nahende Fest.

Steigender Geschäftsverkehr im Postamt.

In keinem anderen Geschäftsbetrieb macht sich das herannahende Weihnachtsfest so gewaltig bemerkbar wie im Postdepartement unseres Onkels Samuel, und es ist ein gutes Zeichen für die Lage der Bevölkerung im Allgemeinen, daß die Zunahme des Postverkehrs schon jetzt um 15 Prozent stärker ist, als sie es um diese Zeit im vorigen Jahre gewesen. Auf Postanweisungen werden gegenwärtig täglich durchschnittlich $85,000 eingezahlt, während die durch die Post vermittelten Geldsendungen von Chicago nach auswärts gewöhnlich $45,000 per Tag nicht übersteigen. Ein großer Theil des Mehrbetrages geht in's Ausland. Im Hauptpostamt wurden gestern allein $6576 eingezahlt, die als Weihnachtsgeschenke über das große Wasser gehen sollen. Von dem Gesammtbetrag waren $2,390 für Groß-Britannien und Irland, $1747 für Deutschland, $951 für Italien, $525 für Oesterreich-Ungarn bestimmt. Weit größer, als der im Hauptpostamt eingezahlte Betrag, dürfte übrigens die Summe der Sendungen sein, welche durch die zahlreichen Zweigpostämter vermittelt werden. Die Zahl der Postanweisungen für das Inland, welche das Hauptpostamt ausgibt, ist in letzter Zeit von $2,000 auf $3,600 per Tag gestiegen.

Heutige Unfälle.

Der im „Vestibule“-Logirhaus, Nr. 99 Van Burenstraße, wohnende R. J. Connelly glitt heute Vormittag auf der Treppe aus dem dritten in's zweite Stockwerk hinab. Er trug hierbei eine klaffende Schnittwunde am Hinterkopfe davon und mußte dem County-Hospital überwiesen werden.

Bei dem Versuche, einen kleinen Schornsteinbrand in seiner Wohnung, Nr. 440 Kenwood Terrace, zu löschen, erlitt heute Morgen George C. Bour schmerzliche Brandwunden an beiden Händen. Sein Zustand ist indeß nicht weiter besorgnißerregend. Das Feuer selbst richtete einen Schaden von etwa $50 an.

Kurz und Neu.

* Der Buchdrucker August H. Heun, über dessen Ableben in der gestrigen Ausgabe dieses Blattes berichtet wurde, hat — wie sich nachträglich herausstellte — seinem Dasein freiwillig ein Ende gemacht, und zwar mittels einer Dosis Karbolsäure.

* Wm. Ritter, ein Nr. 83 George Straße wohnender Fuhrmann, wurde gestern an Lincoln Straße beim Kreuzen der Geleise der Union Pacific-Bahn von einer Rangirlokomotive überfahren und innerlich schwer verletzt.

* An der Ecke von Clark und Monroe Straße kollidirte heute Morgen ein Kabelbahnzug der N. Chicago-Straßenbahnlinie mit einer elektrischen Car, wodurch der Greifwagen von den Geleisen geworfen, und der Verkehr fast eine halbe Stunde lang unterbrochen wurde. Von den Passagieren war Niemand verletzt worden.

* Im Hause seines Sohnes Leon, 3151 Forest Avenue, ist in vorletzter Nacht einer der ältesten deutschen Geschäftsleute der Stadt, Herr Simon Klein von Nr. 3210 Indiana Ave., im Alter von 75 Jahren einem Herzschlag erlegen. Herr Klein war aus Kerzenheim in Baiern gebürtig und wanderte im Jahre 1849 in Folge der Revolution nach Amerika aus. Er ließ sich in Chicago nieder und brachte es hier schon vor dem großen Brande als Inhaber eines bedeutenden Schnittwaaren-Geschäftes zu verhältnißmäßig großem Wohlstand. Nach dem Feuer hat er sich nicht wieder aktiv am Geschäftsleben betheiligt, doch waren dafür seine Söhne — Leon, Samuel, Nathan, Sidney und Moses — um so thätiger. Die drei Töchter des Verstorbenen sind an bekannte Geschäftsleute verheirathet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön, etwas kälter; nördliche Winde.

Indiana: Leichter Schneefall, morgen schön; nördliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer; nördliche später südöstliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön und wärmer; südliche bezw. veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 33 Grad, Mitternacht 32 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad und heute Mittag 26 Grad über Null.

„Wat Einer hat, dat hat hei.“

Der County-Schatzmeister und die städtischen Gelder.

County-Schatzmeister Kochersperger, der gleichzeitig Steuereinnehmer für Cook County ist und in dieser Eigenschaft ein Extra-Gehalt von $5000 per Jahr bezieht, lieferte gestern $229,000 an die Stadtkasse ab, als Restbetrag der von ihm für das Jahr innerhalb der Stadtgrenzen eingetriebenen allgemeinen Steuern. Die Gesammtsumme dieser Steuern belief sich auf etwa $11,800,000, und man schätzt, daß der County-Schatzmeister elf Millionen davon schon Ende Mai in den Händen hatte, abgeliefert hat er das Geld aber nur sehr nach und nach. In der Zwischenzeit verfolgte er mit Interesse, wie das städtische Geld sich zu seinem Wohl und Besten in den Banken vermehrte. Für die Eintreibung der Steuern muß die Stadtverwaltung übrigens an die Countykasse Gebühren zahlen, und Kontrolleur Wetherell kam dieser Verpflichtung nach, indem er dem County-Schatzmeister $83,000 von den abgelieferten $229,000 zurückgab. Stadt-Schatzmeister Wolf ist nun der Ansicht, daß die Stadt unter diesen Umständen zu den Zinsen berechtigt ist, welche die kollektirten Gelder seit Ende Mai getragen haben. Er spricht davon, den County-Schatzmeister auf Zahlung der Zinsgroschen zu verklagen; Herr Kochersperger hat gegen das angedrohte Verfahren nichts einzuwenden. Der Prozeß würde sich jahrelang hinziehen und resultatlos verlaufen.

Außer den allgemeinen Steuern hat der County-Schatzmeister für die Stadtverwaltung auch noch Spezialsteuern im Betrage von $5,000,000 eingesammelt. Hiervon hält er noch jetzt etwa $650,000 zurück, obgleich die Stadtverwaltung sich in größter Geldverlegenheit befindet und kaum im Stande ist, die Gehälter ihrer Angestellten zu bezahlen, geschweige denn die Forderungen der Kontraktoren für gelieferte Arbeit zu befriedigen. Es ist früher gebräuchlich gewesen, den städtischen Angestellten ihr Gehalt für den Monat Dezember am Weihnachts-Abend auszuzahlen. Heuer werden die Leute froh sein müssen, wenn sie das Geld gegen Mitte Januar bekommen. Daraus macht sich aber der County-Schatzmeister gar nichts. Der wird am 1. Januar mit Hilfe eines zahlenkundigen Vertrauten feststellen, um wie viel sich seit seinem Amtsantritt seine eigenen Güter verbessert haben, und wie viel er in den nächsten drei Jahren noch dazu gewinnen wird.

Eine unangenehme Ueberraschung war es gestern für Stadt-Schatzmeister Wolf, als er plötzlich vom wirklichen Stand der Finanzen des Wasseramtes unterrichtet wurde. Er hatte bislang geglaubt, daß dieser Fond eine runde Million Dollars enthalte. Nun erfuhr er, daß die vorige Stadtverwaltung, statt wie Wetherell in den „allgemeinen Fond“ zu greifen und unterschiedslos Schulgelder und alle anderen Fonds zur Bestreitung der laufenden Ausgaben zu gebrauchen, meistentheils auf Kosten des Wasseramtes gewirthschaftet und sogar auf Rechnung desselben Schulden gemacht hat. Die Banken schossen auf die Einnahmen des Wasseramtes hin der Stadt im letzten Frühjahr $500,000 vor, wovon Herr Wetherell dieser Tage $212,000 zurückzahlen mußte. Auf diese Weise ist es gekommen, daß der Baarvorrath des Wasseramtes sich statt auf eine Million, nur auf 231,000 Dollars beläuft. Für Herrn Wolf ist das der reine Verlust, denn auch für ihn ist die Zinsrechnung von allen Rechnungsarten die weitaus wichtigste.

Heute Nachmittag trennte County-Schatzmeister Kochersperger sich im Interesse der Stadt schweren Herzens von einem Theile der Spezialsteuern, die er noch zurückbehalten hatte. Er lieferte $100,000 von den $650,000 ab und versprach, bis zum 20. d. M. eine Schlußabrechnung einreichen zu wollen.

Kommt hoffentlich nicht wieder.

Wegen versuchten Taschendiebstahls nahmen Geheimpolizisten der Zentral-Station einen 21 Jahre alten Thunichtgut Namens Peter Sommer in Haft, der kurz vorher schon einmal in ähnlichen Schwulitäten gewesen war, damals aber durch Vermittlung einflußreicher Freunde dem Zuchthaus entging. Als man den Burschen diesmal dingfest machte, erkannte Detective Welbasky in ihm einen Flüchtling aus der Staats-Besserungsanstalt in Huntington, Pennsylvanien; die Behörden daselbst wurden sofort von dem Fang in Kenntniß gesetzt, und heute Abend wird Sommer die unfreiwillige Rückreise nach dem Osten antreten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

In Händen ihres „Schutzengels.“

Das in der Familie Henry C. Malzens, von Lake Avenue und 53. Straße, angestellte Dienstmädchen Gretchen Bonary stürzte gestern Nachmittag beim Fensterwaschen aus einer Höhe von über zwanzig Fuß hinterrücks auf's Straßenpflaster hinab, entkam aber wunderbarer Weise gänzlich unversehrt. Die glücklich schwerer Lebensgefahr Entronnene erholte sich auch bald von dem ausgestandenen Schrecken und geht heute wieder munteren Sinnes ihrer Beschäftigung nach.

Nicht schuldig.

Der des Mordes angeklagte Henry Taylor freigesprochen.

Wider alles Erwarten hat der vor Richter Dunne geführte Mordprozeß gegen Henry Taylor, welcher unter der Anklage stand, am Abend des 20. September den Richard Ryan in einer Gasse hinter dem Hause Nr. 508 Wabash Ave. erschossen zu haben, bereits gestern Nachmittag seinen Abschluß gefunden. Von Seiten der Vertheidigung waren etwa ein halbes Dutzend Zeugen aufgerufen worden, welche sämmtlich dem Erschossenen das denkbar schlechteste Leumundszeugniß ausstellten. Danach hatte Ryan den Angeklagten zu wiederholten Malen mit dem Tode bedroht und auf jede nur mögliche Weise bis zum Aeußersten gereizt. Am 19. September soll Ryan sogar zwei Revolverschüsse durch das Fenster der Taylor'schen Wohnung abgefeuert haben, ohne indessen irgend Jemanden zu verletzen.

Der Angeklagte selbst sprach sich auf den Zeugenstande über die verhängnißvolle Schießaffaire in der folgenden Weise aus: „Ich hatte mir am 20. September auf der Armory-Polizeistation einen Verhaftsbefehl gegen Ryan ausstellen lassen, weil mich derselbe fortwährend chikanirte und mir augenscheinlich nach dem Leben trachtete. Der diensthuende Sergeant gab mir den Rath, daß ich den Verhaftsbefehl durch den in meinem Distrikt stationirten Polizisten vollstrecken lassen solle. Als ich dann später in Begleitung eines gewissen John Logan die hinter meinem Hause befindliche Gasse passirte, sah ich Ryan auf einem Wagen liegen. Ryan sprang, als er meiner ansichtig wurde, sofort vom Wagen herab und griff nach seinem Revolver, worauf auch ich meine Waffe zog und blindlings mehrere Schüsse abfeuerte. Es war nicht meine Absicht, Ryan zu tödten, aber ich war vollauf berechtigt, mich zu vertheidigen, da der rabiate Kerl es darauf abgesehen hatte, mir das Lebenslicht auszublasen.“

Soweit Taylors Aussagen! Richter Dunne instruirte sodann die Geschworenen einen auf nicht schuldig lautenden Wahrspruch abzugeben. Die Jury kam dieser Aufforderung nach und der Angeklagte wurde daraufhin sofort in Freiheit gesetzt.

Nach den Angaben der Polizei war Ryan ein bekannter Einbrecher, Geldschrankssprenger und gefährlicher Raufbold, der schon einen Termin im Zuchthaus abgesessen hatte. Er war mit Taylor, in dessen Hause er wohnte, in Streit gerathen, weil ihn dieser wegen seines ungebührlichen Benehmens zur Rede gestellt und schließlich zum Tempel herausgeworfen hatte.

In verflixter Lage.

Der glücklichste Mensch in Chicago dürfte gestern Abend wohl der Nr. 13 Frankfort Straße wohnende polnische Bau-Kontraktor Joseph Schuppick gewesen sein. Nachdem er volle vierundzwanzig Stunden unter dem schweren Verdacht, den Gypser August Roschmann, von Nr. 261 Ward Straße, ermordet zu haben, in polizeilichem Gewahrsam gehalten worden war, tauchte plötzlich sein vermeintliches Opfer wohl und munter wieder bei den Seinigen auf, wodurch Schuppik sofort ein freier Mann wurde.

Roschmann arbeitete an einem Neubau des Kontraktors an Division und Dixon Straße, und da er Schuppick $10 schuldete, so zog dieser am vergangenen Samstag den Wochenlohn des Gypsers, ohne Letzteren aber in seiner Stammkneipe, wie erwartet, anzutreffen. Die Frau Roschmanns meldete zwei Tage später der Polizei, daß ihr Gatte spurlos verschwunden sei und daß Schuppick dessen Lohn erhalten habe. Kapt. Barcall von der Attrillstr.-Station betraute mehrere Geheimpolizisten mit der Aufarbeitung des Falles, und diese trafen alsdann den Bau-Kontraktor mit schlimm vermöbeltem Gesicht krank im Bette liegend an. Seine Erklärung, wonach er die Verletzungen bei einer Keilerei davongetragen, wurde als faule Ausrede hingestellt, und Schuppick als muthmaßlicher Mörder hinter Schloß und Riegel gebracht. Roschmann — kneipte inzwischen tapfer in Harlem herum und kehrte gestern Abend, wie gesagt, zur Freude aller Betheiligten in Begleitung eines grimmigen Katers wieder nach den heimathlichen Penaten zurück.

* Der 13 Jahre alte Fred. Gillman, dessen Eltern, am 17. Place wohnen, und welcher am Dienstag Abend von John Sherden zufällig durch einen Revolverschuß verletzt wurde, befindet sich nach ärztlichem Dafürhalten außer Lebensgefahr.

* Vor Richter Burke ist die Verhandlung des Schadenersatzprozesses von Fred S. Ketcham gegen die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft im Gange. Richter Burke gab heute die Erklärung ab, es bilde an sich keinen Klagegrund, daß bestimmte Parteien beschließen, mit Diesem oder Jenem nichts zu thun haben zu wollen, aber die Betreffenden dürften nicht versuchen, auch Andere gegen die Person aufzuhetzen, welche ihnen nicht genehm ist.

Selbsthilfe.

Heroischer Entschluß der Geschäftsleute von W. Madison Straße.

Nach jahrelanger Agitation ist die West Madison Straße in den letzten Monaten endlich mit einem halbwegs anständigen Pflaster versehen worden, da aber die Straße seitens der Stadtverwaltung wegen Mangels an landesüblichem Kleingeld nicht gereinigt wird, so saßen die Geschäftsleute des Bezirkes bis vor Kurzem ebenso trostlos und nicht klüger als zuvor an den Ufern eines schmutzigen Grabens. Da sie nun nicht wohl erwarten konnten, daß ein Gott aus Himmelshöhen herniedersteigen werde, um Gassenkehrer-Dienste für sie zu leisten, so besannen sie sich auf das unter vielen Umständen beste Auskunftsmittel: die Selbsthilfe. Sie griffen kühnen Muthes zwar nicht in den Himmel, um die Menschenrechte herunterzuholen, welche nach dem Dichterwort dort oben befestigt sein sollen, sondern in die Ladenkasse und legten einen Betrag zusammen, der ausreichen wird, um dafür die Straße von Zeit zu Zeit säubern zu lassen, so daß ein verehrliches Publikum nicht mehr davor zurückschrecken wird, in der Gegend zwischen Peoria und Desplaines Straße von den Zügen der Kabelbahn zu steigen, um die ja zum Theil hocheleganten Verkaufshallen des Distrikts zu besuchen. Für morgen Nachmittag ist nach dem Haymarket-Theater eine Versammlung der interessirten Geschäftsleute einberufen, in welcher die Einzelheiten des Unternehmens geordnet werden sollen.

Ein Anfang.

Breschelegung im dunkelsten Chicago.

Herr Jacob Newman von der Advokatenfirma Newman, Northup & Sevinson erstand gestern auf der Grundeigenthums-Börse das 66 bei 105 Fuß messende Grundstück an der Südostecke von Polk und Clark Straße für den Preis von $68,707.22. Das zur Zeit auf dem Platze stehende vierstöckige Gebäude gehörte bisher den Geschwistern Annie N. und Michael Howard. Die baufällige Bude selber bildet gewissermaßen den Eingang zur Region des dunkelsten Chicago, welches in Dantes Hölle zwar nicht beschrieben ist, das sich aber noch nachträglich zu einigen sehr interessanten Kapiteln dieses Buches verarbeiten lassen würde. Hr. Newman ist der Ansicht, daß der Bezirk, vom geschäftsmännischen Standpunkt betrachtet, eine Zukunft habe. Die Hochbahnschleife werde ihn von allen Seiten der Stadt leicht zugänglich machen, und die elektrische Clark Str.-Bahn würde, sobald der Viadukt erst einmal über die 12. Straße hinaus verlängert sei, das Uebrige thun. Die Nähe des Polk Straße-Bahnhofes mit seinem gewaltigen Fremdenverkehr hat Herrn Newman auf den Gedanken gebracht, auf dem Grundstücke ein großes, elegantes Hotel errichten zu lassen, mit dessen Bau begonnen werden wird, sobald die gegenwärtigen Insassen des Quartiers zum Abzug veranlaßt sein werden.

Auf lange Zeit unschädlich gemacht.

Der kürzlich zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Mörder Arthur Moore ist heute Vormittag vom Gefängnißdirektor Whitman nach Joliet gebracht worden. Moore hatte am Abend des Wahltages im Monat April den Schankkellner Frank R. Horton in der Schultz'schen Schankwirthschaft, Ecke California Ave. und Polk Str., niedergeschossen und auf der Stelle getödtet. Die Jury, welche über den Mordbuben zu Gericht saß, setzte das Strafmaß auf 25 Jahre Zuchthaus fest. Kurz nach Beendigung des Prozesses wurde der Geschworene F. A. Sittig wahnsinnig, worauf der Richter dem Verurtheilten einen neuen Prozeß bewilligte. Diesmal bekannte sich Moore schuldig und kam mit 16jähriger Zuchthausstrafe davon. Der Mörder ist 36 Jahre alt.

Uebertrieben.

Die zuerst eingelaufenen Berichte über die Panik, welche gestern eines falschen Feuerlärms wegen angeblich im Boston-Store ausgebrochen ist, sind nach der Versicherung des Chefs der Feuerwehr übertrieben. Er sagt, daß er im Geschäfte weder irgend welche Aufregung bemerkt, noch auch gesehen habe, daß irgend wer einen Versuch gemacht hätte, an den Brandleitern herabzuklettern, die an der Rückseite des Gebäudes befestigt sind. Es sei ihm an Ort und Stelle zwar eine derartige Meldung gemacht worden, jedoch hätte er sich überzeugt, daß sie grundlos war.

Maggies Mißerfolg.

Weil Maggie Schaffer sich in der Speisewirthschaft von Willoughby, Hill & Co. mit einer Portion Austern den Magen verdorben hatte, strengte sie gegen die genannte Firma eine Schadenersatzklage an. In der unteren Instanz mit ihrer Forderung abgewiesen, legte sie bei dem Appellhof Berufung ein, doch heute hat auch dieser entschieden, daß Maggie für die ausgestandenen Schmerzen zu keiner Entschädigung berechtigt ist, sintemalen die Austern verschlossene Thiere sind, mit deren Innerem man sich auf eigene Gefahr beschäftigt.

JOHN YORK CO.
773-781 S. HALSTED ST.

Bringt die Kinder mit um Santa Claus zu sehen! Reicht ihm die Hand, erzählt ihm, was Ihr wünscht, gebt ihm Euren Namen u. Adresse und er wird Euch nicht vergessen!

Wenn Ben Akiba wieder auferstehen sollte, er würde seine Behauptung: „Alles schon dagewesen!" zurücknehmen. Eine solche

Weihnachts-Ausstellung

wie unsere diesjährige, ist noch nicht dagewesen.

Die großartigste Auswahl in der Stadt. Alles von dem Billigsten bis zum Besten. Ein ganzer Floor für die Käufer. Lasset Euch nicht verblüffen.

Wisset, daß wir billig verkaufen müssen und können. Kein Humbug hier.

Wir geben Euer Geld zurück, wenn ein Artikel, bei uns gekauft, irgendwo billiger gekauft werden kann.

Bee-Alarm. Extra Nickel-finish in feiner Qualität von Messing. Ein-Tag-Zeit. Stem-winding-Alarm. Kein Schlüssel zum Aufziehen. Preis 68c

2—Gents' 10-Karat „filled" Hunting Case, Garantie 15 Jahre, mit einem Elgin oder Waltham Werk $10.98

898—Ladies' 14-karat „gold filled Hunting Case" Uhr, „bias" u. „full" gravirt und „fluted" Center. Elgin oder Waltham Werk, Garantie 20 Jahre $12.98

1133—Moire Plüsch, an Deckel das Wort „Album" in Metall, viereckige Form; Größe 8 bei 10; goldene Ecken; farbige Inseite; enthält 22 Cabinets und 16 in „Card"-Form. Preis 79c

6302—Rasirzeug, Seidenplüsch-Etui, satingefüttert, Metallornament am Deckel und metallenem Schloß und Charnier, enthält einen getheilten Rasirtopf u. Nickeltelescopic Rasirpinsel. 3½x5x5¼. Pr. 98c

106—Wie Abbildung; Größe 14x37 Zoll; Holz gewärmt, mit fein gemalten Stz. Seiten-Griffen, Flat Shoes 33c

No. 2—„Shoofly," Größe 37x19 Zoll, gebogene Hartholz-Schaukel, Holzschwanz, schön angestrichen und gestreift, bemalter Sitz. Preis 58c

No. 21—„Shoofly," Größe 37x19 Zoll, gebogene Hartholz-Schaukel, Holzschwanz, schön angestrichen und gestreift, gepolsterter Sitz mit Cretonne u. Gimp, hat Spielkarten. Das Stück 75c

Großes Feder-Schaukelpferd . . . $1.35

410—Union Bill Serge, Paragon Frame, Naturholzgriff, elegante ... 26 Zoll $1.25

411—Dieselbe Qualität Seide, Naturholzgriff, seidene Borden und Quasten, 26 Zoll $1.98

412—Dieselbe Qualität Seide, Naturholzgriff, oxidirten Beschlag, 28 Zoll $1.98

1266—197— Puppe 17 Zoll hoch, mit Bisque-Kopf und Händen, Cashmere-Kleid, mit gepufften Aermeln und dazu passendem Cashmere-Bonnet, Preis 85c

37—Universal Buchstabir-Brett—12¾ Zoll lang und 9 Zoll breit, hat 56 Buchstaben-Blocks, Preis 49c

403—108 Ladies Taschenbuch, in grain Inseite Coin Pocket, mit spring Frame und fancy silvered oder oxidirtem Band Corner an einer Seite und fancy Metallschloß an der Außenseite 21c

2001—Combination Smoking Set, Metall-„Band Top", Plüsch- und Metall-„Tray Top", die geöffnete Vor enthält ein Pfeifen-Set in Satin, oval, 6¼x4 in Höhe. Preis $1.23

6515—Voll celluloid, erhöhte fancy Muster, mit Spiegel, ... Kamm und 7 Stücke „Manicure", fancy Florence, Größe 11⅛x7⅛x3. Preis $2.48

4915. Hübsches Celluloid Shaving Case, 88c

334—Solide goldene Feder mit Perlmutterhalter $1.75

Großes Glockenspiel 48c

174—Besteht aus Lokomotive, Tender u. Waggons. Lokomotive ist nach dem neuesten Modell verfertigt. Waggons sind den Pullman-Waggons nachgebildet, sowohl in Farbe wie Machart. Haben 3-rädrige Unterlagen und imitirte Bremse. Mit eisernen Schienen. Preis 75c

238—Seidene Drapery-Scarfs, assort. Muster, alles seidene Borden, Größen 49—19 Zoll. Preis 1.18

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Cleveland wird morgen oder am Samstag in der Bundeshauptstadt zurückerwartet.

— In San Francisco befürchtet man jetzt, daß der vermißte Schooner „Elwood" an der Küste von Alaska mit Mann und Maus untergegangen ist.

— Ein gutgekleideter, etwa 25jähriger Fremder in Leavenworth, Kans., verkaufte sein Halstuch, um sich ein Billet für die Brücke kaufen zu können, betrat dann die Brücke und erschoß sich auf der Mitte derselben. Die Leiche stürzte in den Fluß hinunter.

— In Springfield, Ill., bekannte sich Robert E. Whitlock, welcher als Postmeister von Roadhouse $1000 veruntreut hatte, gestern im Bundesgericht schuldig und kam mit einer Geldstrafe von $100 und Zahlung der Kosten davon. Seine Bürgen ersetzten der Postverwaltung den Verlust.

— Die in New York tagende Jahreskonvention des Amerikanischen Gewerkschaften-Bundes nahm auch eine, von Samuel Gompers eingebrachte Resolution für die Abschaffung der Todesstrafe an. Desgleichen wurde eine Resolution zugunsten der Silber-Freiprägung angenommen.

— Das katholische St. Franziskus-Waisenhaus (nebst Knaben-Industrieschule) in der Nähe von Milwaukee ist gestern Abend niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; doch wurden Viele nur mit knapper Noth gerettet. Finanzieller Verlust etwa $40,000.

— Die Hinrichtung des Zahnkunde-Studenten und Kirchenbibliothekars Theodore Durrant in San Francisco welcher wegen des Mädchenordens in der baptistischen Emanuelskirche daselbst zum Tode verurtheilt wurde, ist auf Freitag, den 21. Januar, festgesetzt worden.

— In New Orleans wurde der 40jährige Geistliche und Doktor William F. Hammond verhaftet, welcher beschuldigt ist, beinahe sämmtliche im Straf-Gesetzbuch erwähnte Verbrechen begangen zu haben. Seine Photographie, welche beinahe in jeder Verbrecher-Gallerie unseres Landes zu finden ist, trägt dort stets auf der Rückseite folgende Notiz: „Rev. Hammond, Dieb, Hochstapler, Bigamist, Ehebrecher, Abortionist und ein Lump und Schuft im Allgemeinen."

— In Topeka, Kans., entstand große Aufregung über die Entdeckung von Leichenräubereien, welche von Studenten des „Kansas Medical College" verübt wurden, und die entrüstete Volksmenge war schon nahe daran, diese Anstalt niederzubrennen. Dieselbe ist augenblicklich geschlossen und wird von einer starken Abtheilung Polizisten besetzt gehalten. Auch hat der Staatsgouverneur Befehl gegeben, daß sich eine Kompagnie Miliz-Infanterie in Lawrence marschbereit halte. Die in Topeka bestehenden Logen des bekannten „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" beschlossen, unter keinen Umständen für ihre Familien einer der mit jener Anstalt in Verbindung stehenden Aerzte zu gebrauchen, und haben den Gouverneur wegen der Aufbietung der Miliz verdammt.

Ausland.

— Die französische Abgeordnetenkammer beschloß, daß nach dem 1. Januar 1897 die Armee nur noch solches Büchsenfleisch benutzen solle, das entweder in Frankreich oder in den Kolonien zubereitet worden sei.

— Nachrichten aus London zufolge denkt Thomas Bayard durchaus nicht daran, wegen des auf ihn gemachten Angriffes im Abgeordnetenhaus des amerikanischen Kongresses abzudanken.

— Das Londoner „Chronicle" meldet, daß Herbert Gladstone, der Sohn des greisen britischen Ex-Premierministers, nach Athen, Griechenland, abgereist sei, von wo er eine ausgedehnte Reise durch die Türkei machen wollen.

— Auf der zu Holland gehörigen Insel Maduro, im Malayischen Archipel, haben Ruhestörungen stattgefunden, und es kam zu einem heftigen Kampf zwischen Eingeborenen und holländischen Truppen, wobei 20 Eingeborene getödtet und viele andere verwundet wurden.

— Eine Depesche aus Kairo, Egypten, meldet: Eine auf Kameelen reitende Abtheilung Derwische hat die nördlich von Halfa gelegene Stadt Anendan überfallen, ausgeplündert und theilweise verbrannt. Es ist eine Abtheilung Kavallerie zur Verfolgung der Derwische abgesandt worden.

— Große, aber gegenstandslose Aufregung entstand gestern in der Hoffnung in Wien anläßlich der Verhaftung eines Mannes, welcher angeblich eine Dynamitbombe bei sich trug. Es stellte sich dann bei der polizeilichen Untersuchung heraus, daß das gefürchtete Mord-Instrument weiter nichts war, als ein hölzerner Ball. Der Mann gab keine deutliche Erklärung über sein Betreten der Hofburg, und es scheint bei ihm irgend etwas nicht richtig zu sein.

— Aus Trapezunt, Armenien, sind in Wien Nachrichten über neue Greuelthaten eingetroffen. Ein Bischof und fünf Priester sollen in einem Gebäude, in welches sie sich geflüchtet hatten, lebendig verbrannt worden sein! — Die Londoner „Times" läßt sich melden: Es gilt jetzt als ausgemacht, daß die Hamidich-Milizkavallerie 200 Dörfer in der Provinz Wan zerstört hat. 50,000 Obdachlose strömen der Stadt Wan zu und die Regierung thut nichts, um weitere Greuelthaten zu verhindern. Auch in anderen Theilen Kleinasiens sollen wieder Ruhestörungen vorgekommen sein.

— In der italienischen Abgeordnetenkammern gab es wieder einen stürmischen Auftritt bei der Debatte über die Vorschläge der Regierung betreffs Aushebungen für die Armee. Signor Marazzi wollte einen alten Brief des jetzigen Premierministers Crispi verlesen, der Präsident wollte die Vorlesung nicht gestatten, und darüber gab es einen solchen Lärm, daß die Sitzung zeitweilig augehoben werden mußte.

— Der Sozialistenführer Bebel sagte in seiner gestrigen Rede im deutschen Reichstag (welche zwei Stunden dauerte) u. A. auch: „Die Sozialdemokraten sind der Einigung Deutschlands nie feindlich gesinnt gewesen. Ohne die frühere nationale Entwicklung wäre ja das Vorhandensein der heutigen Sozialdemokratie unmöglich. Konnte es also für wahrscheinlich gehalten werden, daß die Sozialdemokraten die Zerstörung Deutschlands wünschten? Viele sehr wohlbekannte Sozialdemokraten, u. A. auch der jetzige Minister Dr. Miquel in seiner politischen Sturm- und Drangperiode, haben für Deutschlands Einigkeit zu einer Zeit gekämpft und gelitten, als die Hauptgegner dieser Einheitsbestrebungen Hohenzollern und die preußischen Junker waren. Das Land wird vielleicht noch einmal froh sein, auf den Beistand der Sozialdemokraten zählen zu können, wenn die Feinde desselben von rechts und links über es herfallen..... Die eigentlichen Revolutionäre sind Diejenigen, welche fortwährend die Ergreifung von Gewaltmaßregeln gegen die Sozialdemokraten im Munde führen. Es sind Leute, wie der da (mit dem Finger auf Freiherr v. Stumm hinweisend), welche Barrikaden herbeisehnen, nicht wir!"

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Chicago auf dem Gewerkschaftskongreß in New York.

Zu New York tagt gegenwärtig der Jahreskonvent der American Federation of Labor. Die Zeit desselben ist bisher größtentheils durch Streitfragen in Anspruch genommen worden, bei denen es sich um Chicagoer Angelegenheiten handelt. Von den hiesigen Arbeiter-Organisationen sind die Trade & Labor Assembly, der Labor Congreß, die Phoenix Labor Union und die Brauer-Union Nr. 18 auf dem Konvent vertreten. Die Delegaten des Nationalverbandes der Brauer protestirten gegen die Zulassung der Trade & Labor Assembly, weil sie der aus dem Nationalverband ausgeschiedenen hiesigen Brauer-Union Unterstand gewährt. Die Brauer-Union 18 verlangt Ausschließung des Nationalverbandes aus der Federation, weil er gleichzeitig zum Orden der Arbeitsritter gehört. Der Delegat des Labor Congreß, Charles Dold, trat ebenfalls gegen die Trade & Labor Assembly auf, weil sie zum großen Theil aus Organisationen bestehe, die mit der Gewerkschafts-Bewegung nichts zu thun haben, resp. nichts zu thun haben sollten. Zu einer solchen Organisation, der Phoenix Federal Labor Union, gehöre auch Wm. C. Pomeroy, der Delegat der Trade & Labor Assembly. Besagte Union habe noch einen eigenen Delegaten, Wm. C. Hollister, zum Konvent entsandt, dem ebenfalls der Zutritt verweigert werden sollte. Diese Proteste gingen sämmtlich an das Komite für Prüfung der Beglaubigungsschreiben. Als Vorsitzer dieses Komites fungirte Thomas Elderkin von hier, der Präsident der beanstandeten Trade & Labor Assembly, welcher zusammen mit Andrew Furuseth von San Francisco den Verband der Seeleute auf dem Konvent vertritt. Elderkins Ausschuß ließ sowohl Pomeroy als auch Hollister zu. Dold vom Labor Congreß mußte als Delegat der Zigarrenmacher anerkannt werden, die Angelegenheit der Brauer wurde dem Konvent zur Entscheidung überlassen. Dieser wird nun jedenfalls seinen Statuten einen neuen Paragraphen des Inhalts beifügen, daß lokale Zentralkörperschaften, sofern sie von der Federation anerkannt werden wollen, nur bona fide-Arbeiter-Organisationen aufnehmen dürfen. Die Trade & Labor Assembly von Chicago solle sich auf dieser Basis reorganisiren und mit dem Labor Congreß vereinigen. Was die Brauer angeht, so wird dem Nationalverband wahrscheinlich bedeutet werden, daß er seine Verbindung mit den Arbeitsrittern lösen müsse, ansonst der Chicagoer Union bei ihrem Vorhaben, einen neuen National-Verband in's Leben zu rufen, Vorschub geleistet werden würde.

Der hiesige Fachverein der Leitungsröhren-Einrichter hat sich neuerdings dem Nationalverband des Gewerbes angeschlossen. Sein Eintritt in denselben wird Montag Abend im Lokale des Baugewerkschafts-Rathes, Nr. 199 Randolph Straße, durch eine Festlichkeit gefeiert werden. Der Lokalverband zählt 1700 Mitglieder.

Der Lokalverband der Handlungsdiener entfaltet von Neuem eine rege Thätigkeit, um seinen Mitgliedern die Sonntagsruhe zu sichern. Die anglo-amerikanische Geistlichkeit unterstützt diese Bemühungen, und auch die Inhaber der Sonntags ohnehin geschlossenen großen Geschäfte in der unteren Stadt erklären sich mit der Bewegung einverstanden. Es soll versucht werden, einen Stadttheil nach dem andern für die Sonntagssperre zu gewinnen.

Bei der jüngsten Beamtenwahl der starken Bauschreiner-Union Nr. 1 ist kein wirklich wichtiger Posten mit einem Deutschen besetzt worden, obschon die Mehrheit der Mitglieder des Vereins aus Deutschen besteht.

Die Union der Droschkenkutscher will nunmehr wirklich damit beginnen, die großen Konkurrenten ihrer Mitglieder mit Hilfe der Gerichte zu bekämpfen. Zunächst sollen Haftbefehle gegen die Agenten der Fuhrgeschäfte erwirkt werden, die ohne Lizens auf den Bahnhöfen Fahrgäste einfangen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bsl

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Die Drainage-Kommission.

Ernennung der Ausschüsse und Antritts-Botschaft des Präsidenten.

Präsident Eckhardt ernannte gestern in der Sitzung der Drainage-Kommission die ständigen Ausschüsse, wie folgt:

Für Geldsachen—Wenter, Vorsitzer; Carter und Malette.

Für Rechtsfragen—Malette, Vorsitzer; Jones und Braden.

Für Geniewesen—Boldenweck, Vorsitzer; Malette, Carter, Kelly und Jones.

Für Beziehungen zum Bund—Carter, Vorsitzer; Malette, Smyth und Jones.

Für Arbeiter-Angelegenheiten—Braden, Vorsitzer; Wenter und Boldenweck.

Für Sanitätswesen—Kelly, Vorsitzer; Smyth und Braden.

Für Geschäftsregeln—Eckhart, Vorsitzer; Smyth und Carter.

Der neue Vorsitzer des Finanz-Ausschusses hielt nach seiner Bestallung eine kleine Rede. Er hätte geglaubt, sagte der Ex-Präsident der Behörde, daß der Verlust seiner einstigen Würde auch eine Verminderung der Arbeitslast für ihn bedeuten würde, aber er sehe jetzt, daß er sich auch fernerhin dem öffentlichen Wohle werde opfern müssen. Die Hauptarbeit werde, wie die Verhältnisse liegen, von nun an der Vorsitzende des Finanzausschusses leisten müssen, und er, Frank Wenter, werde seine Schuldigkeit thun. Herr Wenter stellte sodann den Antrag, daß das von Hrn. Eckhart mit der Illinois Trust and Savings Bank getroffene Abkommen gutgeheißen werden möge. Nach diesem Abkommen reservirt die Bank von heute an $1,000,000 von ihrem Baarvorrath für die Drainage-Kommission, d. h. sie belastet das Konto dieser Behörde mit sechs Prozent Zinsen für diesen Betrag. Die Bank wird im Laufe der nächsten Monate Anweisungen der Behörde bis zum Betrage von einer Million einlösen, bedingt sich aber aus, daß die Behörde nicht mehr als 75 Prozent ihrer nächstjährigen Steuereinkünfte verpfändet, denn aus diesen Einkünften soll die Million zurückgezahlt werden. Die Behörde erhält für das Geld, das die Bank für sie verwaltet, von dieser zwei Prozent Zinsen. Das Geschäft ist somit für die Bank ein recht gutes, da ihr das Darlehen auch für die Zeit mit vier Prozent verzinst wird, während deren sie noch frei darüber verfügt.

Herr John Duffy, der Assistent des bisherigen Geschäftsführers Judge, kam um seine Entlassung ein. Die Kommission ersuchte den tüchtigen Mann, doch auf seinem Posten zu bleiben, er lehnte das jedoch ab. Das Gehalt des neuen Geschäftsführers wurde auf Antrag von Kommissär Carter von $5,000 auf $4,000 herabgesetzt.

Präsident Eckhart verlas darauf seine Antrittsbotschaft, in welcher er die schon bekannten Zahlen über die bisherigen Kosten des Unternehmens wiederholte und aufzählte, was noch zu thun übrig bleibt. Herr Eckhart ist der Ansicht, daß die Bundesregierung verpflichtet ist, den größeren Theil der Kosten zu tragen, welche die Erweiterung und Vertiefung des Flusses verursachen wird.— Das Bett des Hauptkanals werde bis zum 1. Dezember nächsten Jahres fertig gestellt sein, und man werde mit dem Gelde sehr sparsam umgehen müssen, um bis dahin allen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können. Die erste wichtige Angele-
eeeeeee
genheit, welche die neue Behörde zu entscheiden haben werde, sei die Vergebung des Kontraktes für die bei Lockport zur Kontrollirung des Wasserstandes im Kanal anzulegenden Schleusen nebst Turbinen-Einrichtung für die Umsetzung der Wasserkraft in Elektrizität. — Ferner seien noch mit verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften Verträge wegen der Kreuzungen, Brückenbauten u.s.w. abzuschließen.

Wegen Mordanfalls.

Mich. Ryan wurde gestern von Richter Hamburgher unter der von dem Polizisten Jackson gegen ihn erhobenen Mordanfallsanklage den Großgeschworenen überwiesen. Der Arrestant soll den Beamten am letzten Wahltage mit dem Tode bedroht und ihn durch Hiebe mit dem Revolverkolben erheblich verletzt haben, als er in dem Wahllokale an Milton Avenue und Oak Str. von den Polizisten zur Ruhe verwiesen wurde. Der Fall ist bereits verschiedentlich aufgerufen, indeß immer wieder verschoben worden.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt), besorgt: Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u.s.w. —Besorgung aller legalen Urkunden.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts. Auskunft gratis.

ALBERT MAY & CO., 62 SO. CLARK STR., der alte Platz von

C.B. Richard & Co.

—Billigste— Passage-Billette über alle Linien. Geldsendungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost frei in's Haus besorgt. Wechsel und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung. Deutsches Notariat und Rechtsamt. Militärsachen, Vollmachten ausgestellt, Einziehung von Erbschaften, Reisepässe, Rechtssachen jeder Art.

62 S. CLARK STR. Albert May, Rechts-Konsulent und Notar. Offen Sonntags Vorm., Montags u. Samstags Abds.

Schiffskarten Extra Billig

Oeffentliches Notariat für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten &c.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str. Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum. Günstige Bedingungen für Borger. Feinste Hypotheken für Darleher. n7,bdsa,6m

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7mdbslj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1jplj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie. Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER. Zimmer 305-306 Schiller Building, 103 E. Randolph St. 27jpbw Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., Vorläufig: 43 u. 45 S. Canal St., nahe Washington St., nahe der Brücke. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine. Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac. CHAS. BILLETER'S Weinhandlung, Sample-Room, 47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St. Bestellungen frei in's Haus geliefert. Wagdm

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. 14nobw

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister 11jaljmddf

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Moddslj

Burlington Route BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE. Vier Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. bw

Lokalbericht.

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

Rudolph K. — Zum sogenannten „Dreibunde" gehören die Staaren Oesterreich, Italien und das Deutsche Reich

Frau M. — Erkundigen Sie sich bei irgend einer Bettfedernhandlung, z. B. bei Charles Emmerich & Co., Nr. 45—47 S. Canal Str.

Augusta F. — Der russische Konsul, Baron von Schlippenbach, hat sein Geschäftsbureau in dem Hause Nr. 56 5. Ave.

Leo G. — Das Klima im Staate Colorado ist im Allgemeinen trocken und ziemlich gleichmäßig, milde Winter und kühle Sommer; Durchschnittstemperatur im Winter 31 Grad; im Sommer 73 Grad; Regenfall (hauptsächlich in den Monaten Mai, Juni und Juli) sehr gering. In den Gebirgsgegenden sind die Winter strenger, begleitet von heftigen Winden und starkem Schneefall; dagegen ist der Nebel in jenen Gegenden unbekannt. Die klimatischen Verhältnisse sind für Lungenkranke außerordentlich günstig, aber sehr ungünstig für Herzleidende. Im Staate Washington dauert die sog. trockene Saison vom Monat April bis zum November. Durchschnittstemperatur im Sommer 61 Grad (selten höher als 90 Grad), im Winter 39 Grad. Die Winter sind im Allgemeinen sehr milde; Schnee und Eis äußerst selten.

G. Sz. — Sie bedürfen für das von Ihnen geplante Geschäft keiner obrigkeitlichen Erlaubniß.

Frank N. — Da Sie im Besitze Ihrer Bürgerpapiere sind, können Sie unbesorgt nach Deutschland reisen, doch werden Sie gut thun, sich vom Staatsministerium in Washington einen Reisepaß ausstellen zu lassen. In Deutschland wird man einem mehrmonatlichen Aufenthalt Ihrerseits nichts in den Weg legen. Die Regierung kann Sie erst nach zwei Jahren auffordern, sich wieder dem Unterthanen-Verband anzuschließen oder das Land zu verlassen.

W. B. — Für den Betrieb einer Speisewirthschaft brauchen Sie keine Gewerbesteuern zu entrichten. Der Betrag der Staatssteuer, die man Ihnen später abverlangen möchte, würde nach dem Werth der Einrichtung des Geschäftes bemessen werden.

K. P. — Das Ziehrer'sche Orchester war keine Militär-Kapelle im eigentlichen Sinne, spielte ausschließlich Streichmusik und kann deshalb auch nicht gut mit den Kapellen im Deutschen Dorf verglichen werden. Unserer Ansicht nach erfüllte jede einzelne Kapelle ihren besonderen Zweck in künstlerisch vollendeter Weise.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., 275 Fuß westl. von S. 42. Ave., H. M. Baldwin an W. Baldwin, $1,300.
Augusta Str., 138 Fuß westl. von Campbell Ave., T. H. Schulze an J. Blaha, $1,500.
51. Str., 159 Fuß westl. von Levitt Str., W. G. Schmeder an J. F. Kirby, $4,000.
Carl Str., 40 Fuß westl. von LaSalle Ave., E. Dohrmann an P. Reidieske, $6,000.
Park Str., 375 Fuß westl. von Falls Str., E. B. Pease an M. A. Morgan, $2,464.
65. Place, 310 Fuß westl. von Washington Ave., J. W. Krick an J. Krick, $15,000.
Monroe Ave., 500 Fuß südl. von 64. Str., E. Barter an C. L. Wood, $2,100.
Dasselbe Grundstück, C. L. Wood an C. S. Barker, $2,100.
68. Str., Südost-Ecke Yale Ave., R. T. Gilmore an M. E. Preston, $20,000.
Aberdeen Str., 31 Fuß nördl. von 64. Str., J. Rosen an H. P. Mann, $2,800.
Elizabeth Str., 272 Fuß nördl. von 69. Str., Master in Chancery an G. M. Whitmeyer, $1,353.
Green Str., 56 Fuß südl. von 66. Str., F. R. Allen an H. H. Gage, $3,330.
Bishop Str., 207 Fuß nördl. von 70. Str., G. J. Fletcher an C. Krug, $1,700.
Lowe Ave., 75 Fuß südl. von 57. Str., Commercial L. and B. Association an J. J. Seymour, $1,600.
48. Place, 170 Fuß östl. von Grand Boulevard, R. H. Madden an C. W. Lobdell, $7,500.
Honore Str., Südost-Ecke 38. Str., A. H. Bokop an M. Ahrens, $1,100.
Ashland Ave., 50 Fuß nördl. von Taylor Str., T. E. Curtney an die Firemen's Benevolent Association, $7,500.
Alley Lot zwischen W. 20. und 21. Str., E. Schroeder an Met. W. S. El. R. R., $1,250.
Michigan Str., 25 Fuß westl. von St. Clair Str., M. K. Schaack an J. F. Scanlon, $12,000.
Dasselbe Grundstück, J. F. Scanlon an K. G. Schmidt, $12,000.
Lake Shore Drive, 71½ Fuß nördl. von Oak Str., H. R. Cooper an J. T. Torrence, $20,000.
Hoyne Ave., 250 Fuß nördl. von Wellington Ave., W. J. Lukens an S. L. Walker, $1,030.
Melrose Str., 144 Fuß östl. von Robey Str., A. J. Schuett an C. H. Mundhank, $2,000.
Buena Park Terrace, 75 Fuß, mehr oder weniger, westl. von Fremont Str., G. W. Hubbard an S. B. Chamberlin, $3,250.
Lawrence Ave., 566 Fuß östl. von Sheffield Ave., A. Deem an H. C. Classen, $3,800.
Emerald Ave., 300 Fuß südl. von 58. Str., W. H. H. Purdy an E. Tilden, $4,000.
Sangamon Str., 100 Fuß nördl. von 57. Str., J. H. Purdy an J. Purdy, $5,080.
58. Place, 175 Fuß östl. von Lawndale Ave., L. L. Smith an R. L. Cresey, $2,000.
Emerald Ave., 150 Fuß südl. von 29. Str., Master in Chancery an Nr. 4 Fidelity B. S. Union, $5,295.
Archer Ave., 74½ Fuß nordöstl. von Lime Str., K. Euphrat an J. Euphrat, $5,000.
W. 20. Str., 106 Fuß östl. von Loomis Str., L. Bily an F. Trinek, $4,150.
Gebäulichkeiten 520 Dearborn Ave., Master in Chancery an C. D. Lloyd, $10,245.
Beinahe die Hälfte von Lot 12, Harland Subdivision von Block 3, Wrightwood, R. Swonbeck an A. Dayton, $5,000.
Kenmore Ave., 100 Fuß nördl. von Thorndale Ave., F. L. Cochran an P. P. Bilhorn, $4,250.
97. Str., Südwest-Ecke Butler Str., E. C. Prentiß an C. F. Richardson, $5,000.
Elizabeth Str., Südwest-Ecke 68. Str., K. Lindberg an F. C. Woodworth, $5,000.
Lincoln Str., 310 Fuß südl. von 45. Str., A. E. Anderson an J. E. Hanson, $2,000.
Canal Str., 48 Fuß südl. von 29. Str., J. Dean an M. Luecker, jr., $2,000.
Kinzie Str., 158 Fuß östl. von Homan Ave., A. R. Ford an A. E. Ford, $2,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Lizzie gegen Joshua W. Brown wegen Verlassens; John E. gegen Mary Patmore wegen Verlassens; Addie gegen Jacob E. Hellekson wegen Verlassens; Adelaine gegen Adrian L. Henry wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Julius Meske, 5 Connor Str., 59 J.
John Bader, 21 Maud Str., 76 J.
August Heun, Elk Str., 52 J.
Eleonore Endres, 1033 N. Oakley Ave., 75 J.
Simon Klein, 3151 Forrest Ave., 75 J.
Friedrich Jacob Hoffmann, 607 Wells Str., 67 J.
Amelie Kelch, 877 Tolman Ave., 56 J.
Katie Schneider, 207 E. Indiana Str., 32 J.
Peter Schenk, 431 Cedar Str., 89 J.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Dezember 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, 75c—$2.00 per Dutzend.
Sellerie, 18—27c per Dutzend.
Salat, hiesiger, $1.00—$1.25 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 24—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $3.00—$3.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6c per Pfund.
Truthühner, 5—7c per Pfund.
Enten, 8½c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 26c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 21c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 17½—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
Dezember 57⅝c; Januar 58⅝c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59½c; Nr. 2, roth, 61½—63⅞c.
Nr. 3, hart, 56½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25½—26c; Nr. 2, weiß, 25⅝c.

Roggen.
Nr. 2, 35—38c.

Gerste.
33—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20½c; N. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.00.

Völlig eingeäschert.

Die Fritts'sche Leistenfabrik ein Raub der Flammen.

Schreckensszenen auf der Brandstätte.

Wie ein mächtiger Feuerball erstrahlte plötzlich gestern Abend gegen 11 Uhr der nächtliche Himmel in nordwestlicher Richtung. Es schien, als ob dort der ganze Stadttheil lichterloh in Flammen stünde, und Tausende von Schaulustigen strömten trotz der vorgerückten Stunde der Brandstätte zu. Die vor etwa drei Jahren mit einem Kostenaufwand von $50,000 errichtete Fritts'sche Leisten- und Bilderrahmenfabrik, Nr. 113 N. Wood Straße, war der Herd des Feuers, welches bereits, kurz nachdem es entdeckt wurde, in gewaltiger Lohe emporloderte. Ehe noch die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, war das fünf Stockwerk hohe Fabrikgebäude schon unabwendbar dem Verderben geweiht; das Innere glich einem ungeheuren Flammenmeer, da das entfesselte Element an den ausgetrockneten Holzvorräthen und den Hobelspähnen überaus reiche Nahrung fand. Krachend stürzte ein Flur nach dem andern in sich selbst zusammen, riesige Feuergarben schossen aus dem brennenden Gebäude hervor, und heute ist nur noch ein qualmender Trümmerhaufen von dem stolzen Bau übrig geblieben.

Der das Kommando führende Feuermarschall erkannte sofort, daß die von Wood-, Kinzie-, Smart Straße und Austin Avenue begrenzte Fabrik selbst nicht mehr zu retten war und richtete deshalb auch gleich von Anfang an sein Hauptaugenmerk darauf, ein Weiterumsichgreifen der Flammen thunlichst zu verhindern. Mehrere dicht an das Fabrikgebäude anstoßende Wohnhäuser wurden von dem Flugfeuer trotz aller Anstrengungen der Löschmannschaften ebenfalls in Brand gesetzt und theilweise zerstört, während das von Gus. Burnes, einem Veteranen der „Fire-Patrol", bewohnte Framehäuschen Nr. 2 Smart Straße unter einer einstürzenden Mauer völlig begraben wurde. Den Insassen gelang es glücklicherweise, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Familien McDonald, Lowe und Jones wurden in Folge des Feuer-Unheils obdachlos, haben indessen ihr Hab und Gut genügend versichert. Auch der Eigenthümer der Häuser, G. Hepp mit Namen, ist gegen den Brandschaden völlig gedeckt.

Bei Ausbruch der Flammen befand sich der Nachtwächter Orrin Steinborg auf dem dritten Stockwerk, fand aber kaum Zeit, in's Frei zu flüchten, so unheimlich schnell griff das Feuer um sich. Steinberg's Kopf- und Bart- sich. Steinborg's Kopf- und Barthaar wurde versengt, wie der Aermste auch an den Händen derartig schmerzliche Brandwunden erlitt, daß er später dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Seine Familie wohnt Nr. 642 McLane Str.

Der an der Fritts'schen Fabrik angerichtete Brandschaden beläuft sich auf annähernd $100,000 und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Die Firma beschäftigte 125 Arbeiter. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Kabelbahn-Unfall.

An Wells und Locust Straße kollidirte gestern ein Clybourn Avenue-Kabelbahnzug mit einem Ablieferungswagen, der von G. Knapp gelenkt wurde, wobei das Fuhrwerk umkippte. Knapp wurde mit voller Wucht auf das Straßenpflaster geschleudert und trug hierbei eine klaffende Schnittwunde am rechten Auge davon. Die auf dem Greifwagen sitzenden Passagiere sprangen noch rechtzeitig ab und entkamen unversehrt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John T. Hiler, Alice McClelland, 26, 18.
William Cotter, Ella M. Ryan, 24, 22.
William Tesch, Jennie Boß, 46, 37.
John Bogda, Augusta Mionske, 35, 27.
Albert Boßler, Martha Wagner, 27, 22.
Luther M. Zimmerman, E. R. Richards, 31, 29.
George Henry, Laura Bresel, 28, 29.
Richard Koepke, W. Baumann, 31, 25.
Harry Baker, Margery E. Jenkins, 26, 23.
Herman Schroeder, Alvina Blume, 29, 25.
Albert A. Finch, Catherine E. Higgs, 21, 17.
Milton R. Mostim, Bertha Dabele, 25, 21.
Axel W. Book, Hanna W. Johnson, 25, 23.
Soren Thompson, C. M. Pedersen, 29, 32.
Edward U. Grant, Lizzie Ahm, 21, 19
Isaac Lewin Hattie Peiser, 22, 20.
Willis H. Slosson, Leah B. Hill, 27, 20.
John Harms, Fredericka Wiese, 31, 23.
Bernard J. Mulloney, Jennie King, 27, 24.
Charles Wolze, Clara Guenther, 29, 23.
Richard Harrison, Gertrude Washington, 31, 22.
Frank J. Carlin, Mamie Riordan, 25, 22.
William J. Park, Katharine McIves, 37, 28.
David A. Marks, Beckie Trepeck, 26, 22.
Gustav Thompson, Fannie M. Jones, 22, 18.
Peter Tennes, Barbara Beabinger, 27, 20.
Bogumil Linch, Anna Kastner, 24, 21.
Joseph Bloomenthal, Annie Benjamin, 24, 22.
Henry Mettrier, Emelie Schneider, 40, 24.
Julius Park, Christina Schmidt, 25, 27.
William R. Tyrrell, Mary E. Guerns, 26, 23.
Walter C. Kelley, Mary Bradford, 31, 24.
Robert J. Hamilton, Charlotte Dedang, 34, 31.
Henry T. Pelkey, Maggie E. Mason, 28, 21.
Henry G. Zander, Lottie M. Keitel, 21, 18.
Patrick Savage, Margaret Sweeney, 27, 21.
Jacob Levin, Amanda Hattendorf, 22, 20.
Louis L. Bockstahler, Selma Moß, 27, 20.
Charles E. Vollrath, Pearl Bradbury, 21, 18.
Otto Schroeder, Alvina Mario Sievens, 30, 25.
Charles Tumas, Corinne Garney, 26, 18.
Frederick Hilmes, Josephine Klom, 24, 24.
Edward Zienoth, Johanna Rosenbaum, 41, 30.
Charles O. Ellstrom, Emma Carlborg, 30, 25.
Dana H. Howard, Elizabeth P. Martin, 33, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Albert S. Heck, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1443 N. Whipple Str., $2,500. H. Wolfgram, 2-stöck. und Basement Frame Flats, 1617 N. Rockwell Str., $1,600. O. Thomas, drei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1273, 1275 und 1277 N. Leavitt Str., $6,000. Christina Masarsky, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 14 Cortland Str., $3,500. Herman Sievet, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 129—131 Belmont Ave., $6,000. C. S. Barkey, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6451 Monroe Ave., $4,000. C. H. Orton, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3607 5. Ave., $2,700. James Wightman, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6034 Peoria Str., $3,500. Robert Johns, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6537—6539 Minerva Str., $8,000. Engstrand, Lothgren & Co., zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 951 und 953 W. 63. Str., $22,000. Rose Berwin, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 712 Spaulding Str., $7,500. J. Dunn, 2-stöck. und Basement Brick Flats, [illegible] Clifton Park Ave., $3,500. Air Motor Company, 5-stöck. und Basement Brick Anbau zur Fabrik, [illegible] bis 1241 Grenshaw Str., $9,000. R. Klemann, 3-stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 21 Willow Str., $8,000.

Feuer-Panik im „Boston Store".

Durch allzu großen Diensteifer der Löschmannschaften beinahe entsetzliches Unheil angerichtet.

Geschäftsführer Hillmann will Beschwerde erheben.

Nur um Haaresbreite blieb gestern Abend eine entsetzliche Katastrophe in dem zur Zeit mit Kunden dicht angefüllen „Boston Store" verhütet, und zwar war es der allzu große Diensteifer des Feuerwehr-Chefs, wodurch die Panik verursacht wurde. Kurz vor 6 Uhr lief nämlich plötzlich von State und Madison Straße ein Feuer-Alarmsignal ein, und kurz nachher rasselten auch schon von allen Seiten die Spritzen-Kompagnien in schnellster Gangart herbei. Aus der gewaltigen Volksmenge, die sich inzwischen an Madison Straße zusammengestaut hatte, schallte den anfahrenden Löschmannschaften der Schreckensruf: „Feuer im Boston Store" entgegen, worauf die Steiger und Schlauchführer ohne Weiteres den Befehl erhielten, in das Geschäftsgebäude einzudringen. Die Brandleiter war bald erklettert, die Fenster geöffnet, und in wilder Hast stürmten stämmige Feuerwehrleute in das oberste Stockwerk, wo zur Zeit die Angestellten in aller Gemüthsruhe ihre Kunden bedienten.

„Wo ist denn eigentlich das Feuer?" rief der erste Steiger den zu Tode Erschreckten zu, doch kaum war ihm das Wort entfahren, als sich die armen Mädchen und Käufer auch schon in wildester Aufregung den Treppen und Ausgängen zudrängten. Binnen wenigen Sekunden herrschte auf den unteren Stockwerken eine gleich schlimme Panik, indessen zeigte es sich glücklicherweise bald, daß absolut keine Gefahr vorlag, da es eben garnicht in dem Geschäftspalast brannte. Die Leute erholten sich denn auch allmälig wieder von ihrer Angst, und knapp eine halbe Stunde später ging der Weihnachtsverkauf flott weiter.

Ein etwas stark qualmender Schornstein in dem nahegelegenen Thompson-Restaurant hatte den falschen Alarm verursacht.

Wie Geschäftsführer Hillmann späterhin erklärte, drangen die Löschmannschaften trotz seiner Versicherung, daß im „Boston Store" kein Feuer ausgebrochen sei, in die Geschäftsräumlichkeiten ein und verursachten dadurch die völlig unbegründete Panik. Er will jetzt beschwerdeführend gegen die Feuerwehr vorgehen.

Anti-Toxin.

Auf Grund des von Dr. Reilly gesammelten statistischen Materials über die Wirksamkeit des Anti-Toxin in Diphtherie-Fällen verschickt das hiesige Gesundheitsamt nunmehr ein Zirkular folgenden Inhalts: Wird das Anti-Toxin während der ersten 24 Stunden der Krankheit zur Anwendung, so ist die Heilung in allen Fällen sicher, wird das Anti-Toxin erst am zweiten Tage angewandt, so ist Heilung noch in 98 aus 100 Fällen zu erwarten. Wird das Anti-Toxin erst am dritten Tage nach der Erkrankung gebraucht, so sind die Chancen für die Herstellung des Patienten nicht größer, als bei der alten Behandlungsmethode. — Von Kindern, die mit Anti-Toxin geimpft worden sind, nachdem sie der Ansteckungsgefahr der Diphtherie ausgesetzt waren, ist kein einziges erkrankt. Bei sofortiger Anwendung von Anti-Toxin ist die Diphtherie nicht gefährlicher, als eine leichte Erkältung. Für Todesfälle in Folge von Diphtherie sind von jetzt an diejenigen Personen verantwortlich, welche verhindern, oder nicht veranlassen, daß rechtzeitig Anti-Toxin zur Anwendung gelangt.

Die Schliersee'r.

Wenn am nächsten Sonntag der Vorhang des Lincoln Theaters in die Höhe geht, werden die lieben Schlierseer sicherlich mit Enthusiasmus von ihren zahlreichen Verehrern begrüßt werden, denn man hat sich nach ihnen gesehnt, wie nach einem alten Freunde, dem man einen glänzenden Erfolg von Herzen wünscht. Sie bringen uns diesmal auch zwei Novitäten mit, die in Amerika bisher noch nicht zur Aufführung gebracht wurden, nämlich: „Der rothe Hannikel" und „Der Schlagring". Im erstgenannten Stücke wird der ausgezeichnete Komiker, Terofal, mehrere ganz neue Kouplets singen und zweifellos großen Beifall ernten. Das vollständige Repertoire lautet, wie folgt:

Sonntag: „Im Austragstüber'l".
Montag: „Jägerblut".
Dienstag (zum ersten Mal): „Der rothe Hannikel".
Mittwoch: „Der Protzenbauer". Benefiz für Herrn und Frau Dierberger.
Donnerstag: „'s Liser'l von Schliersee".
Freitag (zum ersten Mal): „Der Schlagring".
Samstag-Matinee: „Jägerblut".
Samstag Abend (Abschieds-Vorstellung): „Der Hergottsschnitzer von Ammergau".

Sitze können an der Kasse des Lincoln Theaters von heute ab reservirt werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Stadthauptmann Badenoch schwört auf seinen schottischen Stammbaum, daß er die Gerichtskosten, mit welchen Richter Goggin ihn — wie bereits ausführlich in diesem Blatte berichtet wurde — am Dienstag belasten ließ, nicht bezahlen werde.

* Kontrolleur Wetherell erhielt gestern vom County-Schatzmeister wieder einmal etwas Geld und wurde dadurch in den Stand gesetzt, den Mitgliedern der Polizei und der Feuerwehr ihre Gehälter für den Monat November anzuweisen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Am kommenden Sonntage wird in der Aurora-Turnhalle die prächtige Zauber-Posse von C. A. Görner „Schneewittchen und die 7 Zwerge" als Gala-Vorstellung, mit brillanter Ausstattung über die Bretter gehen. Der große Kassenerfolg dieses neu ausgestatteten Stückes an den besten deutschen Theatern in Europa veranlaßte die Direktion, dieses reizende poetische Märchen auch in obiger Halle zur Aufführung vorzubereiten und auszustatten. Von den sieben Bettchen, Stühlchen, Becherchen u.s.w. der sieben Zwerge, bis zum kristallenen Schrein, ist jedes kleine Requisit neu angeschafft. Alle lebenden Bilder werden mit den besten Bühnen-Effekten und prachtvollen Kostümen von Herrn Direktor Schindler arrangirt werden, wobei als Extra-Attraction ein „Großes Ballet" in den 3. Akt eingelegt worden ist. Die 7 Zwerge werden von den folgenden Kindern dargestellt: Isabella Grobecker, Otto Rodenberg, Peter und Jean Lurian, Martha Worch, Pauline Berghauer und Emil Boos. Außerdem werden die Damen: Meyer-Kalbitz, Selma Rodenberg, Alma Grobecker, Minnie Meyer, sowie die Herren: Kroener, Schmitz, Kleeberg, Graf, Vogel und Berger in dieser Vorstellung mitwirken.

In Müllers Halle kommt am nächsten Sonntag wieder eine Novität, und zwar die urkomischste aller Gesangs-Possen, betitelt „Adam und Eva", oder „Nu aber 'raus aus dem Paradies" zur Aufführung. „Adam und Eva" ist das neueste Zug- und Kassen-Stück aller deutschen Possen-Bühnen und zugleich der größte Lacherfolg der letzten Jahre. Das Personal ist für die Sonntags-Aufführung besonders verstärkt worden; die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen: Marie und Johanna Schaumberg, Hedwig Lucian, Franciska Bender-Büßer, Minnie Maudrich und Lizzie Schönfeld, sowie der Herren: Schlemm, Grobecker, Lucian, Krause, Zehlicke, Seller, Schneider, Ihle und Lowitz. Nicht weniger als fünfzehn Gesangsnummern werden zum Vortrag kommen, und es sollte deshalb kein „Lachlustiger" am Sonntag in Müllers Halle fehlen.

Freibergs Opernhaus.

Auch die zweite Vorstellung unter der neuen Direktion hatte ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen, so daß Herr Wormser mit seinen bisherigen Erfolgen wohl zufrieden sein kann. Es war in der That ein höchst zahlreiches und durchaus anständiges Publikum, welches sich letzten Sonntag in Freibergs Opernhaus zusammengefunden hatte und mit größtem Interesse der Aufführung der interessanten Lustspiel-Posse „Die beiden Reichenmüller", folgte und die Schauspieler für das wirklich gediegene Spiel mit reichlichem Applaus belohnte. Auch das Freiberg'sche Orchester leistete Tüchtiges und mußte sich zu manchem da capo bequemen.—Am nächsten Sonntage kommt die Treptow'sche Posse „'s Schützenlis'l" zur Aufführung, welche mit ihrem unverwüstlichen Humor und den vielen melodischen Gesängen wieder einen höchst amüsanten Abend verspricht. Frl. Hedwig Lange spielt die Titelrolle, während Direktor Wormser als „Stöpsel" Gelegenheit haben wird, die Lachmuskeln des Publikums in fortwährender Thätigkeit zu erhalten. Die übrigen vielen und dankbaren Rollen sind mit den besten Kräften der leistungsfähigen Gesellschaft besetzt.

Löfflers Theater.

Vor gut besuchtem Hause ging am letzten Sonntag Mosers unübertroffenes Lustspiel „Der Veilchenfresser" zum ersten Male in diesem Volkstheater über die Bühne. Die Aufführung war eine mustergiltige und machte der Direktion wie den Mitwirkenden alle Ehre. Besonderen Beifall erwarben sich, außer Herr Mauser, dem Träger der Titelrolle, vornehmlich die Damen Ristau, Loeffler und Stolle, sowie die Herren Nathanson, Dittmer, Loeffler und Loewe, doch ruhten auch die kleineren Partien in besten Händen.

Für nächsten Sonntag steht die tolle Ausstattungsposse mit Gesang „Der schöne Ungar" auf dem Spielplan. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Potascha Klepka, Fritz Dittmer; Fromann, Ernst Mauser; Mad. Meyer, Elsa Stolle; Amanda, Anna Loeffler; Heinrich, Julius Nathanson; Marie, Marg. Ristau; Fritz Frühauf, Otto Loewe; Fassan, Arnold Riemann; Lucker, Jul. Loeffler; Hannes, Ernst Schmidt.

Direktor Loeffler hat für dieses Stück extra neue ungarische National-Kostüme anfertigen lassen, und auf die Ausstattung der beliebten Posse ist ebenfalls die größte Sorgfalt verwendet worden.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Thomas-Konzerte.

Für die beiden nächsten Symphonie-Konzerte, welche morgen und übermorgen, den 13. und 14. Dezember, im Auditorium stattfinden sollen, ist wiederum ein höchst gediegenes Programm aufgestellt worden, aus dem hier nur die folgenden Nummern hervorgehoben werden mögen: „Ouvertüre „Der Freischütz", von Weber; Konzert, Nr. 1, in Es-Dur, von Vieuxtemps; Divertissement à la Hongroise, von Schubert; Ouvertüre „Donna Diana" (neu) von E. H. von Reznicek, und endlich Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung", von Wagner. Eine besondere Attraktion werden die Konzerte durch das Auftreten des Herrn Marsick erhalten, der mit Recht zu den bedeutendsten Violinvirtuosen der Gegenwart gezählt wird.

* 95c Büdesheimer Früh-Burgunder an Zapf in der Binger Weinstube von Henry Kau, 165 Adams Str. mo

N.-W.-Ecke

THE HUB

State und Jackson St.

Wir sind gezwungen,

Aus dem Mäntel-Geschäft herauszugehen.

Das schnelle Wachsthum unseres Knaben-Kleider-Departements fordert gebieterisch die Einräumung des ganzen zweiten Stockwerks für letzteres—daher haben wir beschlossen, so schnell wie möglich und ohne Vorbehalt oder Beschränkung irgend welcher Art—

Unser ganzes riesiges Lager von

Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren....

zu Preisen zu verkaufen, welche eine Offenbarung sein werden—zu Preisen, die Amerika noch nie gesehen hat—zu Preisen, welche

Die Hälfte—ein Drittel—ein Viertel der reg. bilden und selbst herunter bis zu 10c am Dollar gehen.

Verkauf beginnt Freitag, den 13. Dez.,—
Kommt rechtzeitig zur ersten Auswahl!

Vorbereitungen für den Karneval.

Unter den Auspizien des „Rheinischen Vereins" fand am letzten Sonntag, den 8. Dezember, eine Sitzung statt, zur Vorberathung des diesjährigen Karnevals. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß für diese Saison etwas besonders Gediegenes und echt Karnevalistisches zu Stande gebracht werden soll. Es wurden sofort nach altherkömmlicher Sitte zur Wahl der 11 Räthe geschritten. Das Ergebniß war folgendes: Fritz Eller, Präsident; Jos. Hoppe, Vize-Präs.; Ferd. Kuhlen und Math. Bisdorf, Ehren-Präsidenten; Karl Kindler, humorist. Sekretär; John Schmitz, Schatzm.; Philip Dietz, John Dorn, Jos. Junglas, Jos. Gerard und H. Marx, Beisitzende; Math. Mohnen, Zeremonienmeister. Es wurde ferner beschlossen, für die Folge 6 Narrensitzungen abzuhalten, und zwar am 5., 12., 19., 26. Januar und am 2. und 9. Febr. in der Nord-Chicago-Halle, Ecke North- und Clybourn Ave. Diese Sitzungen sollen alsdann mit einem großen Preis-Maskenball am Fastnachts-Sonntag, den 15. Febr., ihren Abschluß finden. Alle Rheinländer und Karnevals-Freunde sind herzlich willkommen und ersucht, sich an den Narrensitzungen möglichst zahlreich zu betheiligen und mit Humor, Satyre und Witz die Feste verschönern zu helfen.

Kein Wunder.

Daß den Chicagoern nun schon zum zweiten Male die republikanische National-Konvention entgeht, mag als eine auffällige Erscheinung zu betrachten sein, kein Wunder ist es dagegen, daß gestern auch die Aussicht, den Nationalkonvent der Prohibitionisten hierher zu bekommen, zu — Wasser geworden ist. Das lag gewissermaßen in der Natur der Sache. Der National-Ausschuß der Temperenzler beschloß gestern im Sherman House, den Konvent in Pittsburgh abzuhalten, einer Stadt, die übrigens, durch die regelmäßigen Ueberschwemmungen, welche der Monongahela und der Alleghany-Fluß verursachen, an Wasserschaden gewöhnt ist.

Beamtenwahl.

Die Lucretia Garfield Loge Nr. 569, K. & L. of H., hat in ihrer letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt.

Protektor: Br. Gustav Ehrhardt.
Vize-Protektor: Sch. Auguste Cleff.
Past Protektor: Sch. Carol Specht.
Protokoll-Sekretär: Br. Rudolf Schweitzer.
Finanz-Sekretär: Br. Albert Arnstein.
Schatzmeister: Schw. J. Hasterlick.
Kaplan: Schw. Johanna Horn.
Führer: Schw. Anna Miller.
Innere Wache: Br. Sam Arnstein.
Aeußere Wache: Br. Leop. Geß.
Trustees: Br. Henry Graf, Schw. Marie Karl, Schw. Julie Morris.

Großer Preis-Maskenball.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird die Bella Donna Loge Nr. 700, K. & L. of H., am nächsten Samstag, den 14. Dezember, ihren ersten diesjährigen großen Preismaskenball abhalten. Das Festkomite ist schon seit längerer Zeit mit Lust und Liebe an der Arbeit gewesen, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen und den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Man darf deshalb schon im Voraus annehmen, daß dem Feste der Erfolg nicht fehlen wird. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

THE GRAND

202—204 STATE STR., S.-W.-Ecke Adams.

Größter je dagewesener Mäntel-Verkauf.

$20.00 Kleidungsstücke für $10.00—$10.00 für $5.00 und $5.00 für $2.50.

Boucle Jackets für Damen, mit ausgezeichnet feiner Kräuselung, eingelegtem Sammetkragen, militärischer Front, neuer Aermel u. neuem Rippe Rücken—die wirklicher Werth ist $20
4.48

Verschenkt.

300 Mädchenmäntel, einzelne Größen
95c
425 Mädchenmäntel, einzelne Größen
1.48
383 Mädchenmäntel, einzelne Größen
1.98
325 Mädchenmäntel, einzelne Größen
2.48
353 Mädchenmäntel, einzelne Größen
2.98

$6 Kleider-Röcke 1.75

Mohair-Facon, gored Front, runde Flare, 6 Yards im Umfang, einfassirt, mit geblümter englischer ...
$1.75

Haus-Wrappers, voller Kattune, ...
29c

Haus-Gowns aus Eiderdown, werth $3.50
1.48

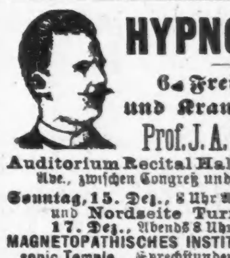
Pelz-Capes.

6.75

30-zöll. Capes, ...
9.98

Pelz-Jackets. Franz. Seal und Astrachan Pelz-Jackets für Damen— ...

15.00

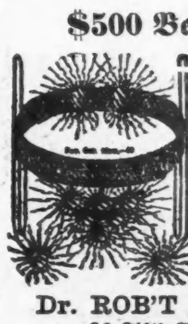


HYPNOTISMUS

6. Freier Vortrag und Krankenheilung von Prof. J. A. Gregorowitsch,
Auditorium Recital Hall, Eingang an Wabash Ave., zwischen Congreß und Van Buren Str.,
Sonntag, 15. Dez., 8 Uhr Abds., in engl. Sprache, und Nordseite Turnhalle, Dienstag, 17. Dez., Abends 8 Uhr, in deutscher Sprache.
MAGNETOPATHISCHES INSTITUT, 1204 & 1205 Masonic Temple. Sprechstunden von 10—1 u. 6—7.30. Behandlung und Unterricht in Magnetismus persönlich und brieflich.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

$500 Belohnung,

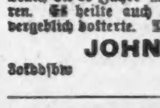


Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.
Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.
Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 2nlm

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt.
Office: **KEMPF & LOWITZ,**
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags Vormittags geöffnet.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!!
nach Europa frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str. bw
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Frei für Rheumatismusleidende!
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundersamsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:
JOHN A. SMITH,
Dep't 8, Milwaukee, Wis.



Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. und
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Sieg über die Fremdenhasser.

In Boston haben die Demokraten einen glänzenden Sieg errungen, der sie für ihre furchtbaren Niederlagen in den Novemberwahlen zwar nicht entschädigen, aber immerhin trösten wird. Denn diesen Erfolg verdanken sie einzig und allein der Thatsache, daß sie sich dem finsteren Treiben der niederträchtigen Sippe widersetzten, die sich „American Protective Association“ nennt und den Glaubens- und Rassenhaß auf ihr Banner geschrieben hat. Die republikanische Partei, die ihre einstigen Ideale längst verloren hat, leistet überall der A. P. A. entweder offenen oder geheimen Vorschub. Sie hat daraus vorübergehend Nutzen gezogen, weil die Stärke und die Agitationsweise der im Dunklen schleichenden und aus dem Hinterhalte schießenden Gesellschaft noch nicht hinlänglich bekannt war. Daß aber der Nutzen kein dauernder sein wird, das beweist eben das Wahlergebniß in Boston, welches aus diesem Grunde von mehr als örtlicher Bedeutung ist. Die Wähler, die mit den Zielen der A. P. A. nicht einverstanden sind, fangen an, sich auf den von derselben geführten Buschkrieg einzurichten. Sie behalten jeden Stamm im Auge, hinter dem ein Feind lauern könte, d. h. sie mißtrauen jedem Kandidaten, hinter dem sich der Einfluß der A .P. A. auch nur vermuthen läßt. Und das kommt wiederum den Demokraten zugute, die thatkräftig und ausdauernd gegen die Buschklepper ankämpfen.

Wie man auch über die Bestrebungen der American Protective Association denken möge, so bleibt es jedenfalls eine Schmach, daß dieselbe in der demokratischen Republik, in dem Lande der allgemeinen Preß-, Rede- und Gedankenfreiheit, als Geheimbund in die Politik eingreift. Sie hat unzeifelhaft das Recht, den Ausschluß aller Katholiken und Fremdgeborenen aus den öffentlichen Aemtern, die Einschränkung oder das gänzliche Verbot der Einwanderung und die politische Entrechtung der Eingewanderten zu fordern, aber sie sollte wenigstens den Muth haben, ihre Forderungen offen und mannhaft zu vertreten. Kann sie dann eine Mehrheit der Stimmgeber für sich gewinnen, so wird eben das Wesen der Republik verändert und die alte Freiheit zu Grabe getragen werden, denn das Volk ist ja sein eigener Herr und kann die Verfassung zu Brei zerstampfen, wenn ihm das gut dünkt. Doch solange die A. P. A. eine winzige Minderheit der Bürger umfaßt, hat sie ganz entschieden nicht das Recht, den Versuch zur Durchführung ihres Programms zu machen, oder gar die Herrschaft des geheimen Schreckens einzuführen. Letztere kann ebenso wenig geduldet werden, wie die Bombenwerferei der sogenannten Anarchisten.

Ein politischer Geheimbund ist nur mit den indischen Thugs zu vergleichen, die ihre Feinde hinterrücks überfielen und erdrosselten. Er ist der organisirte Hochverrath und sollte zertreten werden, wie eine giftige Schlange. Daß die demokratische Partei der politischen Geheimbündelei heute noch so unerschrocken entgegentritt, wie vor vierzig Jahren, ist allein schon ein Beweis ihrer Daseinsberechtigung und sogar der Nothwendigkeit ihres Fortbestandes. Es muß in der Republik eine Partei geben, welche dieses Unwesen bekämpft, wenn eine andere Partei es nicht nur duldet, sondern begünstigt. Darum wird die demokratische Partei, trotz ihrer vielen Fehler und Verirrungen nicht sterben, sondern im Gegentheil ihren früheren Glanz zurückerlangen, wenn die republikanische Partei fortfährt, die A. P. A. in ihren Schutz zu nehmen.

Ein Stück Geheimgeschichte.

Aus den Geheimgeschichten der Höfe kann man bekanntlich mehr lernen, als aus der regelrechten Geschichtsschreiberei, die sich nur mit den großen Staatsereignissen beschäftigt. In der Republik aber muß man an die Stelle des Hofes die noch ränkesüchtigeren und verderbteren politischen „Maschinen“ setzen, die auf den Gang der Dinge häufig mehr Einfluß ausüben, als alle zu Tage liegenden Ursachen zusammengenommen. Wie Präsidenten gemacht, wirthschaftliche Umwälzungen herbeigeführt und Bürgerkriege heraufbeschworen werden, erfährt man viel weniger aus den Amtsakten, als aus den persönlichen Aufzeichnungen dieses oder jenes Mitwirkenden. Shermans Erinnerungen z. B. werden dem künftigen Kulturforscher vieles erklären, was er auf Grund von Sitzungsberichten, Protokollen und sonstigen Schriftstücken niemals hätte begreifen können.

Auch hinter der „Niederlage“ Chicagos bei der Bewerbung um die republikanische Nationalkonvention steckt eine Geheimgeschichte. Einige Vertraute Sam Allertons deuten an, daß er seinen „Freunden“ Madden, Lorimer und Doc Jamieson nur den Verrath heimgezahlt habe, den sie im Jahre 1893 an ihm verübten. Die tiefer Eingeweihten dagegen wollen wissen, daß die genannten Politikanten, verstärkt durch John R. Tanner und Mayor Swift, den guten Onkel Allerton abermals auf's Glatteis führen wollten, aber diesmal kein Glück hatten. Während der „Ring“ Feuer und Flamme für den Vorschlag zu sein schien, daß die Konvention in Chicago abgehalten werden solle, habe er in Wahrheit hinterrücks gegen Chicago gewirkt und den biederen Allerton nur mitgenommen, um ihn nachher als Sündenbock benützen zu können. Die Ringsters, die sich selbst als Delegaten zu der Konvention wählen lassen und sich an den Meistbietenden ausverkaufen wollen, würden in einer fremden Stadt ungestörter „arbeiten“ können, als in ihrer eigenen. Allerton habe rechtzeitig die Entdeckung gemacht, daß hinter seinem Rücken Drähte gezogen wurden, in die er sich verstricken sollte, und deshalb habe er kurzer Hand sein Angebot zurückgezogen.

Dem „Gang“, der angeblich im Interesse, aber keineswegs im Auftrage Chicagos nach Washington ging, ist alles das und noch viel mehr zuzutrauen. Seine Mitglieder sind die hinterlistigsten, gewissenlosesten und selbstsüchtigsten Menschen, welche selbst die amerikanische Politik jemals an die Oberfläche gebracht hat. Wenn das sogenannte Volk immer hinter die Versatzstücke blicken und das mitansehen könnte, was die Maschinisten treiben, so würden sich seine schönen Einbildungen schnell verflüchtigen. Vielleicht ist es gut, daß es nur die Vorgänge auf offener Bühne sieht. Viele Philosophen behaupten ja, daß das ganze Leben nicht des Lebens werth wäre, wenn der Mensch keinen Wahn hätte.

War nicht so schlimm.

Der ofterwähnte Verfassungskonvent von South Carolina war, wie sich immer mehr herausstellt, wie jener Teufel, nicht so schwarz, wie man ihn gemalt hatte. Seine Hauptaufgabe, das Negervotum im Staate zu beschränken, hat er durch die Annahme der Bildungsprobe in einer Weise gelöst, gegen die sich wenig oder nichts einwenden läßt, und durch seine, unlängst an dieser Stelle schon besprochene Anti-Lynch-Paragraphen hat er sich Anspruch auf die ungetheilte Anerkennung aller anständigen Bürger jeder Parteirichtung, erworben. Auch sonst hat wohl noch Manches Gute in dem neuen Verfassungsentwurf Aufnahme gefunden. Man hat in ausreichender Weise für das öffentliche Erziehungswesen gesorgt, ganz unzweideutige Bestimmungen aufgenommen, welche jede Beeinflussung der öffentlichen Jugenderziehung durch irgendeine religiöse Gesellschaft oder Sekte unmöglich machen, und auch die öffentliche Armen- und Krankenpflege (sowie die Waisenhäuser u.s.w.) jedem kirchlichen Einfluß entzogen. Andere Abschnitte verfügen die Verkleinerung der Counties und die Einführung der, in den Neu England-Staaten üblichen Township-Verwaltung, die sehr gepriesen wird. Das sind natürlich alles Neuerungen, deren Vortheil hauptsächlich nur die Bewohner South Carolinas ernten werden, aber der Verfassungskonvent hat noch etwas Anderes zu Wege gebracht, das von unmittelbarem Interesse für das ganze Land ist.

Es wird nämlich gemeldet, daß Tillman, der berüchtigte Ex-Gouverneur, durch die Erfahrungen, die er im Konvente machte, ein ganz anderer Mensch geworden sei; Tillman ging in den Konvent hinein als ein herrschsüchtiger, eigenwilliger Demagog und er kam heraus als ein weiserer und vor allen Dingen in seinen Augen ganz bedeutend kleinerer Mann. Gar zu oft hatte er im Laufe der Verhandlungen erkennen müssen, daß es noch Willen gab neben dem seinen, und daß auch andre Menschen gute Ideen haben und sie zu vertreten wissen. So wird Tillman jetzt als ein Mann geschildert, der Unterwerfung und Achtung vor dem Wissen Anderer kennen gelernt hat, und das ist—angesichts der Thatsache, daß Tillman jetzt Bundessenator ist — Ursache genug sich zu freuen und dem Verfassungskonvent von South Carolina Dank zu wissen. So wird man doch nicht mit allzu viel Besorgniß dem Erscheinen Tillmans im Bundessenat entgegenzublicken brauchen.

Gerade weil der mehrgenannte Verfassungskonvent sich in vielen Fragen so entschieden auf die Seite des Fortschritts stellte, muß es überraschen, daß er jeden Versuch, die Ehescheidung im Staate anzuerkennen, schroff und mit erdrückender Mehrheit von sich wies. South Carolina ist der einzige Staat der Union, der unter keinen Umständen die Ehescheidung bewilligt, und seine Konstituante hat beschlossen, daran festzuhalten. Die betreffende, in dem neuen Verfassungsentwurf aufgenommene Bestimmung lautet: „In diesem Staate soll unter keinen Umständen irgend welcher Art eine Ehescheidung bewilligt werden.“ Auch Ehescheidungen, die in andern Staaten bewilligt wurden, sollen nicht anerkannt werden, und ebenso wenig soll eine Ehe getrennt werden können, oder eine Scheidung anerkannt werden, die in einem andern Staate geschlossen oder bewilligt wurde, wenn auch eine der Parteien in einem anderen Staate wohnt.

Alle Vorschläge, die Ehescheidung einzuführen, wurden ohne Debatte kurzer Hand abgewiesen, und man weiß deshalb gar nicht einmal, aus welchen Gründen man einen derartig schroffen Standpunkt einnahm. Und doch wäre es interessant, zu erfahren, was die Staatsmänner von South Carolina zur Erklärung eines Beschlusses vorzubringen wissen, der, wie man annehmen darf, vielen Bürgern des Staates die Ablösung schwer drückender, unerträglicher Ketten unmöglich macht. Oder sind alle Ehen glücklich in South Carolina?

Der Selbstmord im Alter.

Französische Zahlenzusammenstellungen, die sich auf viele Jahre beziehen, lassen ersehen, daß ungefähr ein Viertel aller Selbstmorde von Leuten im Alter von 60 Jahren und mehr begangen wird, und ferner, daß von diesen bejahrten Selbstmördern nahezu vier Fünftel dem männlichen Geschlecht angehören. Irgend eine Form von Geistesgestörtheit wird in der Regel als die Ursache des Lebensüberdrusses betagter Leute angegeben. Für die Ver. Staaten liegen keine verläßlichen derartigen Zahlen vor, aber man darf wohl annehmen, daß jene französischen Zahlen und damit die Schlüsse, die man aus ihnen ziehen kann, im Wesentlichen auch für unsere Selbstmordstatistik und Verhältnisse geltend sind.

Die Thatsache, daß der Selbstmord unter der männlichen Bevölkerung höheren Alters (über 60 Jahre) so häufig ist, legt den Gedanken nahe, daß in vielen Fällen die „Geistesgestörtheit“, welche zum Selbstmord führte, nichts Anderes ist als äußerste Entmuthigung und Verzweiflung. Der alte Mann, der in seinen jungen Tagen wenig oder nichts gespart hat, fühlt sich leicht als ein überflüssiges und lästiges Mitglied der Familie, wenn er die Arbeitsfähigkeit verloren hat oder von den Arbeitgebern zum alten Eisen geworfen worden ist, weil es sich für sie „nicht mehr zahlt“. Der alte Mann, der von einer Krankheit befallen wird, weiß, daß er nur wenig Aussicht auf Genesung hat, und der betagte Geschäftsmann, der im Wettbewerb mit jüngeren Kräften sein Vermögen verliert, kann sich nicht verhehlen, daß, angesichts seiner verminderten Arbeitskraft und der ihm theilweise neuen und fremden Verhältnisse, seine Aussichten auf Rückgewinnung des Kapitals verzweifelt gering sind. Das sind furchtbar traurige Aussichten für Männer, deren Stolz noch nicht ganz gebrochen ist, und man darf sich nicht wundern, daß sie häufig den schnellen Tod einem lang dauernden Eleend vorziehen. Für den gealterten Mann ist selten oder nie eine Besserung seiner Lage zu erhoffen. Die körperlichen Leiden werden der Natur der Sache nach größer, die Erwerbsfähigkeit wird immer geringer und die drückende Abhängigkeit von Andern nimmt in demselben Maße zu. Wer will's ihm verübeln, wenn er da ein schnelles Ende macht?

Wenn der Selbstmord unter alten Frauen so viel seltener ist, so läßt sich das vielleicht daraus erklären, daß gerade in den angeregten Punkten die Lage der alten Frau weit besser ist, als die des betagten Mannes. Eine alte Frau ist in fast jedem Haushalt wohlgelitten und kann sich im Familienkreise viel nützlicher machen, als der alte Mann. Sie hat in nur seltenen Fällen ihr Leben in einer anderen Sphäre, als im Familienkreise verbracht, und wird deshalb nur selten von dem Gefühle des Ueberflüssigseins und Abgebrauchtseins befallen werden. So wird sie seltener von der Verzweiflung gepackt.

Zwei ernste Mahnungen sind in dem Gesagten enthalten. Spart bei Zeiten! lautet die eine, und die andere richtet sich an die Söhne und Töchter, Enkel und Enkelinnen — an die Jugend überhaupt, daß sie nachsichtig und hilfbereit — liebevoll gegen die Alten seien, damit ihnen nie der Vorwurf nahen kann: Du hast dazu beigetragen, ihn zur Verzweiflung, in den Tod zu treiben. —

Der Briefträger-Dienst.

Den Großstädten von heute scheint die freie Ablieferung von Poststücken so selbstverständlich, daß es ihnen schwer wird, sich eine Großstadt ohne freie Postablieferung in's Haus oder in's Geschäft zu denken, und doch ist es nur wenig mehr als dreißig Jahre her, daß man hierzulande damit den Anfang machte. Es war im Jahre 1864, mitten im Bürgerkriege, zu einer Zeit, da die Regierung so außerordentlich schwer belastet war und alle ihre Hilfsquellen so sehr in Anspruch genommen wurden, daß man kaum erwarten konnte, sie werde sich auf Versuche mit derartigen friedlichen Neuerungen einlassen. Aber das Bedürfniß war so dringlich und die Forderung nach freier Ablieferung der Postsachen in den Städten — und es gab damals schon bedeutende Städte, wenn die Millionenstädte auch noch fehlten — machte sich so gebieterisch geltend, daß man sich inmitten jener schweren Zeit zu dem Versuche entschloß. Der Anfang war bescheiden genug. Im Jahre 1864 wurde die freie Ablieferung vorerst in 66 Postämtern eingerichtet und durch 685 Briefträger besorgt. Die Unkosten stellten sich für das erste Jahr auf $317,063 oder durchschnittlich $463 für jeden Briefträger. Seitdem ist dieser Zweig des Postdienstes zu ganz gewaltiger Ausdehnung angewachsen. Die Zahl der Postämter, welche frei abliefern, ist von 66 auf 604 — um das Neunfache — gestiegen, die Zahl der Briefträger stieg von 685 auf 12,714 — 21 mal so viel — und die Ausgaben vermehrten sich um das 36fache, indem sie von $317,063 auf $12,135,545 in die Höhe gingen und im Durchschnitt sich auf $946 für jeden Briefträger stellen, gegen $463 vor 31 Jahren. Man sieht also, daß Onkel Sam sich den Briefträgern gegenüber durchaus nicht knauserig gezeigt hat, zumal da die Kaufkraft des Geldes seit 1864 nicht unbedeutend gestiegen ist.

Dieses Wachsthum war natürlich mehr oder weniger unregelmäßig, da erst in dem letzten Jahrzehnt in diesen ganzen Verwaltungszweig System gebracht wurde. Anfangs gehörten die Briefträgerposten zur Patronage, zur Beute des Siegers in den nationalen Wahlkämpfen, und sie wurden von der siegreichen Partei an ihre Anhänger vertheilt. Wenn aber bei der Besetzung der Briefträgerposten vorerst durchaus nur der politische Werth des Bewerbers in Betracht kam, so traten die Uebelstände dieses verwerflichen Systems im Postwesen doch nie so grell zu Tage. Die Verantwortlichkeit der höheren Beamten ist so groß und der ganze Dienst ist so unmittelbar der Beobachtung des direkt interessirten Publikums unterworfen, daß von Anfang an auch den von Haus aus wenig skrupelösen politischen Beamten oder amtlichen Politikern, mehr als sonst im öffentlichen Dienste, Vorsicht und Gewissenhaftigkeit geboten erscheinen mußten. So kam es, daß der Skandale und Unregelmäßigkeiten — die ja auch nicht ganz ausbleiben konnten — im Briefträgerdienst verhältnißmäßig sehr wenige waren.

Gerade hier in Chicago ist in jüngster Zeit viel Geräusch gemacht worden über die Entlassung einer Anzahl Briefträger und die Maßregelung anderer; und man wollte, da Aehnliches aus anderen Städten gemeldet wurde, daraus auf schlimme Korruption im Briefträgerdienst schließen. Dazu ist man aber keineswegs berechtigt. Die strenge Ueberwachung der Briefträger durch die alterfahrenen Geheimagenten hat doch nur verhältnißmäßig wenige Fälle von Pflichtvernachlässigung enthüllt—hier wie in Boston, Philadelphia und anderen Städten, wo nach vorheriger gründlichen Untersuchung ähnliche Reinigungen stattgefunden. Im Durchschnitt wurde nur die Entlassung von 1.3 Prozent der Gesammtzahl der Briefträger aller „untersuchten“ Postämter anempfohlen, und das ist ein sehr geringer Prozentsatz schwarzer Schafe, ein geringerer, als zum Beispiel bei großen Eisenbahnen die alle paar Jahre übliche „Revision“ ergibt.

Der Generalpostmeister Wilson ist somit vollauf berechtigt zu der Behauptung, daß sich der Ablieferungszweig des Postdienstes in zufriedenstellendem Zustand befindet, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß noch eine bedeutende Besserung — in der Bewältigung der Arbeit — möglich und wünschenswerth ist.

Die Bank von Monte-Carlo.

Eine interssante Studie über Monte Carlo bringt die Dezember-Nummer des „Pall Mall Magazine“ aus der Feder von J. J. Waller. Der Verfasser hat durch wiederholten langen Aufenthalt auf dem paradiesischen Fleck Erde einen Einblick in die Verhältnisse der Bank bekommen und erzählt uns unter Anderem, daß der Gewinn der Roulette während des Winters durchschnittlich täglich 10,000 Fr., während des Sommers 8750 Frcs. beträgt. Mit trente-et-quarante wird nicht ganz so viel gewonnen. Natürlich gibt es Tage, wo die Bank Geld zusetzt, das ist, wenn irgend ein Glücklicher die Bank sprengt, aber der alte Blanc, der eine reiche Erfahrung hatte, pflegte in solchen Fällen ruhig zu sagen: „Wer heute die Bank sprengt, den wird morgen die Bank sprengen.“ Das war das Geschick aller glücklicher Spieler, die Waller beobachtete. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß zwischen Spielbank und Kirche insofern eine sehr enge Verbindung besteht, als die letztere für ihre Bedürfnisse fall allein oder ausschließlich auf die Beträge angewiesen ist, die ihr von der Spielbank zufließen. Das geschieht auf Anordnung des Fürsten Charles, und die Zuweisung an die Kirche beträgt 300,000 Frcs. jährlich. Der Fürst war nach seinen Charaktereigenschaften durchaus würdig, der Protektor einer Spielbank zu sein. Nachdem er der Bank die Unterhaltungskosten für den Bischof, den Klerus und die geistlichen Anstalten auferlegt hatte, zwang er den Ersteren, Msgr. Flugi, zur Resignation, hielt den Sitz viele Jahre lang vakant und steckte unterdessen selbst das bischöfliche Gehalt ein. Aehnlich machte es der Fürst gelegentlich des Neubaus der Kathedrale. Auch das Gotteshaus mußte von dem Sündengeld gebaut werden, und zwar ordnete der Fürst an, daß die Bank während der ganzen Dauer des Baues jährlich eine bestimmte Summe zu erlegen habe. In landesväterlicher Fürsorge schloß er aber gleichzeitig mit dem Bauunternehmer einen Vertrag, wonach der Bau im denkbar langsamsten Tempo ausgeführt werden sollte. Die Differenz zwischen dem von der Bank erlegten Betrage und den Kosten des Baues wanderte natürlich gleichfalls in die Taschen des Landesvaters. Daß Theater, Orchester und alle sonstigen Vergnügungen von der Bank getragen werden, ist allgemein bekannt. Für diese Zwecke werden jährlich 750,000 Frc. gespendet, weitere große Beträge wurden für „andere Zwecke“ verwandt. Was unter „anderen Zwecken“ zu verstehen ist, erläutert uns Herr Waller eingehend. Es werden jährlich 1½ Millionen Francs für die Bestechung der Presse verwandt. Drei Viertel dieser Summe erhalten Zeitungen in Form fester „Subventionen“, das letzte Viertel dient dazu, Leuten den Mund zu stopfen, die Broschüren gegen das Spiel schreiben oder in dem benachbarten Nizza auf Maueranschlägen vor dem Besuch Monte Carlo's durch bildliche Darstellung der Folgen des Spiels warnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Zur besseren Bewältigung. — Erster Lieutenant: „Was, Kamerad, Schreibmaschine angeschafft?“—Zweiter Lieutenant: „Na, Liebeskorrespondenz wegen!“

— Der echte Protz. — Börsianer: „Lach' doch nicht, Olga, Du wirst Dich doch nix unterhalten bei e Stück zu ermäßigten Preisen.“

Lokalbericht.

Zu sterben bereit.

Einen Anschlag gegen ihr Leben machte gestern Nachmittag die 42 Jahre alte Anna E. Jacobson, indem sie in ihrer Wohnung, Nr. 343 W. 13. Place, eine Dosis Gift verschluckte. Der Hausarzt war schnell zur Hand und brachte die Lebensmüde durch Gegenmittel bald außer Gefahr. Häusliche Zwistigkeiten sollen das Motiv zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

Die im „Boston Store“ als Verkäuferin angestellte, kaum 20 Jahre alte Martha McLean suchte sich gestern Abend ebenfalls durch eigne Hand in ein besseres Jenseits zu befördern. Man fand das Mädchen gegen 8 Uhr besinnungslos an der Ecke von Dearborn und Jackson Straße liegen und schaffte die Schwerkranke schleunigst nach dem County-Hospital. Hier erkannten die Aerzte sofort, daß sie Gift zu sich genommen und brachten die Lebensmüde mittelst der Magenpumpe dann außer Lebensgefahr. Martha weigert sich, die Gründe ihres Selbstmordversuches anzugeben.

Vortrag von Prof. Gregorowitsch.

Josef A. Gregorowitsch, der bekannte Professor der Psychiatrie und Magnetopathie, hält am nächsten Dienstag Abend in der Nordseite-Turnhalle einen interessanten Vortrag über „Magnetismus im Staate und in der Armee“. Redner wird versuchen, die Herrschaft, welche viele großen Männer auf ihre Mitmenschen ausübten, psychologisch zu erklären. Prof. Gregorowitsch hat bedeutende Erfahrungen gesammelt, da er alle Länder der Erde bereist und auch an dem letzten türkisch-russischen Feldzuge theilgenommen hat. Er hat dabei vortreffliche Gelegenheit gehabt, viele merkwürdige psychologische Erscheinungen in nächster Nähe zu beobachten, z. B. den Enthusiasmus, in den ein großer Feldherr seine Krieger versetzt. Redner wird versuchen, auch viele täglich vorkommende Thatsachen, z. B., die Ursache, daß bei anscheinend ganz gleichen Veranlagungen dem Einen gelingt, was dem Anderen mißlingt, von seinem Standpunkt aus zu erklären. Nach Beendigung seines Vortrages wird Prof. Gregorowitsch, wie gewöhnlich, seine interessanten Krankenheilungsversuche anstellen. Der Eintritt ist frei.

Schweizer Männerchor.

Einem alten, hübschen Brauch gemäß, wird der „Schweizer Männerchor“ auch in diesem Jahre für seine Mitglieder, Freunde und Gönner eine gemüthliche „Sylvester-Feier“ veranstalten. Dieselbe findet in Brands Halle statt, und das Arrangements-Komite hat bereits ein Programm entworfen, das allen Festgästen einen überaus fidelen Abend in Aussicht stellt. Das lustige Sängervölkchen wird dem jungen Jahr einen würdigen Empfang bereiten.

Aschenbrödel.

Am Samstage, den 21. Dezember, wird in der Aurora-Turnhalle „Cinderella, das Aschenbrödel“ unter Mitwirkung von 85 Kindern zur Aufführung kommen. Sämmtliche Kinder gehören der Aurora-Turnschule an und haben unter Leitung der beliebten Schauspielerin Frau Trede, vormals Frau Hepner, ihre verschiedenen Rollen schon seit zwei Monaten auf's Beste einstudirt. Eine hübsche Vorstellung kann also mit Sicherheit erwartet werden. Die Hauptattraktion dürfte ein Amazonenmarsch bilden, an dem sich zwanzig Kinder betheiligen werden. Auch im Milwaukee'r Stadt-Theater hat Frau Trede diese Vorstellung für die Herren Welb und Wachsner mit großem Erfolge einstudirt und ihre kleinen Künstler im Alter von 4—11 Jahren haben allgemeine Bewunderung hervorgerufen.

Reservirte Sitze sind von heute ab in der Aurora-Turnhalle zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Am Abend des 28. Dezember wird in dem Natatorium der „Chicago Athletic Association“ ein großes Schwimmtournier abgehalten werden, bei dem eine beträchtliche Anzahl von goldenen und silbernen Medaillen zur Vertheilung gelangen soll. Professor John Robinson, der Schwimmmeister der genannten Gesellschaft, verspricht sich von dem Unternehmen einen glänzenden Erfolg. Anmeldungen müssen bis zum 21. Dezember erfolgen.

Grosse Verkäufe

Durch das Zeugniss bedeutender Apotheker bewiesen, zeigen, dass die Leute Vertrauen in Hood's Sarsaparilla haben. Sie haben es als einen einzig dastehenden Blutreiniger gefunden, als wahres Nervenstärkungsmittel, als Feind jeder Krankheit.

Grosse Heilungen

Bewiesen durch die freiwilligen Zeugnisse Tausender von Männern und Frauen, zeigen, dass Hood's Sarsaparilla wirklich die Blut reinigende und bereichernde Eigenschaft besitzt und Krankheiten absolut und dauernd heilt.

HOOD'S
Sarsaparilla

Ist der einzige wahre Blutreiniger, der beim Publikum Ansehen geniesst. In allen Apotheken verkauft. $1; sechs für $5. Hergestellt ausschliesslich von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass. 1

Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen, leicht in Wirkung. 25c.

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Freitags Weihnachts-Offerten . .

Alle unvollständigen Partien von schönen und praktischen, zierlichen und dauerhaften Weihnachts-Neuheiten und Bedarfsartikeln von den oberen Stockwerken sind nach dem Basement geschafft worden und werden verschleudert zur Festtags-Freude von klugen Dollarsparern.

Rester von $1 bis $4 Kleiderstoffen. Am Freitag werden sämmtliche einzelne Längen in unserem Kleidermacher-Departement ausgeräumt werden. $3 bis $4 Pariser Neuheiten, $2 bis $3 rauhe Boucles, $2 bis $3 schottische Cheviots, $2 bis $3 illuminated Mohair Effects, $2 bis $2.50 Caniche Cloth, $2 bis $2.50 Seiden Basket Plaids, $2 bis $2.50 Boucle Plaids, $1.50 bis $2 französische Serges, $1.50 bis $2 Broadcloths, $1 bis $1.50 Navy Sturm Serges, $1 bis $1.50 Kameelhaar, 75c bis $1 seidenappretirte Henriettas, die ganze Ansammlung, die in zwei Partien getheilt zu 37c, nur.......... **18c**

$10-Kleidermuster f. Weihnachtsgeschenke — 380 sehr feine, sehr kostspielige Pariser Roben — einschließlich aller reichen und korrekten ausländischen Neuheiten — jede Länge enthält von 7 bis 8 Yards — und ist werth von $6.50 bis $10 — Eure Auswahl Freitag zu.......... **2.89**

Rester von 55c-Flanell — Odds und Ends von allen Sorten — creamweißer Saxony — einfacher, farbiger, gestreifter und carrirter Hemden-Flanell — werth bis zu 55c — Freitag 25c und.......... **12½c**

$1-Glace-Handschuhe für Damen und Mädchen — kleine Nummern — Knöpfe, Haken, Mousquetaire—leicht beschmutzte $1-Werthe — zu.......... **25c**

4-knöpfige Damen-Glace-Handschuhe—alle Größen—braun, lohfarbig und schwarz—$1 Werth—für.......... **50c**

35c Cashmere Damen-Handschuhe—eine spezielle Offerte in schwarzen wollenen Cashmere Handschuhen... **19c**

50c weiße ungebügelte „Gem“ Männer-Hemden—leinene Fronts und Bands—„felled seams“—alle Größen.... **38c**

25c echt schwarze baumwollene Halbstrümpfe für Männer—direkt von Chemnitz—volle reguläre Waare........ **12c**

35c echt schwarze fließgefütterte gefütterte Damen-Strümpfe—elastischer Obertheil.......... **18c**

Einzelne hohlgesäumte Servietten, Tray Cloths, Dresser Scarfs und Center Stücke—werth 50c—gehen zu....... **17c**

25c Japanesische Drapery—goldbedruckt — Rester passend für Mantel-, Sofa-Kissen-, Schlummerrollen - Draperien u. s. w.—zu.......... **10c**

Schürzen Ginghams — die gangbaren Checks in blau und braun—zu.......... **5c**

10c Shaker-Flanell — weiß, braun und grau, bei der Yard, vom Stück.......... **5c**

8c Indigo-blaue Kleider-Kattune, die beste Qualität und die besten Muster, zu.......... **5c**

$7.50 reinwollene Chinchilla-Capes—30 Zoll lang—haben fancy Scotch Plaid Futter und breiten Umlege Sammet-Kragen, extra weiter Schnitt—für........ **2.98**

$8 und $10 Box-Coats, schwarzer Diagonal Cheviot—aller modernster Schnitt—extra weite Aermel und Rücken — ebenso breiter Sturm-Kragen — breite Einfassung—für.......... **3.69**

Kinder-Reefers $5.00 u. $7.00 gemischter Cheviot—helle, mittlere und dunkle Effekten—alle mit extra weiten Aermeln u. Rücken gemacht—alle Größen—für..... **2.75**

$4.50 gemusterte Mohair Kleider-Röcke—vier und eine halbe Yard weit—ganz gefüttert—gesteift und mit Velveteen eingefaßt—für.......... **1.75**

Morgen-Wrappers, gearbeitet aus Moreen, Delaine und Flannellete Stoff, breiter Kragen, mit Borte und ausgezackten Ecken — zwei ganz besondere Lots — schleunigst zu räumen—$1.50 Werthe.......... **35c**
$2.25 Werthe.......... 98c

75c Nachtkleider, Hubbard gefältelte Joche—für Damen und junge Mädchen—einzelne Partie, geräumt zu..........25c

75c Promenaden-Röcke, Spitzenfalten-Krause—für Damen und junge Mädchen—einzelne Partie, geräumt zu.......... 25c

42c Chemise—einfaches Band—offene Front—für Damen und junge Mädchen—einzelne Partie, geräumt zu.......... 15c

25c Beinkleider mit Saum und Falten—für Damen und junge Mädchen—einzelne Partie, geräumt zu.......... 9c

35c Corset-Ueberzüge—für Damen und junge Mädchen—einzelne Partie, geräumt zu....... 9c

$1 Ankleide Sacques aus Flanellette—in cardinal, grau, blau—einzelne Partie zur Räumung—Freitag....... **30c**

15c und 25c Taschentücher — für Damen und Männer—feines Union-Leinen—einfach weiß hohlgesäumte oder weiß mit farbigen Rändern—sehr feine Entwürfe — wurden gekauft, um zu 25c und 15c verkauft zu werden—Freitag 10c und.......... **5c**

Regenschirme wie nie zuvor— denkt nur an die billigsten Regenschirme, die Ihr je kauftet und vergleicht sie mit diesen echten englischen Gloria Regenschirmen — 26-zöll. 28-zöll. — silberverzierte Griffe—wirklicher Werth $1.90.......... **59c**

25c Perfumerie — dreifach concentrirte Perfumes — White-rose, Violet, Crap-Apple und andere Odeure—die Unze.......... **7c**

25c bis 50c hohlgesäumte Kissen-Bezüge, hand drawn, feines Muslin, assortirte Größen, zu.......... **12½c**

Wenn nicht alle Zeichen trügen,

So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch **Energie**, durch **thätiges Vorwärtsschreiten**, durch **Unabhängigkeit**, durch **Reellität** und **Unternehmungsgeist** die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs.,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenth.,
161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

LINCOLN THEATRE. — Deutsches Theater.
Beginnend nächsten Sonntag, den 15. Dez.:
„Das rechte Wort am rechten Ort.“
Wiederholungen der großen Erfolge der Schliersee'r.

„Die Schliersee'r Bauern-Theater-Gesellschaft.“

REPERTOIR:

Sonntag, den 15. Dez.	„Im Austragstüber'l.“
Montag	„Jägerblut.“
	Zum ersten Male: Novität!
Dienstag	„Der rothe Hannikel.“
Mittwoch	„Der Protzenbauer.“
Donnerstag	„'s Lieserl von Schliersee.“
	Zum ersten Mal: Novität!
Freitag	„Der Schlagring.“
Samstag Matinee	„Jägerblut.“
	Abschieds-Vorstellung:
Samstag Abend	„Der Herrgottschnitzer von Ammergau.“

Populäre Preise: Von 15 Cents bis 1 Dollar. Reduzirte Matinee-Preise.

Todes-Anzeige.
Aurora Turn-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied August Heun gestorben ist. Beerdigung morgen Freitag, punkt 1 Uhr Nachmittags, von 1 Elk Str. nach Waldheim.
Max Held, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter Amalie Kilch im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet Freitag, den 13. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 877 Talman Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:
William Kilch nebst Geschwistern.

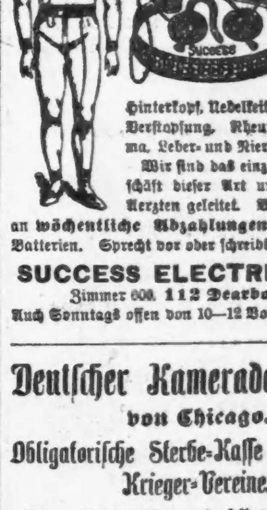
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater John Bader im Alter von 76 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 21 Ward Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Bader, nebst Geschwistern und Kindern.
md

Erster großer Preis-Maskenball
— veranstaltet von —
Bella Donna Loge No. 700, K. & L. of H.,
am Samstag, 14. Dezember '95,
in Schoenhofens grosser Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Tickets..........25 Cts. @ Person.

Die Frau ist die Krone der Schöpfung und eine Mutter die Sonne im Hause.

Eine kranke Frau oder Mutter in der Familie meint Rückgang im Haushalte, und Glück und Zufriedenheit fehlen. Gesundheit ist Alles, und gesund werdet Ihr durch den Gebrauch des besten elektrischen Gürtels



SUCCESS.

Er kurirt alle Frauenkrankheiten, wie Schmerzen in der linken Seite, Unregelmäßigkeit, weißen Fluß, Ausfallen oder brennenden Schmerz am Hinterkopf, Uebelkeit, sowie Dyspepsie, Verstopfung, Rheumatismus, Asthma, Leber- und Nierenleiden.

Wir sind das einzige deutsche Geschäft dieser Art und vom deutschen Aerzten geleitet. Wir verkaufen auch an wöchentliche Abzahlungen und vermiethen Batterien. Sprecht vor oder schreibt sofort:

SUCCESS ELECTRIC BELT,
Zimmer 600, 112 Dearborn Str.
Auch Sonntags offen von 10—12 Vorm. 10o,mistj

Deutscher Kameraden-Bund
von Chicago.
Obligatorische Sterbe-Kasse für deutsche Krieger-Vereine.

Ganze Vereine können derselben beitreten, und auch einzelne Kameraden, die aus solchen Vereinen austreten, die nicht zum „Kameraden-Bund“ gehören. Die Gesammtkosten des Uebertritts zu einem Kameraden-Bund-Verein sind nur $2.75.

Man wende sich zur Aufnahme an die Deutsche Krieger-Kameradschaft, Sitzungen am 1. und 3. Montag des Monats, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., oder an den Deutschen Landwehrverein, Sitzungen am 1. und 3. Donnerstag des Monats, in derselben Halle, oder in South Chicago an den Krieger-Verein von South Chicago. Man schreibe für Statuten an den Sekretär Chas. Schmidt, 63 Samuel Str., Chicago, Ill. — 12ok,10jo

Geehrte Damen!

Ich sage nicht, daß ich meine Damenhüte billiger verkaufe, als sie werth sind, aber was ich mit Bestimmtheit behaupte, und was mir auch alle Käuferinnen zugestehen, ist das, daß meine Damenhüte sehr schön und geschmackvoll garnirt sind, und daß eine jede Dame in meinem Store einen solchen Hut findet, der ihr paßt und den sie gerade sucht, zu einem sehr konvenirenden Preise. Sailorhüte von 50c an | Felthüte von $1.25 an Velouette-Hüte von $2.00 an. 16onfrm2m

PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
State- und Washington-Straße.

Freitag—Basement.

Basement Pantoffel-Verkauf. Unsere beiden Lager von feinen Männer-Slippers sind vereinigt worden und werden von jetzt an nur im Basement zu finden sein. Es giebt nichts in Bezug auf Slippers, was zu gut für unsere Kunden wäre, wenn wir es billig genug kaufen können. Jeder Artikel in der Partie ist so eingekauft, daß eine schöne Ersparniß an den anderswo verlangten Preisen erzielt wird. Wir empfehlen unsere Basement-Slippers jedem sorgfältigen Käufer.

Für Weihnachts-Geschenke—Feine Maroon Goat Pantoffeln für Herren, weich, bequem und dauerhaft 1.25

Feine Morocco kalblederne und Maroon Goat Pantoffeln für Herren, Handarbeit, zu ...... 2.00, 1.75 und 1.50

Feine „Romeo" Männer-Pantoffeln, in lohfarbig und schwarz, sehr bequemes Parlor-Office- oder Bibliothek-Schuhzeug ...... 2.00 und 2.75

An den feinsten Qualitäten von echten Seal-Slippers ersparen wir allen Kunden mehr als einen Dollar; $3.50 u. $4 Sorten zu 2.50 und 2.75

Pantoffeln für Damen—Das Basement offerirt $5.00 Werthe in den feinsten Qualitäten Patentleder Oxfords, Strap und Opera Slippers, alle neuesten Pariser Muster, Führer in künstlerischen Fußtrachten 3.75

Feine Glace-Slippers für Damen, eine endlose Auswahl und spezielle Werthe, zu ...... 1.00 und 1.50

Sensationeller Preis für „Silk Embossed" Damen-Slippers, Größen 1 bis 5, französische Absätze, in blau, rosa, weiß und roth, außerordentlich elegant und künstlerisch ausgestattet 39c

Basement Reefer Jackets.
Herabgesetzt von $12.50. Reinwollener Boucle, Biber und englischer Kersey, kein Vergleich mit anderen, schöner Schnitt, mit breiter 4-knöpfiger Box-Front, voller Ripple-Rücken, neueste 3-Stück-Aermel, Sturm-Kragen, ganz gefüttert (außer Aermeln) mit bester Qualität Satin. Zu sagen, daß diese Jackets noch vor wenigen Tagen $12.50 kosteten, ist nicht die geringste Uebertreibung, volle Auswahl von Größen in schwarz und marineblau, jetzt nur 6.75

Herabgesetzt von $7.50—Bibers, Boucles und Kerseys—einige halb mit Atlas gefüttert, alle Größen, in schwarz und marineblau, allerneuester Schnitt, breite Box Front, 4- oder 5-knöpfige Effekte, 24, 26 und 28 Zoll lang, Ripple- und Coat-Rücken, hoher Sturmkragen, große 3 Stück- und drapirte Aermel, nur 4.75

Basement Pelzwaaren.
Echtes Electric Seal Cape, 30x100 Zoll Weite, mit Atlas gefüttert hoher Sturmkragen, war $12.00, herabgesetzt auf 7.50

30zölliges Cape, aus Astrachan, Atlas gefüttert, Sturmkragen, 100 Zoll Weite, war $13.50, 8.95

Basement Shawls.
2 Yards breit, schöne Muster, in dunkelgrau, braun und lohfarbig, zu halben Preisen.

Die $2.50 Qualität für 1.25
Die $3.00 Qualität für 1.50
Die $3.50 Qualität für 1.75
Die $4.00 Qualität für 2.00
Die $4.50 Qualität für 2.25
Die $5.00 Qualität für 2.50

Basement—Kleinere Pelz-Waaren.
Echte Mink Boas mit Patent Feder Köpfen, die $3.50-Qualität 1.95
Fluß Mink Boas mit Patent Feder Köpfen 95c
Electric Seal Boas, mit Patent Feder Köpfen 1.25
Electric Seal Muffen, Atlas gefüttert, die $2.50-Sorte 1.50
Fluß Mink Muffen, Atlas gefüttert, sehr dunkle Schattirung 1.50
Weiße Coney Sets für Kinder, (Muff und Boa) 60c
Weiße Angora Sets für Kinder (Muff und Boa) mit Atlas gefüttert, $2-Sorte 1.25

Basement Kissen-Muslin.
Gebleicht, gangbarste Sorte, 45 Zoll breit, 12½c werth, Freitag per Yard 7½c
Feiner gebleichter Yard breiter Muslin, per Yard 5c

Basement Puppen-Verkauf.

Spezial-Verkauf am Freitag von Glace-Körper-Puppen, 50c Werthe 25c
Angekleidete Puppen — elegante Kostüme der neuesten Mode—einige mit festen und andere mit sich öffnenden und schließenden Augen, Haar, alle Gelenke beweglich, $1 Werthe 45c

Basement Blankets.
Weiße Wolle, einschließlich Muster-Parthien aus unserem Wholesale.
10-4, $3.50-Werthe, per Paar 1.98
10-4, $4.50-Werthe, per Paar 2.50
11-4, $5.00-Werthe, per Paar 3.00
12-4, $6.50-Werthe, per Paar 4.00

Basement Flanelle.
50c-Qualität rein-wollene französische Flanelle, Freitag, per Yard 25c
Tennis Flanelle, neue Parthie neuester Waaren, Freitag 5c

Basement Weihnachts-Kästchen.
Feine Qualität Handschuh-Kästchen, emaillirtes Holz und handbemalt. Dieselbe feine Qualität in Atlas-gefütterten Kragen- und Manichetten-Kästchen—Auch feine Hartholz-Cigarrenkästchen, mit Zink beschlagen, sowie Patent-Anzeuchter, silberne Namenplatte—Auswahl unter diesen $1.50 Kästchen am Freitag 95c

Basement-Capes.
Ein hübsches Doppel-Cape von guter Qualität Bieber, sehr volle Sweep, hoher Sturmkragen, oberes Cape und Kragen ringsherum eingefaßt mit 1 Zoll breitem Band von schwarzem Atlas und 4 Reihen von seidenen Stitchings gemacht — diese waren $5.50 — jetzt 2.95
32 Zoll Doppel-Cape aus schwarzem Boucle-Tuch, sehr volle Sweep, hoher Sturmkragen, mit eingelegtem Sammetkragen, ein $7.50 Cape, zu 4.95

Basement Albums.
Mit feinem Ledereinband, stark und dauerhaft, schönes Album für Cabinet-Photographien—es sind $1.50-Werthe, gehen aber am Freitag per Stück 95c

Basement-Röcke.
Schwere Sturm Serge Röcke, 5 Yds. weit, der neueste Schnitt, durchweg gut gefüttert, herabgesetzt von $6.00 auf 2.95

Basement Medallions.

Feine photographische Copien der besten Kunstwerke, auf Glas aufgezogenen, bedeckten Medallion-Rahmen, ein 50c Artikel, Freitag, das Stück, 25c

Basement-Strumpfwaaren.

Fancy Damen-Strumpfwaaren, jedes Paar in fancy spitzeneingerahmter Schachtel und jedes Paar ein 50c-Werth, ein schönes Weihnachtsgeschenk 25c
Eiffel echtschwarze, baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, geripptes oder glattes Bein, jedes Paar ein 35c-Werth, Freitag ...... 3 Paar 50c
Baumwollene Halbstrümpfe für Männer, extra doppelte Hacken und Zehen, eine einzelne Partie in braun und schwarz, und 25c ist der Werth, Freitag 12½c

Basement Tapestries.
Kurze Längen, gerade passend für Stuhlsitze und Kissenüberzüge, zwei Qualitäten, 50c Werthe für 25c und 35c Werthe für 10c

Basement-Band.
5000 Stücke ganzseidenes Atlas-Band, Auswahl von jeder Breite und jeder Farbe. Wir empfehlen dies als eine Bargain-Gelegenheit und sind überzeugt, daß keine solche Qualität anderwärts zu diesen Preisen zu haben ist.

Nr. 5, 7, 9.	Nr. 12, 22.	Nr. 40 bis 80.
5c	10c	12½ bis 15c

Basement Tinsel Crepes.
18c Qualitäten in den neuesten Farben, Freitag 10c

Basement Spitzen-Gardinen-Enden.
Reisemuster von Spitzen-Gardinen, Werthe bis zu 50c, Freitag, das Stück ...... 15c und 25c

Basement Kleider-Stoffe
Ganzwollene Novelty Stoffe, Freitag, Yard 15c
Seidene und wollene Mischung, in den modernsten Mustern, Freitag 18c
40-zöll. illuminirt ganzwollene Fancy Kleiderstoffe, 75c war der Preis, Freitag 39c

Basement Teppichkehrer.
Der beste ist der „Swift"—kleiner, aber vollkommener Kehrer, $1.25 ist sein Werth—Freitag, das Stück 69c

Basement Wasch-Stoffe.
10 Yard Kleider Stoffe in Sateens und Taffeta Moire 1.25, 1.00
10 Yard Kleider-Resten in den besten Kattunen, schon eingepackt für die Feiertage, blaue, graue, fancies, Silverettes und roth und weiß, Freitag das Stück 50c

Basement hohlgesäumte Betttücher.
Größe 2¼x2½ Yards, Freitag, das Stück 49c
Hohlgesäumte Kissenüberzüge, passend zu den Betttüchern, Größe 45x45 ...... 15c

Basement Ginghams.
Hübsche Assortments der neuesten und feinsten Zephyr Ginghams. 10 Yard-Stücke in Streifen, fancies etc., gute Farben-Kombinationen ...... 1.00, 1.25 und 1.50

Basement Parfümerie.

Parfümerie feinster Qualität in feinen geschliffenen Glasflaschen, zwei Größen, besonders schön für Weihnachten. 2 Unzen-Flaschen 25c
Dieselbe Qualität in 4 Unzen-Flaschen 45c
Easter Lilies, reg. Preis 40c die Unze, Freitag 25c
Feinste Parfüm-Extracte für die Feiertage, 4 Unzen-Flasche 50c, 2 Unzen-Flasche 25c

Basement Unterzeug.
Damen-Westen und -Beinkleider in großer Auswahl zu großen Herabsetzungen.
$2.00 Werthe herabgesetzt zu 75c
$1.25 Werthe herabgesetzt zu 50c
75c Werthe herabgesetzt zu 39c

Basement Hosenträger.
Feine seide-gestickte Atlas-Hosenträger, 50c Werthe, in allen Farben 25c

Basement Halsbinden für Männer.
Feiertags-Verkauf von Halsbinden in neuesten und beliebten Tecks, Freitag 19c

Basement Männer-Nachthemden.
Gesundheitliche; eine Muster-Partie von $1.00 Werthen, Freitag, das Stück 50c

Basement Korsets.
Feine schwarz Sateen, 6 Haken, tadellos passend, das Stück 50c
$1.00 Werthe, unzerbrechliche „Armor Side" Korsets, das Stück 69c

Basement Taschentücher.

Seidene Taschentücher, mit bestickten Kanten und Ecken 5c
Feine Schweizer bestickte Damen-Taschentücher 10c
Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher 6c
Reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, Freitag ...... 10c und 15c
Kinder-Taschentücher mit farbigen Borden, Freitag ...... 2c und 3c

Basement Futterstoffe.
Yard breite Taffetas, Freitag per Yard 15c
Leinen Canvasette, Freitag per Yard 10c
36-zöll. Waist Percalines Freitag per Yard 9c

Basement Regenschirme.
28-zöll. Union-Seide, tief schwarz, fancy gebogene Griffe aus Natur-Holz, $1.75 Werthe, Freitag 1.19

Basement Silkalines
für Comforts — gute Farben, in größter Auswahl, 10c Qualität, per Yard 5c

Aus dem Kadettenleben.

Von A. Schilling.

Felix v. J.... war der reizendste kleine Kadett, der jemals des Königs bunten Rock getragen und sein hübscher blondlockiger Kopf war so voll von lustigen Streichen, daß ein dickes Buch nicht ausreichen würde, sie alle aufzuschreiben. Unerschöpflich war sein Humor und die liebenswürdige Keckheit, mit der er seine Schelmereien auszuführen wußte. Er war der bewunderte Liebling seiner Kameraden und auch seine ernsten Lehrer und Vorgesetzten mochten ihn gern leiden und sahen häufig durch die Finger, wenn es galt, den losen Schelm zu bestrafen.

Einmal jedoch war das Maaß seiner Sünden voll und keine Gnade sollte walten.

Es war Winter und der Kadettenball in Sicht, dieses von so vielen jungen Marssöhnen, von so manchem hübschen Backfischchen herbeigesehnte schöne Fest.

Ein ganzes Jahr hatte man sich darauf gefreut und allerhand Vorkehrungen getroffen und nun durfte Felix den Ball nicht besuchen, er, der gewandteste und gesuchteste Tänzer. Der Oberst hatte sein Veto abgegeben; strenger schweigender Gehorsam ziemt dem Soldaten. Auch nicht der Schimmer einer Hoffnung leuchtete. Also stille Resignation! — Die Kameraden trauerten, denn sie liebten den munteren Freund und seine übersprudelnde Heiterkeit. Wer aber nicht trauerte, war Felix J.

„Was gilt die Wette?" fragte er lachend. „Ich tanze in gewohnter Fröhlichkeit den ganzen Abend, beneidet von Euch allen ob meiner großen Erfolge. Topp, schlagt ein. Was gilt die Wette?"

Die Kameraden blickten ihn ungläubig an. „Zuzutrauen ist Dir Alles," meinten sie, „aber das geht doch über die Möglichkeit!"

„Nun, wartet ab, denkt was ich Euch gesagt, es gilt ein paar Flaschen Sekt!" rief Felix munter und hielt den Kameraden die Hand hin.

„Angenommen," erwiderten die Freunde und schlugen ein; „aber diesmal wirst Du wohl verlieren!" —

„Kann bei mir nicht vorkommen," versicherte Felix selbstbewußt. „Also auf Wiedersehen beim Kerzenschein oder vielmehr Gasschimmer im alten Saal!" —

Der kecke Jüngling verschwand mit seinem einzigen Vertrauten, in dessen Familie er oft verkehrte. Kein Wort ward weiter darüber gehört. —

Am Tage vor dem Ballabend erschien in den Morgenstunden eine Droschke und hielt am Portal des alten Kadettenhauses. Eine schlanke, elegant gekleidete junge Dame entstieg dem Gefährt und erkundigte sich beim Portier, ob sie nicht den Oberst v. P. auf einen Augenblick sprechen könnte. Der Mann wies sie eine Treppe hinauf nach den Privatgemächern des alten Herrn und das junge Mädchen stieg mit zaghafter Schüchternheit die breiten, ausgetretenen Stufen hinauf. Sie klopfte leise an die bezeichnete Thür und trat auf das „Herein" des alten Soldaten bescheiden zögernd in das Gemach.

Der Oberst saß an seinem Schreibtisch und erhob sich galant, als er eine schlanke Mädchengestalt vor sich stehen sah, deren feines, reizendes Gesicht in hoher Verlegenheit glühend erröthete.

„Bitte, nehmen Sie Platz, mein Fräulein, sagte er gütig, einen Sessel vorschiebend. „Wer sind Sie und womit kann ich Ihnen dienen?"

Wieder flog ein tiefes Roth über die zarten Züge der schönen Dame und sie schlug scheu die großen blauen Augen vor dem forschenden Blick des ehrwürdigen alten Herrn nieder.

Der Oberst lächelte über die scheinbar große Schüchternheit seines reizenden Besuches, der ihm, er konnte es nicht leugnen, außerordentlich gefiel. Er faßte begütigend die kleine behandschuhte Rechte seines Gegenüber und sagte ermunternd:

„Fürchten Sie sich nicht, liebes Kind; ich bin wahrhaftig kein Währwolf und bin gern bereit, einem so lieblichen Mädchen zu Diensten zu stehen. Sprechen Sie ohne Scheu."

„Verzeihen Sie, Herr Oberst, daß ich es wage, mit einer Bitte mich Ihnen zu nahen," lispelte mit leiser bebender Stimme die Fremde. „Mein Name ist von J. und ich komme in Betreff meines Bruders."

„v. J.!" rief der Oberst überrascht. „Sieh da, jetzt begreife ich, warum mir Ihr Gesichtchen so bekannt erschien. Wußte es nicht hinzubringen. Ja, Ihr Bruder, mein liebes Fräulein, der ist ein unverbesserlicher Bösewicht, dem muß ich die Daumen auf's Auge drücken, der hat viel auf dem Kerbholz, was soll's mit dem kleinen Galgenstrick?"

„Ach, ich bin nur auf zwei Tage hier auf der Durchreise und wollte den Herrn Oberst bitten, meinen Bruder mir für ein paar Stunden frei zu geben!"

„Geht nicht mein liebes Kind, beim besten Willen nicht, muß ein Exempel statuiren, verliere sonst meine ganze Reputation, hat zu viel lose Streiche gemacht. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Morgen ist unser allbekannter schöner Ball, ein wahres Götterfest für die wehrhafte Jugend. Ich sage Ihnen, es wird außergewöhnlich großartig. Seien Sie morgen unser Gast. Ihren Bruder kann ich Ihnen nicht frei geben, aber ich selbst will Ihr väterlicher Beschützer sein und an Tänzern wird es einer solch reizenden Erscheinung gewiß nicht fehlen. Wollen Sie? Ich selbst will mit Ihnen die Polonaise tanzen und so den Reigen eröffnen."

Die junge Dame wußte Anfangs sich kaum zu fassen, sie brachte verschiedene Entschuldigungen vor, aber zuletzt siegte doch die verlockende Aussicht des herrlichen Festes und nach manchem Für und Wider entschloß sie sich schüchtern, das freundliche Anerbieten des jovialen alten Offiziers anzunehmen.

„Das wird die größte Strafe für den Bruder Sausewind sein, weiß er seine schöne Schwester hier auf dem Ka... und darf ihn selbst nicht mitmachen," lächelte der Oberst vergnügt und strich sich seinen langen grauen Bart. „Ja, ja, Strafe muß sein! Also, mein liebes Kind, ich werde das Vergnügen haben, Sie pünktlich um 8 Uhr im Vorsaal begrüßen zu können."

Die junge Dame verbeugte sich tief vor dem freundlichen alten Herrn, der ihr noch bis zur Treppe galant das Geleit gab, stieg die Treppen hinab, eilte an dem Portier vorüber und benutzte die auf sie wartende Droschke.

Es war in 10 Minuten 8 Uhr. Der große Saal des alten, ehrwürdigen Kadettenhauses hatte sich gefüllt mit bunten, schimmernden Gestalten. Strahlende, fröhliche Gesichter überall. Die Kadetten in ihren schmucken Uniformen eilten ihren kommenden Verwandten und Freunden entgegen und füllten die Tanzkarten der heiter eintretenden munteren Backfischchen. Brüder stellten ihre Schwestern den Kameraden vor und beeilten sich, die liebenswürdigen Wirthe zu machen. Die Musiker stimmten ihre Instrumente und in wenigen Minuten sollte der Ball beginnen.

Der Oberst trat in den Saal und überschaute prüfend die Versammlung. Er sah wiederholt nach der Uhr und schüttelte unruhig den Kopf. Da endlich, es fehlten noch drei Minuten an 8 Uhr, erschien an der Schwelle des Vorsaals eine hohe schlanke Mädchengestalt. Ein dunkler Rosenkranz lag auf dem üppigen kurzen Lockenkopf, ein weißes, duftiges Tüllkleid umfloß anmuthig die feinen, zarten Glieder und mit ungewöhnlichem Anstand verbeugte sie sich erröthend vor dem ihr entgegentretenden Oberst.

Der alte Herr bot ihr fröhlich seinen Arm, klatschte in die Hände und die Polonaise begann.

Unter den rauschenden Klängen der Militärmusik schwebte Alles dahin in Wonne und Lust.

„O Jugend, wie bist du so wunderschön!" —

Der Oberst stellte seine Tänzerin seinen Kadetten vor und sie flog aus einem Arm in den anderen, ein Jeder wollte mit Fräulein v. J. eine Tour machen. Sie tanzte zum Entzücken.

„Aber der lose Vogel, der Felix", sagte einer zum andern. „Hat er uns jemals von seiner schönen Schwester erzählt!"

„Der arme Kerl!" hieß es bedauernd. „Er muß nun im stillen Zimmer brummen, während wir mit seiner reizenden Schwester tanzen. Diesmal hat er seine Wette verloren und der Sekt ist unser."

In diesem Augenblick ging das Fräulein v. J. am Arm des vertrauten Freundes ihres Bruders an den plaudernden jungen Kadetten vorüber. Sie hielt ihre Schritte an und blieb einen Augenblick zögernd stehen. Der alte Oberst hatte sich soeben verabschiedet, der Ball nahte seinem Ende.

Wie zufällig streifte sie den Arm eines der Sprechenden. Er blickte auf und in die lachenden Augen der schönen Dame. „Mein ist der Sekt!" sagte sie mit veränderter, ihnen allen bekannter Stimme; „ich habe meine Wette gewonnen!"

Da fiel es plötzlich wie Schuppen von ihren Augen und sie erkannten ihren kühnen Kameraden, der sie alle an der Nase geführt!

Schnell entzog er sich ihren stürmischen Freudenbezeugungen, wechselte im entlegenen Gemach seine Kleider und empfing in seiner stillen Stube die Glückwünsche seiner Freunde über die gelungene Komödie.

Auch der Oberst erfuhr zu gelegener Zeit die ganze Geschichte und wer die schöne Schwester seines unverbesserlichen Lieblings gewesen. Schließlich lachte er herzlich darüber, nahm sich aber vor, in Zukunft vorsichtiger zu sein mit dem Engagiren unbekannter Damen bei Eröffnung eines Kadettenballes!

Lehmanns Traum.

Von Barthold Joseph.

Lehmann träumt, sein Aug wird trüber,
Minna nebelt ihm's Gesicht,
Denn Don Carlos geht vorüber,
Kennt Maria Stuart nicht.

Hamlet nimmt sich als sein Pate
'Ne Canaille, die heißt Franz,
Während dessen Macbeths Schatten
Mit Ophelien Contre tanzt.

Don Quixote spielt Violine,
Am Klaviere sitzet Lear,
Wallenstein und Cymbaline
Kneipen in der Eck' Shakespeare.

Laura hat den feinsten Stat an,
Doch Luise, die ist blaß,
Egmont und der weise Nathan
Spiel'n mit Shylock Klabberjas.

Tell poussiert die Aepfelmädchen,
Faust nimmt Portia auf den Schooß,
Und es knutscht sein liebes Gretchen
Der Othello ganz famos.

Der Mephisto weckt ihn leise:
„Lehmann, Lehmann, steh' doch auf,
Und mit Desdemona reise
Um die Welt — so wach' doch auf."
Er erwacht — fort ist's Gemälde,
Alles gibt dem Beifall Raum.
Was ich euch so treu erzählte,
Das war Gustav Lehmanns Traum.

— **Erklärlich.** Dramatischer Dichter (zum Theaterdirektor): „Als ich im vorigen Jahr mein Stück auf Ihrer Bühne sah, gefielen mir der Heldendarsteller und die Liebhaberin weit besser, als diesmal — sie spielten damals die große Liebesscene mit Leidenschaft und Wärme und jetzt so konventionell — wie kommt das?" — Theaterdirektor: „Ja, mein Bester, seit drei Monaten sind die beiden miteinander verheirathet!"

— **Zweideutig.** Herr (aus einem Briefe vorlesend): In aller Kürze Euch Allen zur Nachricht, daß uns gestern Abend der erste Junge geboren wurde. Nächstens mehr! ...

Beginnend mit Samstag, den 14. Dezember, halten wir Abends offen bis Weihnachten.

Unsere Spielwaaren-Departements sind die größten, mit den niedrigsten Preisen in Amerika.

ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 OUNCES TO THE POUND — THE FAIR — 36 INCHES TO THE YARD
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Bringt die Kleinen mit, um dem Weihnachtsmann zu sagen, was sie sich wünschen.

Freitag-Bargains in
Wenig kostspieligen Weihnachts-Geschenken.

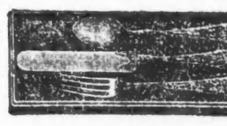
Es bezahlt sich, Ihre Geschenke aus unserem riesigen Vorrath auszuwählen, wo Sie den Vortheil der größten Auswahl und den der niedrigsten Preise haben.

Feiertags Schürzen 50c Schürzen aus schweizer Cambric und Mull für Kindermädchen — Thee- und Hausschürzen in 10 schönen Facons, Auswahl, morgen 25c

20 Muster v. schönen Effekten in Shirred, Tucked und Drawn Work — Schürzen, die nicht unter 75c zu haben sind 50c

Die berühmten Chevalier Opern-gläser, in Fancy Metal Behältern, wie Abbildung, fein gravirt, würde zu $2.50 billig sein.. $1.48

Sterling Silber Nagelfeilen, Cuticle Messer oder Knopfhaken, wie Abbildung, billig zu 50c 29c



Parfüm-Spritzen, hübsch dekorirt, von venetianischem Glas, vergold. Brausenetz für die Spritze, billig zu 75c. 50c

Gute Silberplattirte innen vergoldet Kinder-Tassen, volle Größe 25c

3 Stück, fancy Pattern Messer, Gabel und Löffel, Garnitur für Kinder, in Schachtel, Spezial-Preis morgen 25c

Feiertags-Leinen
Tafel- und Lunch-Sets—Spezial-Preise für Morgen—Sehr feine Qualität von weich appretirten Satin Damast Sets, ein Dutzend 18x18 zöllige Servietten dazu passend, werth $3.00 u. $3.50 das Set, 2 Yard Größe ...... $1.89; 2½ Yard Größe $2.39

Eine besondere Partie der allerfeinsten Qualität von dem besten rein gebleichten Satin Damast, 2½ oder 3 Yards lang, entweder einfach weiß oder fancy Borders, keiner unter $5.00 werth —Eure Auswahl $2.85

Eine weitere große Partie von jenen eleganten reinleinenen regulär gemachten hohlgesäumten Dinner-Sets, mit 1 Dtzd. Servietten, gute Größe, dazu passend, billig zu $6.00 ...... $3.95

Fancy Leinen—Spezial-Partie von hohlgesäumten und befranzten Squares, Trays, Scarfs, Center-Stücken und feinen Damast-Handtüchern 2c. 2c., werth 85c bis $1.35, Eure Ausw. zu zwei Preisen morgen 69c und 49c

Puppen.

Auswahl von 100 verschiedenen Facons von Fancy gekleideten franz. Gelenkpuppen, von 10 bis 15 Zoll lang, m. Hut, Schuhen und Strümpfen, hübsche Gesichte, schließende Augen, werth bis zu $1.50.. 43c

Franz. Puppen beweglich mit allen Gelenken, m. fancy Gown, schließenden Augen, Handgelenk beweglich, langes, gekräuseltes Haar, 22 Zoll lang, hübsche Gesichter, die Zähne sind zu sehen, werth $2 ...... 98c

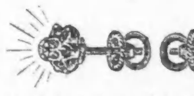
Wir legen Freitag zum Verkauf aus 2000 franz. Puppen, alle Gelenke beweglich, mit schließenden Augen, hübschen Gesichtern, Länge 12–15 Zoll, wt. 50c 25c

Musik-dosen, in hübschen Rosenholzgehäusen, Spring Winding, Größe 12x17 Zoll, nickelplattirte Theile, spielt 4 Melodien, selten unter $6 verkauft. Spezial Preis $3.95

100 grüne oder schwarze Sammt-Yokes, mit schwarzen oder butterfarbigen Spitzen-Ruffle-Schulternüberwurf, 10 modische Muster von regulären $1.50 Yokes 89c

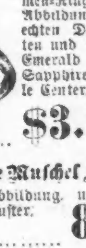
Große Polka Tupfen-Halstücher, gelöpert 39c

Massiv eisernes Damen-Pult hübsch ausgestattet u. polirt, gut arra girt inwendig, sehr praktisch und geräumig, guter Werth zu $7.00. $4.85



Massive goldene Schraub-Ohrringe, mit zwei echten Diamanten, wie Abbildung, wir verkaufen fünfzig Paar davon morgen zu einem Bargain. $9.00

Solide Damen-Ringe, wie Abbildung, mit echten Diamanten und Rubin, Emerald oder Sapphire Double Center, ein großer Freitag-Bargain zu $3.95



Hübsche echte Muschel Haar-Kämme, wie Abbildung, und andere modische Muster, billig zu $1.50 ...... 85c

Miniatur-Broschen, wie auf dem Bilde, beste Goldplatten, verziert mit Rheinstein-Kopf-Handmalerei auf Celluloid. Ihr findet dieselben nicht unter $1.50 bis $2.00 überall. $1.00

Größter Bargain in
Hals-Scarfs u. Muffs.

Brook Mink Scarfs, Russische Lynx Scarfs, Coney Scarfs, Astrachan Scarfs mit Patentfederknöpfen, volle Länge 2c. Werthe von $1.50 bis $2.50 ...... 75c
Echte dunkle Mink Scarfs, thatsächlicher Werth von $3 bis $5.. $1.98
Russische Lynx Muffen, regulärer Preis $1.25 ...... 75c
Brook Mink Scarfs regulärer Preis $2.50 $1.48
Electric Seal Muff, regulärer Werth $2.75 ...... $1.48
Englische Seal Muffen, regulärer Preis $3.50 ...... $1.98
Extra Auswahl in Kinder Angora Sets, Werth $2.50 ...... $1.48

Gr. Herabsetzung feiner Kleidungsstücke.

Damen-Capes.

Alle jene feinsten Velour-Matelasse- und Seal-Plüsch-Capes, kurze und lange, glatte, Pelzgarn, oder reich bestickte; feinstes Futter u. beste Garnirung, extra volle Weite, vollkomm. in Machart und Sitz—diese Saison in Chicago zu $35 bis $40 verkauft — unser Preis, um zu räumen, nur $19.88

Damen-Jackets.
Wir offeriren alle diese wundervollen Box Coats und Jackets, aus den feinsten englischen Kerseys, Boucles, Crepons und fancy gewebten Cheviots gemacht, prachtvoll gefüttert und vorzüglich gearbeitet, die ausgesuchtesten Muster feinster Schneiderarbeit, kurz, fein—stylisch—sind in Chicago in dieser Saison von $32.50 bis $35.00 verkauft worden—unser Preis, um zu räumen—nur... $19.98

Zweite Sorte der rühmten W. C. C. Corsets, in allen Farben—gerade so gut wie die beste Sorte im Tragen, reguläre $1.00, $1.25 und $1.50 Corsets, morgen 59c

Volle Größe Spulen Häkel- und Strick-Seide, schwere reine Seide alle Schattirungen, reg. 12c Seide 6c

Freitag-Bargains in
zuverlässigen Groceries.
Feinste Qualität neue gemischte Nüsse, keine besser, das Pfund 11c
Fancy neue geschälte Mandeln, das Pfund 25c
Fancy neue getrocknete California Pfirsiche, das Pfund 9c
Fancy neue 3 Kronen lose Muscatel Rosinen, das Pfund 4c
Fancy neue California samenlose Rosinen, das Pfund 6c
Fancy neue wiedergereinigte englische Korinthen, das Pfund 5c
Feinste neue Lima Bohnen, das Pfund 4c
10 Pfund Sack feinste Qualität Backmehl, gerade was Ihr für Weihnachten benöthigt 25c
5 Pfund feiner Hominy oder Samp 7c
5 Pfund des feinsten weißen oder gelben Cornmehls 6c
Großes Stück Kirk's „White Cloud" Seife 5c
Gillet's Roseine Wasch-Pulver, das Packet 3c
3 Pfund-Kanne Booth's feinste Tomatoes 7c
2 Pfund-Kanne feine neu eingemachte frühe Juni-Erbsen 9c
1 Pfund-Kanne feine importirte französische Erbsen 12c
1 Pint-Flasche feine Queen-Oliven 16c
1 Pint-Flasche Hyman's feinster Sweet Pickles 19c
1 Quart-Flasche präparirter französischer Senf 17c
Armour's fancy Creamery Butterine, das Pfund 13c
1 Gall.-Kanne feiner New Vermont Sap-Syrup, garantirt völlig rein zu sein 95c
1 Gall.-Kanne feinster Tisch-Syrup 29c

Feiertags-Taschentücher. Als spezieller Feiertags-Bargain offeriren wir 1000 Dutzend Damen-Taschentücher, fancy Mull u. ganz Stickerei, in 50 hübschen Mustern, die 12½c, 15c und 20c Sorte zu 10c

3 für 25c—Karte fancy gestickte und Drawn Work Jap. Seide Taschentücher für Damen und Kinder. Seidene Taschentücher, einfach weiße und farbige Ränder, die Sorte, welche zu 15c das Stück als billig angesehen, 3 für 25c

Zu 25c—Eine endlose Auswahl von bestickten, revered, einfach enggesäumten, reinleinenen, Spitzenrand, und 20 sonstigen Sorten von Taschentüchern für Damen, 10,000 Dtzd. in dieser Partie. Wir erklären mit aller Zuversicht, daß solche Werthe nie in Chicago gesehen wurden zu 25c

Lederne Schooß-Schreib-tablets für Damen, wie Abbildung, mit Lederfutter, mit Taschen für Papier und Couverte, Stecknadeln u.s.w., Tintenfaß mit gutem Feder-Deckel, reguläre $1.50 Tablets 75c

Fancy hand-gemalte Placque, mit Land verziert, mit hübschem Messing-Gestell, ein hübsches Geschenk zu seinem halben wirklichen Werthe 25c

Fortwährender Kalender, wie Abbildung, aus Celluloid gemacht, schön bemalt, 3 gepreßte Bänder, Tag, Monat und Jahr anzeigend—seht den Preis für morgen: 19c

Combination Portemonaies und Börsen für Damen, in Seehund, Kalbleder und Alligator, mit Münzentasche und hübschen Verzierungen, gewöhnlich für 50c verkauft, morgen 22c

Stoffe für ein Kleid.
3,500 schöne Muster von Kleiderstoffen, 7½ bis 9 Yds. per Stück, in reinwollenen fancy Cheviots, Mohair und wollenen Broches, rauhen Bourettes, Diagonals, Kameelhaar-Serges, fancy Damentuch u. geblümten Mohairs, jedes Kleid $2.75 u. $3.00 werth $1.95
4500 hochfeine Pariser Roben, 8 bis 10 Yds. in franz. Bedford-Cords, deutschen Ombre Glaces, Mohair 2-tön. Chevrons, engl. Mohair Changeables, schott. Cheviots u. Plaids Astrachan zottige Broches u. franz. Promenade-Checks, 40 und 50 Zoll, $5- und $6-Kleider. Das Stück für ein Kleid $3.95
Sammet-Rester, Plüsch-Rester, Seide-Rester, werth bis $1, die Yard 29c
5000 Reste in Kleiderstoffen, in schottischen Cheviots, Kleider-Flanelle, Tartan Plaids, geblümten Mohairs, fancy Mischungen, Henriettas und Serge, 3 bis 10 Yards das Stück, werth bis zu 50c die Yard 19c

Porzellan Weck-Uhren, wie Abbildung, zarte Farben, fancy Zifferblatt, garantirt guter Zeitmesser, das Werk allein ist den Preis werth, für den Ihr diese schöne Uhr kaufen könnt, für morgen $1.75

Schön geformte Urnen, wie Abbildung, 12 Zoll hoch, Messing Ober- und Untertheil, reiches Maralloid Stein Zentrum, sie sind wirklich $2.25 werth. $1.19

Französischer, schräg geschliff. Handspiegel, mit Silberplattirtem Rahmen und Griff, wie Abbild., hübsche Muster, morg. 50c

Feinste Qualität Whisk-Besen mit Silberplat. Griff, in Celluloidhalter mit Handmalerei 2c. 50c

Vierfach plattirte fancy gravirte Streichholz-Box, wie Abbildung, und 50 andere Muster, werth $1— 39c

Große bequeme Lederstz-Schaukelstühle, antique Eichen und Mahagoni-Arbeit, fancy geschnittene Lehne—gut und starker Schaukelstuhl—hat einen extra großen Ledersitz, guter Werth für $3.00— $1.98

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Queens Necklace.
Columbia.—Rob Roy.
Grand Opera House.—A Texas Steer.
Hooleys.—The Prisoner of Zenda.
McVickers.—Jos. Jefferson in Repertoire.
Schiller.—A Gay Old Boy.
Academy of Music.—The Dazzler.
Haymarket.—A Genuine Gentleman.
Alhambra.—The Widow Postman.
Lincoln.—Human Hearts.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Gutenberg.

Ebenso unbestimmt als das Todesjahr, ist auch das Geburtsjahr des Erfinders der Buchdruckerkunst. Hierdurch entsteht von selbst die Frage: „Was wissen wir denn überhaupt von Gutenbergs Leben und Person?", eine Frage, welche die ganze Culturwelt interessiren muß und die der scharfsinnige Göttinger Oberbibliothekar Professor Dziatzko jüngst auf Grund der neuesten Forschungen beantwortet hat.

Wie bei so manchem anderen Wohlthäter der Menschheit ist auch bei Gutenberg, dem größten Lichtverbreiter aller Zeiten und Völker, der eigene Lebensgang noch vielfach in Dunkel gehüllt, ja fast scheint es, als habe seine Kunst, je glänzender sie in die Erscheinung tritt, um so tiefer ihren Schöpfer in den Schatten gerückt. Auch nach Dziatzko war Johann Gutenberg von Geburt zweifellos ein Mainzer. Er entstammte dem Patriziergeschlechte der Gensfleisch, einem der angesehensten im geistlichen Kurstaate Mainz, das seinen Namen von einem im Familienbesitz befindlichen Hofe in der Stadt führte. Dieses Geschlecht der Gensfleisch, welches bis mindestens zum Jahre 1294 sich zurückverfolgen läßt, stand während der fast endlosen Streitigkeiten zwischen den Patriziern und Zünften, wie zwischen dem Erzbischof und der Stadt, wiederholt an der Spitze des Adels. So wurde bereits Anfangs 1332 ein Ritter Friele zu dem Gensefleisch zugleich mit vielen Genossen vom Kaiser Ludwig mit dem Bann und hoher Geldstrafe belegt, weil er an der Zerstörung kirchlicher Gebäude betheiligt war. Trotzdem erscheint er noch vor Ende desselben Jahres mit seinen Söhnen wieder als Haupt des Adels in einem Streite mit der Bürgerschaft. Sein Sohn Henne (gleich Johann) war der Großvater des Frielo oder Friele, des Vaters von Gutenberg, und dessen Frau, Else, die Letzte des Patriziergeschlechtes derer zum Gutenberg, welcher Name, zuerst als Beiname, dann aber als Hauptname, auf Johann überging. Johannes' Taufname lautet in damaligen Urkunden nach einer der üblichen Koseformen entweder Henne, Hennle oder Henchin. Wie schon bemerkt, war das Geburtsjahr Gutenbergs bis jetzt nicht zu ermitteln, doch aus den sonst bekannten Thatsachen läßt sich als ziemlich sicher annehmen, daß es in eines der drei letzten Jahre um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts fällt. Neben Gutenberg ist nur noch ein älterer Bruder desselben, der gleich dem Vater Friele hieß und 1434 jedenfalls in Eltville bei Mainz sich aufhielt, nachweisbar. Der Vater Gutenbergs, welcher 1430 bestimmt schon gestorben war, wird seit 1414 in Mainz urkundlich nicht mehr genannt, wodurch die Vermuthung berechtigt ist, daß er, als Opfer der Bürgerfehde von 1420, mit anderen Patrizierfamilien zur Auswanderung gezwungen war und dabei den jüngeren Sohn Johann mit in die Fremde nahm, während er den älteren, Friele, entweder bei der Mutter in Mainz oder bei Verwandten in Eltville zurückließ. Denn 1425 verkaufte die Mutter ein Haus und einen Garten in Mainz, ohne daß sie als Wittwe bezeichnet, oder daß ihres Mannes erwähnt wurde, der also damals wohl noch in der Verbannung lebte. Durch den Vertrag, welchen Erzbischof Konrad III. von Mainz 1430 zwischen Adel und Gemeinen zu Stande brachte, erhielten auch mehrere vertriebene Patrizier die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Vaterstadt. Ausdrücklich davon ausgenommen ist ein Georg Gensfleisch, dagegen ist unter den Zurückgerufenen „Henchin zu Gudenberg", also der Erfinder, genannt. Da hier der Name seines Vaters fehlt und auch zuletzt 1429 in einer Straßburger Urkunde ein Friele Gensfleisch von Mainz vorkommt, scheint derselbe Ende 1429 oder Anfangs 1430 gestorben.

Vor dieser Zeit, die Gutenberg größtentheils außerhalb Mainz verlebt haben muß, fehlt jede Nachricht von ihm; weder von seiner Kindheit und Jugend, noch von seinem Bildungsgang und seinen Zukunftsplänen findet sich irgend eine Spur. Erst vom Jahre 1430 an fällt etwas Licht in Gutenberg's Leben. Aber trotz erhaltener Erlaubniß kehrte er um diese Zeit nicht nach Mainz zurück, sondern blieb weiter in Straßburg und versuchte sogar, 1434, von hier aus seine Vaterstadt zur Zahlung einer Schuld zu zwingen. Da nämlich Mainz sich weigerte, gewisse, ihm oder seinem Vater während der Verbannung vorenthaltene Zinsen auch nach der Aussöhnung von 1430 zu zahlen, nahm Gutenberg, kurz entschlossen, den Mainzer Stadtschreiber Niklaus, als dieser sich zufällig in Straßburg aufhielt, zum Faustpfand, d. h. er brachte ihn in Schuldhaft und erklärte, ihn eher nicht freizugeben, bis die fällige Summe — 310 rheinische Gulden — entrichtet sei. Erst nachdem Meister und Rath von Straßburg sich eingemischt und der Stadtschreiber die Zahlung beschworen hatte, gab er letzteren frei und schließlich sogar sagte ihn Gutenberg der Summe ledig, „zu ehren und zu liebe den Meistern und dem Rathe der Stadt Straßburg."

Drei Jahre später, 1437, findet sich Gutenberg in eine weniger prosaische Angelegenheit verwickelt. Anna zu der Iserin Thüre, eine vornehme Straßburgerin aus edlem Geschlecht, klagt um diese Zeit gegen Gutenberg, anscheinend wegen versprochener Ehe. Ob die Klägerin ihren Zweck erreicht und ob Gutenberg überhaupt je geheirathet hat, ist ebenfalls unaufgeklärt. Wichtiger als diese beiden Vorkommnisse bei seinem Straßburger Aufenthalte bleibt die Kenntniß des Processes, welchen, 1439, ein Jürgen Dritzehn gegen Gutenberg anstrengte, und welcher zum ersten Mal die technische Arbeit des Erfinders und somit das Geheimniß seiner Kunst berührt. Dieser Proceß entstand und verlief wie folgt. Ende 1437 oder Anfangs 1438 hatte sich Gutenberg mit Hans Riffe, Richter von Lichtenau, zwecks Herstellung technischer Arbeiten als Verkaufsartikel zur bevorstehenden Aachener Heiligthumsfahrt, die alle sieben Jahre stattfand, verbunden. Ein gewisser Andreas Dritzehn, der früher schon mit Gutenberg gearbeitet hatte, sowie Andreas Heilmann wollten nun gleichfalls an dieser Vereinigung theilnehmen und wurden auch gegen ein Eintrittsgeld von je 80 Gulden in den Bund aufgenommen. Als es dann aber sich herausstellte, daß die Aachener Wallfahrt nicht 1439, wie erwartet, sondern erst 1440 bevorstand und der von ihr erhoffte Gewinn sich verzögerte, bemerkten die beiden Letztgenannten bei einem Besuche in Gutenberg's Wohnung, daß derselbe noch andere, vor ihnen verheimlichte Künste betreibe. Sie drangen darauf in ihn, „alle sine Kunst, die er kunde, nit vor inen zu verbergen", sie vielmehr Alles zu lehren, „so er fürbasser oder in ander Wege mehr erkunde oder wust". Hierauf kam ein neuer Vertrag zu Stande, nach welchem jeder der Beiden weitere 125 Gulden an Gutenberg zu zahlen und die Kosten und Arbeiten des Unternehmens für seinen Theil zu tragen hatte. Der Vertrag galt auf fünf Jahre mit der Bestimmung, daß, wenn einer der Genossen vorher stürbe, an dessen Erben 100 Gulden auszuzahlen seien, die Geräthschaften und hergestellten Arbeiten aber, zur Wahrung des Geheimnisses, der Genossenschaft verbleiben sollten. Da, schon Ende 1438, starb Andreas Dritzehn, nachdem er für das geheimnißvolle Werk sein ganzes, wenn auch kleines Vermögen geopfert hatte, und sein Bruder Jürgen verlangte nun, zugleich im Namen eines dritten Bruders, Nikolaus, an Stelle des Verstorbenen in den Bund einzutreten. Gutenberg wies ihn ab, und darüber kam es (1439) zum Proceß. Durch 14 Zeugen versuchte der Kläger nachzuweisen, daß sein verstorbener Bruder Alles an das Unternehmen gehängt und noch nichts vom Gewinn erhalten habe, während Gutenberg durch 4 Zeugen die Vertragsbedingungen nachwies und durch einen Eid erhärtete, daß Andreas Dritzehn ihm von dem Aufnahme-Capital noch 85 Gulden schulde. Wie zu erwarten, lautete das Urtheil vom 12. December 1439 auf Abweisung des Klägers, dem Gutenberg nur 15 Gulden auszuzahlen hatte. Obgleich der Verklagte selbst sich bei den Verhandlungen nicht über das Wesen seiner Kunst zu äußern brauchte, und die Zeugen entweder kein Verständniß dafür oder ein Interesse an der Geheimhaltung hatten, ergibt sich doch aus ihren Aussagen, daß Gutenberg neben anderen mechanischen Arbeiten, wie Steinpoliren und Spiegelschleifen, noch ein sehr verborgen gehaltenes Werk betrieb, nämlich das Drucken mit beweglichen Lettern. Wiederholt wird hier von einer Presse in der Wohnung des Andreas Dritzehn gesprochen, und von vier unter ihr befindlichen Stücken, die nach seinem Ableben Gutenberg sogleich auseinanderzunehmen befiehlt „uff daz man nit gewissen kunne, was es sy!" zwei Wirbel an der Presse sollen aufgethan werden, damit die Stücke auseinander fielen. Demnach scheint es unzweifelhaft, daß die Genossenschaft dem Typendrucke galt, und daß Gutenberg die Seele des Unternehmens war. Ihm zahlten die Anderen eine Art Eintrittsprämie und von ihm empfingen sie die Anleitung und besorgten das Handwerksmäßige, während dem Meister die Oberleitung und die Construktion der Geräthe vorbehalten blieb.

Daß Gutenberg dabei nicht nur ein erfinderisches Genie, sondern auch ein spekulatives Talent an den Tag legte, zeigt er in allen seinen Handlungen, wie z. B. in der klugen Abfassung seiner Verträge (wobei ihm vielleicht auch der erwähnte Richter Hans Riffe zur Seite stand) und im Hinblick auf die gewinnversprechende Aachener Heiligthumsfahrt. Mit Recht meint daher Dziatzko, daß er nicht kaufmännischer Unerfahrenheit später in Mainz zum Opfer fiel, sondern daß sein vorwärtsdrängender, auf die Erprobung neuer Ideen gerichteter Sinn ihn gar manche Schwierigkeit übersehen oder unterschätzen ließ.

Während seines Straßburger Aufenthaltes wohnte Gutenberg im Kloster St. Arbogast. Dort führte er ein sonst stilles und zurückgezogenes Leben, weshalb wohl auch so wenig von ihm bekannt wurde. Nur ein Adliger, Friedel von Sickingen, stand ihm persönlich näher, vielleicht auch der Richter Riffe. In der Stadt schloß Gutenberg sich keiner bürgerlichen Zunft an, sondern hielt zur patrizischen Genossenschaft der Constofler (unzünftige Gewerbetreibende). Erst Anfangs 1440 erscheint er urkundlich als „Zudiener der Goldschmiede", wohl durch seine gewerbliche Thätigkeit dazu gezwungen. Mit seinen ihm in keiner Weise ebenbürtigen Partnern pflegte er sonst nur geschäftlich und nicht einmal immer direct zu verkehren, die Privatwohnungen derselben betrat er wohl nie. In glänzenden Verhältnissen befand sich aber Gutenberg, trotz seiner vornehmen Zurückhaltung, nicht, geht doch z. B. aus den Registern über die gezahlten Weinzölle hervor, daß er vom Juli 1439 bis Juni 1440 12 Schilling Zoll schuldig blieb.

Im Jahre 1444 wurde der Elsaß durch die Einfälle feindlicher Banden heimgesucht und das Kloster St. Arbogast geplündert. Gutenberg, der zu den Kosten für die Abwehr eingeschätzt und in seiner friedlichen Arbeit gestört war, verließ wahrscheinlich um diese Zeit Straßburg. Wohin er ging, ist unbekannt, und wieder fehlt von ihm jede Spur während der nächsten Jahre. Erst 1448 taucht er in Mainz auf, arm an Mitteln, aber reich an Hoffnung und Wagemuth. Jedenfalls war seine Erfindung damals schon weit vorgeschritten, denn zwei Jahre später, 1450, entschloß sich Johann Fust, ein ebenso vorsichtiger wie wohlhabender Mainzer Bürger, ihn zum Betrieb seiner neuen Kunst mit größeren Capitalien zu unterstützen. Er lieh ihm zu diesem Zweck vorschußweise 800 Gulden, wofür Gutenberg die Herstellung des Geräthes übernahm und es Fust verpfändete. Letzterer behielt sich außerdem schriftlich 6 Procent Zinsen vor, während er mündlich versprach, davon abzusehen. Um aber später seine Zinsen auf alle Fälle eintreiben zu können, gab er die Gutenberg zugewiesenen Gelder nicht aus seinem eigenen Vermögen, sondern entlieh sie selbst wieder gegen Zinsen von dritter Seite, denn so nur durfte er sie nach damaligem Recht später eintreiben lassen. Ferner hatte Fust jährlich noch 300 Gulden baar einzuschießen, sowie die Auslagen für Gesindelohn, Hauszins, Schwärze, Pergament und Papier zu bestreiten; er mußte sich demnach von der neuen Erfindung einen unausbleiblichen Erfolg versprechen. Wie ungeduldig mag damals Gutenberg die Vollendung seines Lebenswerks ersehnt haben, um ohne Weiteres auf alle Bedingungen des geriebenen Fust einzugehen! Aber er hatte sich getäuscht, so schnell wie gehofft, gelang es nicht, dagegen wuchsen die Auslagen von Tag zu Tag, Fust war ungeduldig und drängte, und als ein versuchter Vergleich mit demselben sich zerschlug, forderte dieser sein erstes Darlehen von 800 Gulden nebst 250 Gulden Zinsen und weitere 800 Gulden nebst 140 Gulden Zinsen, endlich 36 Gulden Zinseszinsen, mithin 2026 Gulden, von Gutenberg zurück. Natürlich konnte und wollte der Erfinder nicht zahlen, und so kam es zur Klage. Nach dem Richterspruch sollte Gutenberg über alle von Fust erhaltenen Gelder Rechnung legen; was davon nicht für das gemeinsame Unternehmen verbraucht war, sollte bis zur Höhe von 800 Gulden in das erste, vertragsmäßig zurückzuzahlende Capital einbezogen, das Uebrige zur Schuld hinzugeschlagen werden. Bezüglich der Zinsforderung sollte Fust durch Eid oder Zeugen erhärten, daß er die Gelder selbst gegen Zinsen entliehen habe, was derselbe auch am 6. November 1455 vor dem Notar Ulrich von Helmasperger beschwor.

Hierdurch war der financielle Ruin Gutenbergs besiegelt und seine weitere Verbindung mit Fust unmöglich. Das verpfändete Druckgeräth verfiel dem Gläubiger, der nun das Geheimniß mit Peter Schöffer, seinem Gehilfen und Schwiegersohn, sehr geschickt auszubeuten verstand. Durch den Verkauf der 42zeiligen Bibel und in Folge des schleppenden Gerichtsverfahrens vermochte zwar Gutenberg seinen vollständigen Zusammenbruch noch bis zum Jahre 1458 hinauszuschieben, dann aber gerieth er in die äußerste Bedrängniß, er konnte selbst nicht mehr die Zinsen einer kleinen Straßburger Schuld von 80 Gulden aufbringen. Auch der Apparat zur 36zeiligen Bibel ging jetzt in Besitz eines anderen Druckgenossen, Hermann Pfisters, über und wanderte mit diesem nach Bamberg. Aber trotz der nun drohenden Concurrenz und seiner eigenen verzweifelten Lage fand Gutenberg nochmals einen Helfer. Es war der Mainzer Stadtsyndicus Dr. Konrad Homery, welcher ihm die Mittel gab zum Drucke eines neuen großen Werkes, des 1460 vollendeten „Catholicon". Mit Vollendung dieses stattlichen Folianten scheint des Erfinders Kraft gebrochen, wenn ihm auch vermuthlich von Freunden und Verwandten noch mancherlei Aufmunterung und Unterstützung zu Theil ward.

Der Kurstreit zwischen dem vom Papste abgesetzten Erzbischof Diether von Isenburg und dem an seiner Stelle ernannten Grafen Adolf von Nassau, welcher, mit dem Sieg des Letzteren, Mainz im Jahre 1462 die Freiheit kostete und einen Theil der Stadt, darunter die Druckereien zerstörte, zwang auch Gutenbergs Jünger zur Auswanderung. Was damals für Mainz ein Urtheil war, wurde für die Welt zum Segen, denn durch diese Auswanderung verbreitete sich die neue Kunst in unerwartet schneller Weise. Der Erfinder selbst aber, welcher in dem Kurstreit auf Seiten der Adelspartei und des neuen Erzbischofs gestanden hatte, erhielt von Adolf am 18. Januar 1465 eine Hofpfründe in Anerkennung der „annemigen und willigen Dienst, die ihm und seinem Stift der liebe getreue Gudenberg gethan". So war er wenigstens im Alter vor des Lebens äußerer Noth geschützt und siedelte nun an den kurfürstlichen Hof über, der damals in Eltville sich aufhielt. Dort lehrte Gutenberg noch die Brüder Bechtermünze seine Kunst, aber nicht lange darauf, Ende 1467 oder Anfangs 1468, nahm ihm der Tod die Typen aus der Hand. Nach einer glaubwürdigen Nachricht wurde seine sterbliche Hülle in der Franziskanerkirche zu Mainz bestattet. Das in seinem Nachlaß vorgefundene Druckgeräth gehörte nicht einmal ihm, sondern dem Dr. Homery. Es wurde demselben vom Erzbischof, in dessen Hofbezirk Gutenberg verstorben war, unter der Bedingung ausgeliefert, daß es nur in Mainz gebraucht werde, oder daß einem Mainzer das Vorkaufsrecht gewahrt bleibe.

So hinterließ der Mann, welcher wie kein Zweiter durch den Druck die Freiheit und durch die Schwärze das Licht verbreitet hat über den ganzen Erdkreis, einzig den unvergänglichen Ruhm der Erfindung. In den ersten Jahrzehnten nach seinem Ableben blieb ihm dieser Ruhm unbestritten, dann aber versuchten Familienangehörige der die Kunst gewinnreich ausbeutenden Fust, Schöffer, Mentelin und Consorten, Einem von diesen die Ehre zuzuweisen und Gutenberg, der keine Nachkommen besaß, die sonst wohl für ihn eingetreten wären, todtzuschweigen. Später unternahmen es dann die Holländer, für einen gewissen Koster den Erfinderruhm zu reclamiren, bis endlich sogar ihr eigener Landsmann Dr. von der Linde der Wahrheit, d. h. Gutenberg, die Ehre gab.

Nun naht der Wiederkehr des Tages, an welchem Gutenberg vor einem halben Jahrtausend geboren wurde, und in Mainz werden Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag in würdiger Weise zu feiern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abgewiesen.

Der lange Prozeß, den der deutsche Gutsbesitzer Baron v. d. Kettenburg gegen den schwedischen Staat wegen Bezahlung einer aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammenden Schuldforderung führte, hat nun seinen endgiltigen Abschluß gefunden, indem jetzt auch die zweite Instanz, das Hofgericht in Stockholm, Baron v. d. Kettenburg mit seiner Forderung abgewiesen hat. Diese Forderung beträgt 68,000 Riksdaler, die aber jetzt nebst 6 pCt. Zinsen für den verflossenen Zeitraum von über 250 Jahren auf mehr als 4 Millionen Kronen angeschwollen ist. Die Geschichte dieser eigenthümlichen Schuldforderung mag hier nochmals in Erinnerung gebracht werden. Die schwedische Regierung erhielt, als sie sich nach dem Tode Gustav Adolfs in größter Noth befand und Schweden nahe daran war, um die Früchte seiner bisherigen Kriegsführung zu kommen, von deutschen Gönnern Mittel, um den Krieg fortzusetzen. Zu diesen Gönnern gehörte auch der Lübecker Bürger Jakob Kriewes, dem die schwedische Regierung am 24. Dezember 1636 einen Schuldschein über 68,000 Riksdaler ausstellte, worin auch als Anerkennung für die großen Verdienste, die der „besonders liebenswerthe" Kriewes dem schwedischen Staat geleistet, ein „Ehrengeschenk" von etwa 7000 Riksdaler inbegriffen war. Von dem Gelde hat Kriewes aber nie etwas wieder gesehen, ebenso wenig glückte es seinen Erben, die Schuld einzutreiben, obwohl es nicht an Versuchen fehlte. So reiste 1654 der Inhaber des Schuldscheins nach Amiens, wo die Königin Christine folgenden anerkennenden Vermerk auf die Rückseite setzte: "Approuvé. Amiens 1654. Christine Reine". In diesem Jahrhundert waren gleichfalls, zuletzt 1852, Schritte unternommen worden, aber stets ohne Erfolg. Der jetzige Inhaber des Schuldscheins an den schwedischen Staat ist obenerwähnter Baron v. d. Kettenbuerg, der nun, obwohl er seine Ansprüche ermäßigen wollte, das Schicksal seiner Vorgänger erfährt. Er ist überhaupt nicht als der berechtigte Inhaber der Schuldforderung anerkannt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Saloon-Arbeit. Bei Charles Friederich, 5496 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Ein kräftiger Knabe achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Wurstmacherei zu erlernen. 381 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und etwas vom Grocerygeschäft versteht. 392 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter lediger Butcher, der gut den Shop tenden kann. Muß der englischen Sprache vollständig mächtig sein. Bringt Referenzen. 1007 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit im Butcher-Shop. Muß polnisch sprechen. $10 und Kost Lister Ave., Ecke N. Robey Str. und nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Porter in Goldsteins Hotel. 286 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mann. 337 E. North Ave.

Verlangt: Peddler für Strohblumen und Gräser, über Weihnachten gern gekauft. Sterbefall wegen billig. Jaevers Garden, Hancock und Bloomingdale Road.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei zu arbeiten an Brot. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Erfahrene Presser an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Mann, welcher Hausarbeit versteht. 149 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer und ein guter Finisher. 291 Michigan Str.

Verlangt: Ein Mann oder Junge für Hausarbeit und am Milchwagen zu helfen. 2967 Deering Str.

Verlangt: Ein rechtschaffener junger Mann, der versteht mit Pferden umzugehen, wird gesucht in Fred Hey's Bäckerei. 1249 Belmont Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Wholesale Grocery-Verkäufer mit etablirter Stadtkundschaft. Guter Gehalt dem richtigen Manne zugesichert. Adr. schriftlich per Post, 179 S. Water Str. —31dj

Verlangt: Mehrere Haar-Spinner. 120 Orchard Str. md

Verlangt: Mehrere tüchtige Agenten, um einen guten Putzstoff, BrightStar Polish, zu verkaufen. 132 Schiller Str. dmd

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 49 Dearborn Str., 4. Floor. 9dlw

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager. billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11o3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisters und Finishers an Röcken. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschäftshaus, Lohn $3.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Röcken. 23—25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. dfj

Verlangt: Maschinenmädchen an Fabrikhosen. 67 Elkgrove Ave.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 71 Brigham Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Westen mit Singer Trimmer, zahle 14c bis 18c per Stunde. Nachzufragen 1486 Milwaukee Ave. dmd

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 10dlw

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 9dlw

Ein Unglück

ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. dfja

Verlangt: Deutsche Frau, um mit Damen- und Kinder-Kleidern zu canvassen. Reynolds, 79 26. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen. Finishers an Hosen. 18 und 20 Ellen Str. dfr

Verlangt: Eine gute Weißnäherin. 519 S. Robey Str. dofr

Verlangt: Maschinenhände an Westen. 44 Macedonia Str. mdfr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn und gutes Heim für die rechte Person. 5468 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen für eine Bäckerei. Muß etwas Hausarbeit mitthun. 1204 63 Str.

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 14 Jahre alt. 3452 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 56 Goethe Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 725 Belmont nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln können. 1168 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1089 Milwaukee Ave

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 848 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas kochen können. 263 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Winchester Ave., zwischen Taylor und 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1512 George nahe Halsted Str., 2. Flat. dfja

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 455 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, $3 per Woche, guter Platz für gutes anständiges Mädchen. 164 Potomac Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, sofort. 1721 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Alte Frau ohne Anhang zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim. 639 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen oder Frau zur Wäsche. 240 Rumsey Str., im Dampfbad.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4631 Michigan Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 1078 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 253 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein gutes Heim für ein gutes Mädchen. Lohn $3 per Woche. 4143 Langley Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges fleißiges Mädchen, welches alle Küchenarbeit versteht, sowie Erfahrung im Kochen hat, in einer Businesslunch-Küche. Guter Lohn. Täglich früh ab. Sonntags frei. 27 E. Lake Str., nahe Wabash Ave.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen 605 Lincoln Ave. oder 54 Marshfield Ave., Lake View.

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 58 Larrabee Str. dmdjj

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3602 Prairie Ave. 10dlw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. H. F. Freundt, 346 Congreß Str. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 3319 Vernon Ave. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 448 Cleveland Ave., 2. Flat. md

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 283 LaSalle Ave. md

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das waschen und bügeln kann. 505 Ashland Boulevard, nahe 12. Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit behilflich zu sein. 718 N. Ashland Ave., hinter Kohlen-Yard. md

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jabw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2520 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein mit Stationary und Marine Engine Lizens versehener Engineer und Maschinist, vertraut mit dem Betrieb von Stationary und Steamboat Maschinen, Eismaschinen, Pile Driver etc. sucht unter annehmbaren Bedingungen Beschäftigung in diesen Branchen oder als Janitor. Beste Referenzen an Hand. Ist in einer der größten Korporationen Chicagos beschäftigt und will sich verändern. Adr. P. 524 Abendpost.

Gesucht: Ein junger starker Mann, der gut mit Pferden umgehen und auch Team treiben kann, ist auch schon bekannt in der Stadt, sucht bei einer guten Familie ein Heim. Auf sehr hohen Lohn wird nicht reflektirt. 214 Illinois Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein guter deutscher junger Mann sucht Arbeit als Teamster. 22 Wilmot Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Fleischer, der gründlich das Wurstmachen versteht und Store tenden kann, sucht Stelle. Ist willens, auch außerhalb zu gehen. Adr. A. Gerlick, 185 W. 17. Str.

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch Boiler heizen. Adr. Z. 169 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher aus Deutschland wünscht Beschäftigung. Adolph Besser. 2808 Keeley Str. dfr

Gesucht: Erfahrene Bartender, Porter, Waiter, Küchenleute sind zu treffen in „The Veritas", 41 N. Clark Str.

Gesucht: Netter junger Mensch wünscht in einer besseren Bäckerei Unterkunft. Hat Erfahrung. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Adr. Z. 159 Abendpost. dfr

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann sucht Stelle für Gärtnerei oder Hausarbeit. Robert Buddensieg, 63 W. Madison Str., c. of W. Schroeder. mdf

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 167 Dayton Str., vorne, oben. dfa

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln außer dem Hause. Nachzufragen 88 W. 13. Str.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht Stelle für irgend welche Arbeit im Restaurant oder Saloon. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Platz als Haushälterin. A. B., 110 Locust Str., 1. Floor.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 290 E. North Ave., Eingang Mohawk Str.

Gesucht: 2 nette anständige Mädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit und Köchin suchen Stellung. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Gesucht: Anständige Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin mit 5 Jahre altem Kinde. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Herman, 401 26. Str., 1 Treppe, hinten.

Gesucht: Restaurationsköchin erster Klasse sucht Stelle. 120 Mohawk Str., hinten, oben. dfr

Gesucht: 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungs-Bureau. Privatköchinnen, Hausmädchen, Haushälterinnen, Geschirrwaschmädchen und eingewanderte Mädchen suchen sogleich Arbeit. dmdfj

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 4916 S. Wood Str. md

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$215, billig für $700, kaufen einen guten Nordseite Grocerystore großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, in guter deutscher Nachbarschaft. Verkaufe auf Abzahlung. Kommt schnell. 50 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Best gelegener, gutzahlender Grocerystore, großer Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für nur $500, billig für $1000. Theilweise an Abzahlung. Keine Konkurrenz. Billige Miethe mit 4 Zimmern und Stall. Kommt sofort, gezwungen zum Verkauf. 120 Dayton Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarrengeschäft in guter Lage, billig, wenn gleich genommen. Dasselbe könnte auch gegen Lot umgetauscht werden. Näheres 671 Milwaukee Ave., 6 Uhr Abends. dfa

Zu verkaufen: Billig, gesundheitshalber und wegen Abreise nach Europa, gutzahlender Saloon mit Pool, Billiard und Kegelbahn. 96 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus, wegen Uebernahme eines selbstständigen Schlossergeschäftes, billig. 289 W. Chicago Ave. dfr

Zu verkaufen: Stationery-, Zigarren- und Tabakstore, feine Möbel und Candyfabrikations-Einrichtung. Das Candymachen in wenigen Tagen gelehrt. 1029 W. North Ave., nahe Boulevard.

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Saloon mit Klubzimmer, 12 möblirten Zimmern und Basement, an der Nordseite. Sehr billige Miethe, wegen Abreise nach Deutschland. Preis $1500. Adr. P. 537 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Sattlergeschäft, sehr billig. Vorzusprechen bei G. Hahlweg, Hammond, Ind. dfrja

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, billig. Nachzufragen 3125 Forest Ave.

Saloons zu verkaufen: 471 5. Ave., 96 E. Polk Str., 2167 Archer Ave., 4800 Throop Str. Nachzufragen 9 Uhr Morgens bei J. Fuermann, c. of E. Tosetti Brewing Co. mo

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Pferd und Wagen, billige Miethe. 1519 Clybourn Ave. dmo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vollständiger Butchershop, billig. 324 W. Polk Str. dfj

Zu vermiethen: Ein guter Blacksmith-Shop, wo 10 Jahre gute Geschäfte gemacht worden sind. 843 Elston Ave. frja

Zu vermiethen: 3 kleine Stores in neuem Block, Ecke Lincoln Ave., Fullerton und Halsted Str., gute Lage für Schuhstore, Milliner, Florist, Real Estate, Schlosser, Notions. mo

Zu vermiethen: Billig, Store mit Wohnung, passend für Butchershop oder Grocery. 838 Lincoln Str. mdo

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. d.r bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 627 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Mann als Partner mit $200, um einen Saloon zu eröffnen. Adr. Z. 160 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 14.
John W. Thomas, County Constable. Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 7dlm

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Größte Auswahl. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. 11d—11j

Getragene Herrenkleider spottbillig. Verkauf täglich, auch Sonntag Vormittag. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. 11d—12j

Für Bäcker-Holz, Gas, Oel, Coke, Telephone West 496.
— Western Fuel Company, —
Adams und Rockwell Str. 26n1mddj

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 834 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27je,1j,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann von 37 Jahren wünscht sich zu verheirathen. Mädchen oder Wittwen, welche gesonnen sind, sich zu verheirathen und ein häusliches und ruhiges Leben zu führen, mögen gefälligst ihre Adresse einsenden an Fred Seidel, 151 Clinton Str., Ecke Adams Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Weißer Mutter-Spitzhund. Abzugeben 700 Oakdale Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen, Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10odw

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spotbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 7dlm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Konzert-Zither (Handarbeit). Gustav Müller, 255 Blackhawk Str. dmo

Nur $150 Baar für ein elegantes beinahe noch neues Chase Upright Piano; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9dlw

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöner Parlor-Ofen und Folding-bett mit Spiegel. 355 E. North Ave.

Zu verkaufen: Plüsch Parlor-Set $16, Kochofen $10, Wallnuß Schlafzimmer-Set $12, feine 7 Zimmer Teppiche und Rugs. 359 W. Congreß Str. 29n1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein starkes schwarzes Pony. 846 Lincoln Ave. dfr

$20 kauft ein gutes Pferd. 908 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Ein billiges Pferd und Towagen. 694 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein anderthalb Tonnen Kohlenwagen. 550 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Junge St. Bernhard-Hunde, die feinsten in der Stadt. 658 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Einige gute Topwagen. Sehr billig. 908 N. Halsted Str.

Spottbillig, Top und offene Wagen. 952 N. Halsted Str.

Große gelbköpfige mexikanische Papageien $4, ausgezeichnete Harzer Kanariensänger, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter, für Weihnachtsgeschenke. Große Auswahl und billige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin. 10dlm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, Grocery- und Confectionery-Einrichtungen jeder Art. 961 N. Halsted Str.

Spottbillig, Grocerystore-Fixturse jeder Art, sowie einige gute Store-Oefen. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kinderwagen. 315 Ward Str.

Zu verkaufen: Sehr billig: Nichtabgeholte, gereinigte und gefärbte Damen- und Herrenkleider. Teymlow Bros., 1043 Lincoln Ave. 10dlw

Zu kaufen gesucht: Maschine von 50 bis 60 Pferdekräften. Muß in ausgezeichnetem Zustand sein und sich besonders für den Betrieb einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage eignen. Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. —fr

$20 kaufen gute neue „Highharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mj,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.
Office in 175 Dearborn Str. offen bis Abends 9 Uhr. 11apij

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, und auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16nbw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,samodo,bw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25of,dojadi,bw

Geld zu verleihen, 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 10olw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sado,1j

Woodman & Kraft,
Deutsche Rechtsanwälte.
Suite 417, Chamber of Commerce Building,
Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,jadido,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jensen, Prinzipal, 920 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

...bende
...r wird mit
...benskraft versehen
— durch —
...adway's
...arillian Resolvent.

...n des Sarsaparillian Resolvent wirkt ... den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten des Körpers auf die Lebenskraft; ...t die Ausscheidungen aus dem Körper ... gesunden Stoff. Skrofeln, Schwindsucht, ungeheilte und schlecht behandelte ... in ihren vielen Formen, Drüsen-Krankheiten im Halse und Munde, Geschwülste, ... den Drüsen und anderen Theilen des ... schlimme Augen, Ausfluß aus den Ohren ... schlimmsten Fälle von Haut-Krankheiten, ...u, Fieber-Ausschlag, Kopfgrind, Ringwurm, Salzfluß, Rothlauf, Acne, schwarze Flecken, ...im Fleisch, Geschwülste, Mutterkrebs und ...chenden und schmerzhaften Entleerungen, ...tz, Samenfluß sowie alle Vergeudung der ... können durch dieses Wunder der modernen ... kurirt werden und der Gebrauch desselben ...age lang wird alle Diejenigen, welche es ...d eine dieser Krankheiten anwenden, von ...ilkraft überzeugen. Wenn der Patient, ...äglich durch die stets fortschreitende Abzehrung ...wächer wird, im Stande ist, derselben Einhalt ... gebieten und die vergeudeten Stoffe durch ...s gesundem Blute entstandene ersetzt—welches ...das Sarsaparillian gesichert ist—so wird bereits ...t Heilung erzielt, denn wenn diese Medizin einmal ... mit der Arbeit beginnt und erfolgreich ist, den ...gang der vergeudeten Stoffe zu hemmen, so wird ...ie Wiederherstellung bald erfolgen und mit jedem Tage wird der Patient besser und sich stärker fühlen, die Speisen werden besser verdaut, der Appetit wird größer und das Körpergewicht wird zunehmen.

St. Hyacinthe, P. Q., Canada.

An Dr. Radway. — Werther Herr: Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen zu erlauben, meinen Brief in Bezug auf Skrofeln zu veröffentlichen, nach den Heilungen, welche ich zu Stande brachte, nachdem ich ohne Bedenken Ihrer Behandlungsweise folgte.

Ich bestätige abermals meine in meinem letzten Briefe gemachten Behauptungen, und ich könnte Ihnen noch mehrere Fälle von verschiedenen Krankheiten anführen, welche durch Ihr System geheilt wurden, obwohl der Skrofeln-Fall der bemerkenswertheste war und von vielen Leuten als ein wahres Wunder angesehen wurde.

Mit aller Hochachtung verbleibe ich Ihr
Randolph McIntyre, M. D.

Es fördert die Korpulenz.

Frau B— fiel innerhalb 14 Monaten durch ein beständiges Frauenleiden im Körpergewicht ab, von 165 auf 75 Pfund. Sie gebrauchte Rinden, Eisen, Schwefelsäure, Chinin und mehrere andere der jetzt viel gepriesenen Geheimmittel, sowie allerlei Injektionen, und wurde immer schlimmer. Dann begann sie mit Radway's Sarsaparillian Resolvent und in einem Monat nahm sie 10 Pfund zu. Tag für Tag gewahrte sie eine Zunahme im Körpergewicht und eine Abnahme des Leidens. In zwei Monaten war sie vollständig von der Leucorrhea geheilt und in sechs Monaten hatte sie fünfzig Pfund an Gewicht zugenommen. Sie ist jetzt hübsch und gesund. Alle kranken Damen sollten Sarsaparillian Resolvent einnehmen.

Hautkrankheiten, Eruption und Ausschlag.

Es gibt kein Mittel, welches den an Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, St. Anthony's Feuer, Flechten, Pusteln, Geschwüren, Ausschlag, Prickelhitze, offenen Wunden, Eiterungen, sowie schlechten Säften aller Art Leidenden so schnell kurirt, als das Sarsaparillian Resolvent. Man versuche es.

Das Billigste! Das Beste!

Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin, als irgendein anderes Präparat. Es wird in Dosen von einem Theelöffel voll genommen, während von anderen Medizinen fünf bis sechs Mal soviel nöthig ist. Verkauft bei Apothekern. Preis $1.

Man schreibe an DR. RADWAY & CO., No. 55 Elm Straße, New York, für einen Rathgeber. oo

Jeder Bandwurm wird ohne vorhergehendes Fasten in 3 Stunden mit Kopf vollständig entfernt. Medizin geschmacklos. Die Kur $1.00; mit Garantie $2.00. Man ...de sich an JOHN BROD CHEMICAL CO., 349 W. ... ooo,11n1m

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, ddsbw
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl—Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 N	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rock ord & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	† 5.00 PM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 V
Louisville und Atlanta	*10.15 V	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.15 V	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von **Hans Rohlund.**

(Fortsetzung.)

Reichmann beeilte sich, Lipps das Glas zu füllen. Dieser leerte es, wie gewöhnlich, in einem Zuge und erhob sich sodann. Mit einem düsteren Blick auf das Faß, welches den Katafalk vorstellen sollte, faltete er die Hände und begann:

„Thränen, geliebte Brüder, heiße Thränen trüben das Feuer meiner Blicke! Einer der Besten, wenn nicht geradezu der Beste aus diesem edlen Kreise stattlicher Männer, Max von Lipps, ist nicht mehr! Ist da Einer, der in unserer armen Sprache zu schildern vermöchte, was er uns, was er insbesondere mir, der ich ein Menschenalter hindurch an seiner Seite gelebt, gewesen ist?“

Lipps klappte wieder in gut gespielter Verzweiflung die Hände zusammen und ließ das Haupt sinken. Die Andern lachten und Reichmann rief, sich vor Lachen krümmend:

„Es ist, um an den Wänden hinaufzulaufen!“

Lipps aber sprach weiter:

„Ja, ehrsamer Weinpantscher, vortrefflicher Bierverderber, ja, Mr. Whiskey, — ich ahne Deinen Schmerz. Weine Dich aus, Du Treuer, denn nimmer wird das ehrwürdige Haupt Deines jetzt in lichten Höhen in Nektar und Ambrosia schwelgenden Freundes Lipps sich über den Rand Deiner Weingläser beugen, nimmer wird seine, an die Riesenleiber verflossener Heldengeschlechter mahnende Gestalt vor Dir erscheinen, nimmer sein leuchtendes, stolzes Auge auf Dir ruhen.“

„Heilloser, gottvergessener Schlingel,“ rief Stichow aus. Doch auch Lipps ließ sich nicht beirren, sondern setzte fort:

„Er ist dahin, den wir liebten, den wir hochschätzten, weil seine ausgezeichneten Eigenschaften, sein exemplarischer Lebenswandel uns solche Liebe und Hochschätzung gebieterisch aufzwangen....“

„Na, hören Sie 'mal!“ warf Hopfer ein.

„....weil er Alles in sich vereinigte, was den zieren muß, den wir würdigen, unser Freund zu heißen.“

„Er lügt wie ein Stumpredner,“ meinte einer der Zuhörer.

„Und insbesondere wird ihn Einer vermissen — ein noch junger Mann, dessen Name mir momentan entfallen ist.... ein junger Mann mit einem gewissermaßen gedankenlosen, um nicht zu sagen albernen Ausdrucke im Gesichte, einem geschniegelten Wesen und sehr wenig Hirn im Kopfe.... Und jetzt fällt mir der Name ein: ich meine einen gewissen Viktor von Stichow, der sich rühmen darf, von dem Unvergeßlichen des näheren Umganges gewürdigt worden zu sein.“

„Leider, mußt Du sagen,“ unterbrach Stichow.

„Dieser, meine ich, wird den liebenswürdigen Mann ganz besonders schwer entbehren, denn Wenige leben, denen Max von Lipps so ganz sich aufgeschlossen, denen er sein Bestes so rückhaltlos hingegeben, um ihrer Unerfahrenheit und angeborenen Dummheit abzuhelfen und ihnen in diesem Lande, das neben vielen Reizen auch manche gefährliche Klippe hat, die erforderliche Sicherheit zu geben. Und wie an diesem Stichow, so hat der Dahingegangene an Unzähligen edel, uneigennützig....“

„Oho!“ rief Hopfer dazwischen.

„....uneigennützig, sage ich, und als wahrer Freund gehandelt. Aber nur Wenige haben ihm die Dankesschuld abgetragen, wie es ihre Pflicht gewesen wäre. Ich höre sogar, daß auch jener Stichow von unserem Freunde, nun da derselbe todt ist, Uebles spricht, und ich verhülle dessenwegen mein Haupt. — Wir aber wollen uns hüten, diesem Beispiele schnöder Undankbarkeit zu folgen, unsern Lipps vielmehr in gutem und treuem Andenken behalten. — Ich schließe mit der Grabschrift, die Lipps in den Tagen, da er noch im Lichte wandelte, für sich selber verfaßt hat und die da lautet:

„Hier liegt Herr Max von Lipps, oh Wand'rer — Er selber wollt', es wär' ein And'rer!

„Das stimmt!“ jubelte einer der Zuhörer unter dem Gelächter der Uebrigen: „Er selber wollt' es wär' ein Andrer!“ —

Bei diesem Ulk war es spät geworden und Hopfer, zugleich mit einigen Anderen, erklärte aufbrechen zu wollen. Lipps sprach sich natürlich dagegen aus und schwur, er würde niemals wieder einer langweiligen Gesellschaft durch seinen Geist auf die Beine helfen, wenn man ihn jetzt einsam da sitzen lasse.

„So kriechen Sie doch auch in Ihr Nest, zum Henker,“ sagte Hopfer; und der Faßbinder meinte:

„Sie wollen wohl wieder den Tag abwarten? Wenn Sie sich noch ein wenig gedulden, werden ohnedies die Hähne krähen.“

Lipps aber wandte ein:

„Unsinn: “it is the nightingale and not the lark”, wie mein seliger Freund Shakespeare zu sagen pflegte, wenn er länger in seiner Kneipe sitzen blieb als sonst.“

“Stop!” rief in diesem Augenblicke Rautenstrauch denen zu, die schon gehen wollten. „Bleibe' Sie, Mr. Hopfer und die andere Gentlemen. Wolle noch Tropfe' trinke'. Festtag heute.“

„Halloh — Festtag?“ rief Lipps, die Ohren spitzend wie ein altes Kavalleriepferd, das die Trompete hört: „Was für ein Festtag, Kartoffelsammler, und warum erfährt man davon erst jetzt?“

„Nicht Zeit gehabt, davon zu rede',“ antwortete Rautenstrauch. „Habe mich verlobt.“

„Verlobt? — Gott steh' uns bei!“ rief der Faßbinder, während Hopfer dem Rautenstrauch einen Blick zuwarf, in dem nichts von schwiegerväterlichem Wohlwollen lag. Er hätte am liebsten dem Grocer einen Stoß vor den Bauch gegeben, um ihn vom Reden abzuhalten, stand aber zu entfernt von Rautenstrauch, um ihn auf diese Weise aufmerksam zu machen.

„Verlobt? — Wie heißt die thörichte Jungfrau?“ fragte nun auch Lipps.

„Verlobt ischt bische' zu viel gesagt,“ antwortete Rautenstrauch, „angehalte' muß es heiße'.“

„Um was habt Ihr also angehalten — heraus mit der Farbe, zum Donner,“ rief Lipps ungeduldig und gänzlich unbekümmert um die fürchterlichen Blitze, die aus den Augen des Painters schossen, denn er fürchtete, daß infolge der langwierigen Verhandlungen das schon so freundlich am Horizonte der Begebenheiten auftauchende Verlobungsfest wieder zu nichte werden würde.

„Um Miß Hopfer,“ sagte endlich Rautenstrauch mit einem etwas verschämten Lächeln.

„Hurrah!“ brüllte Lipps, wieder ohne ... im Geringsten an das etwas sauersüße Lächeln zu kehren, welches nach der indiskreten Eröffnung seines Freundes Rautenstrauch über das Angesicht des Painters zog. „Hurrah, das nenne ich eine Ueberraschung! Es wundert mich bei der Sache allerdings bedeutend, daß Euch Miß Hopfer nicht vor die Thüre gesetzt hat, als Ihr um sie anhieltet, denn sie ist ein verzweifelt hübsches Mädchen — na, und Ihr seid gerade kein Adonis, Rautenstrauch, das muß Euch jeder Spiegel, der's ehrlich meint, sagen....“

„Unsinn!“ knurrte jetzt Hopfer, innerlich wüthend darüber, daß Rautenstrauch die Sache, die noch so weit von ihrer Reife entfernt war, an die große Glocke gehangen hatte, „so weit sind wir noch lange nicht! Rautenstrauch hat mich gefragt, ob er sich um meine Tochter bewerben dürfe und auf eine solche Frage kann ich doch nicht rundweg nein sagen. Das ist Alles.“

“Never mind, never mind!” rief Lipps, der jetzt das „Verlobungsfest“ ernstlich gefährdet sah, und darum bestrebt war, allen Einwendungen, mochten sie von welcher Seite auch immer kommen, von vorne herein die Spitze abzubrechen. „So oder so: Die Geschichte riecht von Weitem nach Verlobung und Hochzeit, das merkt ein Blinder. — Ich denke, Rautenstrauch, Ihr habt einige Ursache, mit ein paar Flaschen von irgendeiner gediegenen Sorte aufzufahren — he, Reichmann! — wir bleiben beisammen, bis wir das Wohl des Brautpaares gründlich und in aller Form Herkommens ausgebracht haben.“

Rautenstrauch gab dem Wirthe thatsächlich einige Orders, während Stichow sagte:

„Daß Du uns jetzt nicht fortläufst, Dicker, darauf will ich allenfalls einen Eid ablegen.“

„Magst Du thun, mein Sohn, magst Du thun,“ schmunzelte Lipps. „Aber siehe, ist es nicht ein schöner Zug in meinem Charakter, daß ich mich stets des Glückes Anderer freue und immer bereit bin, bei edlem Weine meinen Mitmenschen Gutes zu wünschen?“

„Natürlich vorausgesetzt, daß ein Anderer den edlen Wein bezahlt,“ ergänzte Stichow.

Rautenstrauch, in der Freude darüber, daß ihm seine Absicht, den Painter zu überrumpeln und ihn gewissermaßen vor eine nicht mehr zurückzunehmende Thatsache zu stellen, so gut gelungen war, ließ für diesmal von seiner sonstigen Knickerei ab und stellte der Gesellschaft eine stattliche Zahl von Sektflaschen aus Reichmanns Keller zur Verfügung.

Lipps übernahm freiwillig das Amt eines Schenkwartes, weil er, wie er sagte, die Praxis der Wirthe wohl kenne, erst halb geleerte Flaschen spurlos verschwinden zu lassen. Selbstverständlich genoß er den Löwenantheil von dem Weine und gerieth in Folge dessen nur zu bald in eine so ausgezeichnete Stimmung, daß es ihm sogar gelang, auch Hopfer die Wolken von der Stirne zu scheuchen. Er wich denn auch nicht vom Platze, bis der letzte Tropfen hinter die Binde geflossen war, während die Uebrigen, mit Ausnahme von Stichow, der sich verpflichtet fühlte, dem Dicken Gesellschaft zu leisten, sich schon eine halbe Stunde früher heimwärts begaben.

„Schlafe Deinen Dampf aus, Elephant,“ sagte Stichow zu Lipps, als Beide endlich Abschied nehmend auf der Straße standen.

Lipps aber entgegnete:

„Es ist unverantwortlich von mir, daß ich mit einem noch in zartem Alter stehenden Jüngling so lange im Wirthshaus blieb. Verzeihet mir, oh ihr ewigen Götter!“

Darauf lachten Beide, schüttelten sich die Hände und trennten sich, um ihren Behausungen zuzuwandern.

Lipps, der irgend ein Kneiplied vor sich hersummte, kam nicht weit, da stieß er auf einen Mann, der raschen Schrittes um die Ecke bog. Lipps, trotzdem er weitaus nicht mehr ganz nüchtern war, erkannte ihn augenblicklich: Es war Dr. Julius Wurm.

Der Doktor war so ziemlich der einzige Mensch in der Stadt, vor welchem Lipps etwas wie Respekt empfand. Der Dicke begrüßte demzufolge den Arzt nicht, wie er bei der übrigen Menschheit pflegte, mit einem schaalen Witze, sondern sagte fein säuberlich „Guten Abend“ und erkundigte sich, was den Arzt zu so später Stunde auf die Straße führe.

„Ich habe einen schweren Fall an California Avenue,“ antwortete der Doktor sichtlich zerstreut und offenbar mit ganz anderen Dingen beschäftigt. „Und woher kommen Sie, wenn man fragen darf?“

„Ei freilich darf man,“ rief Lipps fidel, weil Dr. Wurm ihn überhaupt beachtete. „Wissen Sie, Doktor: Qui non habet in nummis — was nützt's dem, wenn er frumm is, sagt Martinus Luther irgendwo, und danach lebe ich. Heute mußte ich übrigens einer Verlobungsfeier beiwohnen.“

„Einer Verlobungsfeier?“ fragte der Doktor noch immer sehr zerstreut.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Drei Duelle.

Aus seinen Erinnerungen hat der ungarische Schriftsteller Moritz Jokai folgende Geschichte zum Besten gegeben:

Zu Anfange der fünfziger Jahre erregten die Duelle dreier ungarischer Jünglinge mit drei österreichischen Officieren hohes Interesse. Jederman sprach davon, nur die Presse nicht: die Censur verbot es. Jene drei ungarischen jungen Herren waren Koloman Tißa, Graf Julius Szapary und Graf Bela Keglevich. Der elektrische Telegraph, der zur Zeit der Unterdrückung des Wortes und der Presse functionirte: der Volksmund verkündete (rascher als das Telephon) ein politisches Motiv: die Verletzung des nationalen Empfindens sei die Ursache der drei Duelle gewesen. Dies konnte natürlich officiell nicht zugestanden werden; Wortwechsel anläßlich eines öffentlichen Balles — hieß der Rechtstitel der Duelle. Ihnen ging früher ein anderes Duell zwischen Franz Beniczky und einem Jäger-Oberst-Lieutenant voran. (Auch da war ein Ball-Recontre der Vorwand.) Beniczky Feri war damals noch ein Jüngling: 19 Jahre alt; seinen Gegner ließ er trotzdem tödtlich verwundet auf dem Kampfplatze. Von da ab kam die Revanche-Sucht nicht zur Ruhe. Graf Bela Keglevich war der erste, der heraus mußte. Ein Wortwechsel mit Oberlieutenant A., auf dem Balle bot den Anlaß dazu. Beim Duell war Graf Julius Szapari der Secundant Keglevich's, der Hauptmann T. K. der Zeuge des Oberlieutenants. Dreimal gingen die Duellanten auf einander los, ebenso oft verwundete Keglevich den Gegner. Beim dritten Gange rief T. K., der Sekundant des Oberlieutenants: „Halt!“ Daraufhin senkte Keglevich den Säbel und seine Linke, die er, wie üblich, hinten gehalten, kam zum Vorschein.

In diesem Momente führte sein Gegner einen Hieb nach dem Kopfe Keglevich', was der Sekundant nicht verhinderte. Keglevich hatte nicht mehr Zeit, den Säbel zur Vertheidigung zu erheben; er fing nur den Hieb mit der linken Hand auf und erhielt dadurch eine Verwundung am Handgelenk. Im nächsten Augenblick trat schon sein Sekundant, Julius Szapary, dazwischen und machte der regelwidrigen Attaque ein Ende. Und nun rief Julius Szapary dem Hauptmann T. K., der an dieser Regelwidrigkeit Schuld trug, ein paar Kraftausdrücke zu. Der Hauptmann verlangte hierfür keine Satisfaktion. Die Sache aber blieb keineswegs Geheimniß. Um diese Zeit kam Koloman Tißa nach Budapest, aus Berlin, wo er seine staatswissenschaftlichen Studien vollendet hatte. Auf dem Casino-Balle traf er mit Julius Szapary zusammen. Während sie freundschaftlich plauderten, kam Hauptmann T. K. geradenwegs auf sie zu: und ging an ihnen vorüber. Koloman Tißa schlug mit einer plötzlichen Bewegung dem Hauptmann den Tschako aus der Hand. Und dann, ohne „Pardon“ zu sagen, sprach er mit Szapary weiter.

Diesen Auftritt hatten mehrere Offiziere als Zeugen mitangesehen, die nun T. K. aufforderten, Satisfaktion zu verlangen. T. K. mußte jedoch früher wegen der von Julius Szapary gesprochenen harten Worte mit diesem sich schlagen: — bis zur Kampfunfähigkeit. Das Duell fiel sehr ungünstig für ihn aus; Julius Szapary versetzte ihm mehrere Hiebe auf den Arm und entwaffnete ihn schließlich. Die Sekundanten und Aerzte konstatirten die Kampfunfähigkeit. Nun war aber noch die von Koloman Tißa verübte Beleidigung zu erledigen. Die Sekundanten einigten sich dahin, Koloman Tißa solle zuerst befragt werden, ob er dem Hauptmann T. K. den Tschako absichtlich aus der Hand geschlagen. Tißa antwortete, er gebe vor dem Duell keinerlei Erklärung ab: man möge die Sache so nehmen, als habe er absichtlich gehandelt. Da jedoch Hauptmann T. K. den Arm verbunden trug, beschloß das Offizierscorps, es müsse sich an seiner Stelle ein anderer durch das Loos zu bestimmender Offizier mit Tißa schlagen. Die Namen wurden auf Zettel geschrieben und in einen Kalpag geworfen. Der Name Abraham Gyürky's wurde aus dem Kalpag gezogen. Und Abraham Gyürky war Ungar, ein guter Freund, ein naher Verwandter und ein reiner, guter Patriot.

Aber er war Officier: seine Pflicht gebot ihm, sich mit dem guten Kameraden, der ihm nie etwas zu Leide gethan, zu schlagen. Bei dem Säbelduell hatte Koloman Tißa seinem Gegner bereits zwei Hiebe gegeben; allein beide waren Flachhiebe. Blut mußte fließen! Der Kampf mußte auf's Neue aufgenommen und da versetzte Tißa seinem Gegner einen solchen Hieb auf den Arm, daß das Blut strömte. „Können Sie den Säbel noch fassen?“ fragte Gyürky's Sekundant. „Ja.“ Darauf verbanden die Aerzte den Arm des Verwundeten, das Duell ging von Neuem an; diesmal mit voller Animosität beider Theile. Gyürky führte einen gefährlichen Bauchhieb gegen Tißa, den Tißa rasch parirte; als er jedoch zurückschlagen wollte, touchirte Gyürky's Säbelspitze sein Gesicht und verwundete ihn am Munde. Damit endete der denkwürdige Zweikampf. Die Aerzte beeilten sich, Koloman Tißa's Mund zu vernähen. Und als dann die Operation Koloman Tißa wieder sprechfähig machte, da sagte er den Sekundanten: „Jetzt erkläre ich, daß ich den Hauptmann T. K. den Tschako nicht absichtlich aus der Hand schlug, sondern ganz zufällig.“

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Wiener Zukunftsbild.

Auf einer Versammlung österreichischer Gastwirthe in Meran wurde beschlossen, daß die Kellner, ihrem Wunsche gemäß, in Zukunft nicht mehr bei ihrem Vor-, sondern bei ihrem Familiennamen gerufen werden sollen. Diese Neuerung gibt österreichischen Blättern Stoff zu folgendem Zukunftsbild: „Jean! Was ist's denn? Was essen möcht' ich!“ Jean: „Bitte gleich, bitte sehr! Muß aber recht schön bitten, Herr von Biegler, daß S' mich nimmer Jean rufen.“ — Stammgast: „Hm?“ — Jean: „Sie wissen ja, Herr von Biegler, die neue Ordnung. Die Kellner müssen beim Familiennamen“ — Stammgast: „Ah ja, richtig. Alsdann, wie heißen S' denn?“ — Jean: „Agorastoriopopulos — meine Voreltern sind Griechen gewesen.“ — Stammgast: „So, so! Ein bissel weitläufig, die werthen Ahnen. Also mein lieber Jean — pardon — Angora“ — Jean: „Agora“.... — Stammgast: „Agorahistori“... — Jean: ...„storiopopulos“...... — Stammgast: „Nein, lieber Freund, das geht nicht. Ich will mittagmahlen und bis ich mir Ihren Namen merk', ist's Mitternacht. Schicken S' mir den Pepi.“ —Jean: „Moment, bitte!“ (Ab.) — Pepi (herantretend) „Womit kann ich dienen, Herr von Biegler? — Stammgast: „Vor Allem mit Ihrem Familiennamen.“ — Pepi: „Ich heiß Wierzichopowolski“.... — Stammgast: „Habe die Ehre! Der Karl soll kommen!“ — Pepi (lächelnd): „O, mit dem werden Herr von Biegler noch weniger zufrieden sein.“ — Stammgast: „Hat mich immer sehr gut bedient.“— Pepi: „Ja, aber seinen Namen können Sie wahrscheinlich nur aussprechen, wenn Sie d' Strauchen haben. Er heißt nämlich Trzitrzicze̤t“.... — Stammgast: „Trzi“.... Der Wirth (an den Tisch tretend): „Zum Wohlsein, Herr von Biegler!“ — Stammgast: „Ach was, Wohlsein! Bei einer solchen Bedienung!“ — Der Wirth: „Haben Sie eine Klag'?“ — Stammgast: „Ja, eine gewaltige. Der Appetit ist mir vergangen und ich hab's satt, nichts zu essen, weil ich — kurz und gut: ich hab' meine Zunge zu was Anderem, als zum Auskegeln. Also: Entweder Sie schauen sich um Kellner um, die kürzere und vor Allem weniger unaussprechliche Namen haben, oder ich bleib' aus. Und gleich jetzt such' ich mir ein Lokal, wo die Kellner höchstens Meier, Müller oder Bauer heißen... Adio!“

Das elektrische Beefsteak.

Nachdem man auf dem Gebiete des Verkehrs längst begonnen hat, die Pferde durch Elektricität zu ersetzen, ist es endlich einem genialen Berliner Hotelier gelungen, in seiner Speisewirthschaft den elektrischen Beefsteak-Betrieb einzuführen.

Aus geriebener Semmel, Zwiebeln und einer bräunlich-röthlichen Sauce wird eine in Form und Farbe dem Beefsteak völlig gleiche Masse hergestellt. Unter der Tischplatte befindet sich eine Elektrisirmaschine, deren Elektroden dem Tischgast in Gestalt von Messer und Gabel in die Hand gedrückt werden. Durch die Berührung der Gabelzinken und der Messerklinge mit dem angeblichen Beefsteak wird diesem ein elektrischer Strom zugeführt. Letzterer repräsentirt ein der größeren oder geringeren Kleinheit des Beefsteaks genau entsprechendes Quantum Pferdekraft und wird durch den Kellner regulirt. Da der Gast, wenn er die Pferdekraft im Munde spürt, nach dem Gesetz der Ideenassociation natürlich sofort an Beefsteaks denkt, wird er so auf suggestivem Wege zu der Vorstellung hingeleitet, ein wirkliches Beefsteak vor sich zu haben.

Die angestellten Proben sollen die Richtigkeit dieser Theorien in überraschender Weise bestätigt haben.

— Auch ein Grund. „Warum hat sich denn nur diese alte Schachtel so mit wirklich kostbaren Brillanten behängt?“ „Na, will augenscheinlich wenigstens etwas Aechtes an sich haben!“

— Vom Kasernenhof. Unteroffizier: Rührt euch! — Oho, was ist denn das für eine Herumspringerei! Wenn man Euch nur einen Augenblick freie Zeit gibt, gleich glaubt Ihr, Ihr habt Eure Karline im Arm und fangt zu tanzen an!

— Ein kleines Mißverständniß. Assessorsgattin: „Nun, Herr Referendar, gestern auf dem Sommerfestball gewesen? Gefallen?“ Referendar: „Ja, aber daran war meine Tänzerin schuld — sie stolperte zuerst!“

— Durch die Blume. Lehrer: Schulz, ich will Sie nicht einen Lügner nennen, aber, wenn Jemand zu mir kommen würde und sagte: „Ich möchte den größten Lügner der ganzen Stadt kennen lernen,“ dann würde ich zu Ihnen kommen und sagen: „Schulz, der Herr will Sie sprechen!“

Was die
Melba
schreibt:

Ich empfehle allen Kunstgenossen den ächten Johann Hoff's Malzextrakt auf's Eindringlichste. Ich nehme täglich davon und empfinde die günstigste Wirkung auf meinen Appetit und Verdauung.

Nellie Melba

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug ... auf der Flaschenhals-Etikette.
Johann Hoff
Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.
Man verlange den ächten
Johann Hoff's Malzextrakt.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

“Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne.”
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 3

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

$5 per Monat.
KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle typischen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ofe29,1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lodw 483 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-4, 6-7; Sonntags 10-11. 20odbl

... **Fette Leute** ...
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Fasten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei versandt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2jp1j PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15o1j

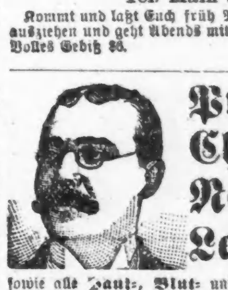
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $3; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zähneausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $8. 16sepbdsbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. bl1,dbdsbw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

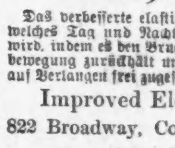
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund“, auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 3jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Sprechstunden ... — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. der Alt und Jung. Schreibt heute, legt Briefmarke bei. Adresse: 29dj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wagenladungen, Bahnzüge=Acres=von funkelnagelneuen Feiertagswaaren

A·M·ROTHSCHILD & Co.
RETAILERS OF EVERYTHING
STATE AND VAN BUREN STS.
CHICAGO.

Unser Laden wird Abends geöffnet sein von Samstag, den 14. Dezember, an, bis Weihnachten.

Morgen beginnen wir einen zweitägigen Verkauf von Puppen, Spielsachen, Plüsch=Sets und allgemeinen Feiertags=Waaren zu **den niedrigsten Preisen, die jemals irgendwo notirt wurden.** Eine Besichtigung wird den Beweis liefern. Es gibt keinen Feiertags=Bedarf, dem wir nicht entgegen kommen—Die Preise auf dieser Seite zeigen, in welch' **befriedigender Weise.**

A·M·ROTHSCHILD & Co.
RETAILERS OF EVERYTHING
STATE AND VAN BUREN STS.
CHICAGO.

Bringt die Kleinen mit, um „Santa Claus“ hier in seinem originellen kleinen Hause zu besuchen.

Bücher für Weihnachten.

Bisher noch nicht dagewesene Preise.

Genau das Buch, welches Ihr wünscht, findet Ihr hier — für Jung und Alt—jeder Preis ist eine Offenbarung.

Bücher in diesem zweitägigen Verkauf.

Gerade jetzt könnt Ihr am besten bedient werden, die beste Auswahl und das Beste von Allem finden. Wir rathen Euch, Eure Feiertags=Geschenke jetzt zu kaufen und den später stattfindenden Andrang zu vermeiden.

Werke in Leinwand=Einband.

Headley's Washington und seine Generäle, 2 Bände 98c
Headley's Napoleon und seine Marschälle, 2 Bände 98c
Leben und Wirken von Abraham Lincoln, 2 Bände 98c
McCarthy's Geschichte aus unserer eigenen Zeit, 2 Bände 1.18
Robert Louis Stevenson's Werke, 6 Bände 1.25
Charlotte Bronte's Werke, 4 Bände 1.25
Hugo's Les Miserables, 5 Bände 1.25
Edna Lyall's Werke, 6 Bände 1.25
Shakespeare's vollständige Werke, 4 Bände 1.48
Taine's History of English Literature, 2 Bände 1.98
Ivanhoe, 2 Bände, vergoldeter Deckel, auf feines Papier gedruckt, 18 neue Illustrationen 2.38
Lorna Doone, 2 Bände, vergoldeter Deckel, auf feines Papier gedruckt, 18 neue Illustrationen und Photogravure Titelbild 2.38
Count of Monte Christo, 2 Bände, vergoldeter Deckel, vollständige und genaue Uebersetzung, auf feinem Papier gedruckt, 18 neue Illustrationen und Photogravure Titelbild 2.38
Les Miserables, 2 Bände, vergoldeter Deckel, auf feinem Papier gedruckt, mit 32 Original=Illustrationen von den besten französischen Künstlern, Photogravure Titelbild 2.38
Carlyle's französische Revolution, 2 Bände, vergoldeter Deckel, auf feinem Papier gedruckt und illustrirt mit 34 Portraits und Reproduktion berühmter Gemälde, Photogravure Titelbild 2.38
Romola, von George Eliot, 2 Bände, vergoldeter Deckel, auf feinem Papier gedruckt und illustrirt mit 24 Copien von Florentiner Photographien, Photogravure Titelbild 2.38
Thackeray's vollständige Werke, 10 Bände 2.50
George Eliot's vollständige Werke, 6 Bände 98c
Charles Dickens vollständige Werke, 15 Bände 2.68
Bourrienne's Memoirs of Napoleon Bonaparte, 4 Bände, enthaltend Photogravure Titelbilder und 32 Portraits, Schlachtbilder u. s. w., in Halb=Tone und Holzschnitten 3.25
Pepy's Diary und Correspondence, mit Lebenslauf und Anmerkungen, 10 Bände in 5, Leinwand=Einband, sehr originelle Ausstattung 3.50
Victor Hugo's Werke, 6 Bände 4.75
Bulwer's Novellen, 13 Bände 4.75
Scott's Waverley Novellen, 24 Bände, mit großem, klaren Druck, sehr hübsch illustrirt mit volleitigen Holzschnitten, Vignetten, Kopf= und Schlußstücken u. s. w. und mit vielen Anmerkungen 9.98

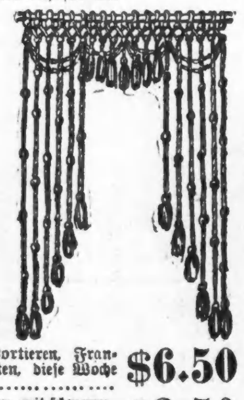
Werke in Halb=Kalbleder=Einband.

Irving's Life of Washington, 2 Bände 1.98
Count of Monte Christo, 2 Bände 1.98
Macaulays Essays und Poems, 3 Bände 2.98
Victor Hugo's Werke, 7 Bände, vergoldeter Deckel, illustrirt 8.25
Bulwer Lytton's Werke, 13 Bände, vergoldeter Deckel 13.75

Gardinen und Draperien.

Tausende von Paaren frischer neuer Waaren — sämmtliche neuesten Moden — gehen in diesem 2=tägigen Verkauf häufig zu 40c und 50c am Dollar — Eure Geschenke in Gardinen könnten nicht leichter zu beschaffen sein.

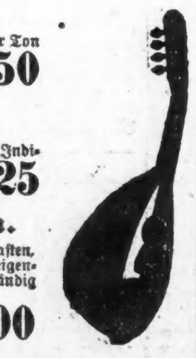
$1.68 Nottingham Spitzen=Gardinen, 3½ Yards lang, 54 Zoll breit, eine feine Auswahl von Mustern, Auswahl $1.00
$2.25 Nottingham Spitzen=Gardinen, 54 bis 60 Zoll breit, in weiß oder ecru, ein elegantes Sortiment — alle gehen zu $1.75
Reguläre feine imitirte echte $4.00 Brüsseler und Irish Point Spitzen=Gardinen — 25 feine Muster zur Auswahl—Eure Auswahl unter Allen, zu $2.50
$5.50 echte schottische Netz= und echte Brüsseler=Effekte Spitzen=Gardinen—sämmtl. allerneuesten u. feinsten Sorten—Eure Auswahl für nur $2.98



Rope Portieren, Größe 6x8 Fuß, mit Flitter umwunden, schwere Krause und Quasten, 20 feine Farben (wie Abbildung), nur ... $2.19
$5.50 Festoon Draperie auf Bestellung, auf geblümtem Damast gemacht, passend f. Oeffnung von 6 Fuß—Bestellungen entgegengenommen in diesem Verkauf zu... $3.98
$4.25 50=zöll. Damast=Portieren, schwere Fransen oben und unten, viele bis zu $4.50 werth—alle gehen zu....... $2.50
$8.00 extraschwere Damast=Portieren, Fransen oben, unten und an Seiten, diese Woche nur $6.50
$5.50 50=zöllige Chenille Portieren, mit schweren Latticefransen—eine große Auswahl zu $3.50
6-4 Chenille Tischdecken, rund herum befranst, sehr schwer,—diese Woche 75c

Musik=Instrumente.

Leicht zu kaufen zu solchen Preisen— Ihr kauft sie hier Alle billiger.



Mandolinen.
21 Rips, ganz aus Rosenholz, feiner Ton—regulärer Preis $13.50—Weihnachts=Preis $8.50

Spiel=Uhren.
6 Stücke, ganz aus Rosenholz, pat. Indicator—ein schönes Weihnachtsgeschenk—in diesem Verkauf nur.... $5.25

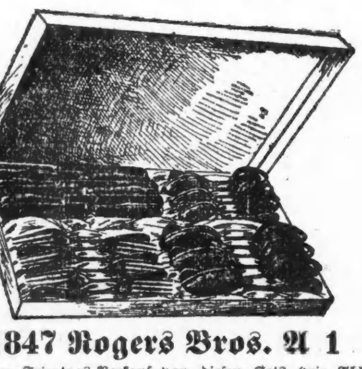
Violinen.
Eine Violine, Kasten, Bogen und Geigenharz, alles vollständig zum Spielen $1.00

Deutsche Zither.
Eine deutsche $10 Zither, ganz aus Rosenholz, mit patentirtem deutschen Silber=Kopf, feiner Ton—für diesen Verkauf $5.50

Violin=Kästen.
Ein ½=gefütterter echter Band=Violin=Kasten, ganz aus Holz, gewölbter Deckel, mit Schloß und Schlüssel 90c
Ein $9.00 ganzledernes Violin=Futteral, Violin Facon, Plüsch=Futter, Patent=Verschlüsse, silbernes Schloß—etwas Schönes—bei diesem Verkauf $6.00

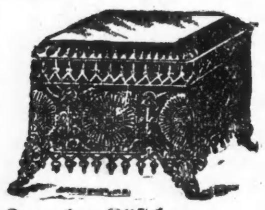
Schmucksachen und Uhren. Silberwaaren.

Waaren, die in diesem Departement verkauft werden, sind dieselben die in den ersten Juwelier=Läden verkauft werden, nur verlangen wir halb so viel dafür.



1847 Rogers Bros. A 1

Spezieller Feiertags=Verkauf von diesen Sets (wie Abbildung). Enthält 6 Messer, 16 Dwt.; 6 Gabeln mit erhobener Arbeit, 6 kleine Löffel mit erhabener Arbeit, 6 große Löffel mit erhabener Arbeit, schön mit Sammt gefütterte Käftchen, sehr nützliches Feiertags=Geschenk und werth das Doppelte $5.88



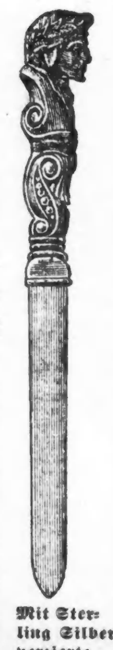
Juwelen=Kästchen— Satingefüttert, schwer plattirt, Bevel Glas=Obertheil, nicht die gewöhnl. Blech=Sorte 50c

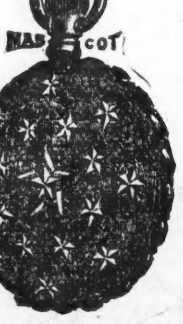
No. 714. **Zucker=Sifter**, vierfach plattirt, Satinfinish, handgravirt, Deckel zum Anschrauben. 98c

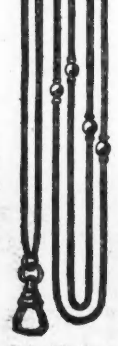
Oxydirte Stahl=Uhren—schönes, fancy juwelen=besetztes schweizer Getriebe, in einer Sammet gefütterten ledernen Box. Fleur de Lis Hänger, wie Abbildung. $4.50

Beeren=Schüssel 98c

Seth Thomas=Uhren.
8=Tage, adamantine Politur, sieht wie Marmor aus und ist sehr dauerhaft, schlägt Stunde und ½ Stunde, werth $10.00 .... $4.88







Damen silberne Uhren, Nickel amerikanisches Werk, hübsch verzierte Gehäuse, garantirt ein guter Zeitmesser, reguläre $10=Uhr zu.... $5.90

Schutzketten von voller Länge für Damen, Gold oder Silber plattirt 48c

Mit Sterling Silber verzierte Celluloid Papiermesser, sieht aus wie echtes Elfenbein, 38c und 25c

Perlmutter=Halter, massiv goldene Feder, in Schachteln 45c

Kunst=Nadelarbeit für Weihnachten.

45c und 50c Feiertagskörbe, gerade angekommen; neue, frische Waaren, dreißig Muster zur Auswahl, Eure Auswahl 25c
Eine weitere Partie, werth bis zu 95c, fast für die Hälfte 50c
$4.50 Toiletten=Sets, Flaschen und Kissen hübsch mit Spitzen und Band garnirt, Freitag und Samstag $2.98
Andere, noch reicher verziert, gerade so große Werthe $3.48
90c Nadelkissen, mit Spitzen und Band verziert, einige handgemalt, alle gehen zu 59c
Mantel= und Piano=Draperien, Tischdecken und Scarfs, bestickt mit Goldschnur und India Seide, in allen Kunst=Schattirungen, von 98c bis $15.00

Celluloid Novitäten jeder Art hier zu den niedrigsten Preisen.

Taschentücher= und Handschuh=Kästchen, handbemalt, mit Band verziert, zu 48c
Andere, schöner in Entwurf und Ausführung zu 98c, $1.25, $1.48 bis zu $10.00
Ihr könnt nicht zu viele Sofa=Kissen haben—alle sind mit den besten Daunen gefüllt u. zu niedrigen Preisen markirt—98c bis $15.00

25,000 Dutzend Feiertags=

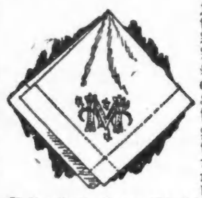
Taschentücher.

Das sämmtliche Waaren=Lager eines Fabrikanten—aufgekauft zu **ein Drittel und ein Viertel** des Werthes—um zu ungefähr denselben Preisen wieder verkauft zu werden. Nie zuvor haben Euch Weihnachts=Geschenke so wenig Geld gekostet.

Ihr werdet für ein ganzes Jahr einkaufen, Wenn Ihr diese Waaren seht.

Auch werden die Taschentücher kostenfrei in Euren Geschmack entsprechenden Kästchen verpackt.

Vier Cents für die Auswahl von Resten eines Belfast Fabrikanten, alles nur denkbare, in einfachen, bedruckten, hohlgesäumten und gestickten—Feiertags=Preis.... 4c
Zehn Cents für die Auswahl von hohlgesäumten mit Namenszug versehene Battist=Taschentücher, sowie Schweizer gestickte mit gezackten Kanten—eine endlose Sammlung—Feiertags=Preis 10c



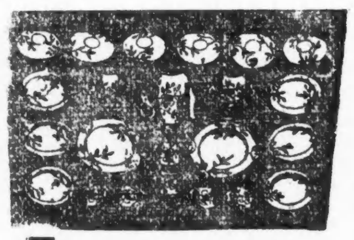
Zwölf Cents kaufen eine reinleinene, feine Qualität Hohlsaum in belieb. Breite, Echte Lawns, Handgestickte Namenszüge, sowie extra feine Qualitäten reinseid. Taschentücher, einfach weiß m. gezogener Kante, weiße u. farb. Handstickereien. Feiertagspreis 12c
Fünfzehn Cents kaufen Kloster=verfertigte, handgestickte Namenszüge, reines Leinen mit halbzöll. Saum und schön gezogener Arbeit innerhalb des Saums, Battist mit Spitzenkante, Japanische seidene mit gestickten Monogrammen. Thatsächlich beinahe Alles — Feiertagspreis nur........ 15c
Fünfundzwanzig Cents kaufen rein leinene Nadelstickereien, kunstvolle Muster, Zweige, Ranken und Blumen, eine unbeschreibliche Sammlung, sowie neue St. Gaul Effecte in durchzogenen Kanten—Feiertagspreis 25c
Fünfundzwanzig Cents kaufen die feinsten japanischen reine Seide Namenszüge, gestickt, handgemachter Hohlsaum, alles nur Denkbare. Wir kauften sie für weniger als die Herstellungskosten ein, unser Verkaufspreis ist in demselben Verhältniß—Feiertagspreis........ 25c
Dreißig Cents Trauer=Taschentücher, eine riesige Auswahl, keine solche anderswo. Beinahe nichts Wünschenswerthes ausgeschlossen—Feiertagspreise 25c, 15c und 6c
Fünfunddreißig Cents Handgestickte mit Namenszügen versehene, für Männer, sowie auch solche mit farbigen Kanten und Hohlsaum. Thatsächlich alles in allem. Feiertagspreis........ 15c
Fünfundsiebenzig Cents Probe=Dutzend von Belfast feinster Irländischer Flachs; eines Importeurs überflüssiges Lager. Die neuesten und zierlichsten schmalen bunten Hohlsaum=Kanten. Die Sorte, die man selten in einem Schnittwaaren=Geschäft und meistens nur in Herren=Ausstattungs=Geschäften findet. Feiertagspreis........ 25c

Halstücher.

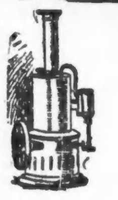
(Taschentücher=Sektion.)

Wir haben dieser großartigen Sammlung, passend für Männer und Frauen, ein ganzes Zimmer gewidmet. Hiesige Fabrikation, ergänzt mit den feinsten Exemplaren des Auslandes, zu erstaunend niedrigen Preisen. Wir führen nur einige besonders an:

Cashmere Halstücher, helle und dunkle Farben, gestreift und karirt—50c ist sonst der Preis—zu 25c
Marineblaue seidene Taschentücher, in verschiedenen Größen von weißen Polka=Punkten gemustert—werth 75c—zu 45c
Seidene und wollene Halstücher, helle, dunkle und mittelmäßige Farben—allenthalb $1.00—zu........ 48c
Rein Seidene Brokat=Halstücher in allen denkbaren Farben, schwere Qualität, zierliche Muster, $2.00 Qualität—zu 98c
Rein Seidene Halstücher, bestehend aus vielen verschiedenen und unbeschreiblichen Mustern u. Farbenspielen, alle werth bis zu $2.50—zu.. .... $1.45
Außerdem einige Hundert feine importirte Halstücher — nur wenige von jeder Sorte — Importeur Muster=Proben — zur **Hälfte ihres wirklichen Werthes.**



23c für Service von feinem Spiel=Geschirr, 25 Stücke.



23c für aufrechte Dampfmaschine, feiner Messing=Kessel, wie Abbildung.
48c für Weeden Dampf=Pfahlrammer.
11c für ein Spiel Kegel, aus bestem Ahorn gemacht—schön gestreift.

$1.38 für Baby Jumper, kann als Jumper oder Schaukel benutzt werden.
$1.48 für Waschstand, aus massiv Eiche gemacht, Metallbeschlag ganz aus Bronze—Größe 24x29 Zoll.
Wandtafel für Knaben, großes Format 18c

50 Dutzend feine **angekleidete Gelenk=Puppen,** für den morgigen Verkauf, werth 50c, alle gehen zu........ 32c
Gelenk=Puppen—100 Dutzend Gelenk=Puppen, extra groß, alle gehen morgen zu.... .... 23c
Unsere Auswahl von Puppenköpfen und =Körpern ist die schönste im ganzen Markt.

85c für Pferd mit echten Haaren (kein Plüsch) und Wagen mit vier Kannen darauf. Sehr stark gemacht. Große behaarte Pferde 35c.

$1.10 für **Velocipede,** Stahl=Gestell und Stahl=Draht=Räder, ein solides Rad der feinsten Sorte.

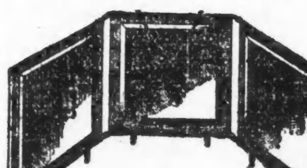
Toiletten=Kästchen, Raucher=Sets—

Die ganze Auswahl — Manicure Sets — Rasir=Sets und dergleichen waren nie so billig. Kommt und beseht Euch die Auswahl—wir sparen Euch unzweifelhaft Geld.

$5.00 (groß) vollständige Celluloid Combination Toilette= und Manicure Sets, enthaltend Bürste, Kamm und Spiegel und sechs Manicure=Stücke, Freitag und Samstag $3.75

75c Celluloid Kleiderbesen=Halter, ländliches Muster, tinted Dekorationen, wie in der Abbildung, hier zu 48c

Wir sind sicherlich das Hauptquartier von dreifach plattirten Spiegeln—Ihr werdet es selbst sagen.



Eichen Rahmen Triplicato, japanesische Front, Größe 5x5, nur ..$1.40
Hand Triplicate, Metall=Rahmen, Celluloid Front, Größe 4x6, für diesen Verkauf ..$2.25

Mond=Spiegel „Preis halbirt“.

Mond=Spiegel, 12 Zoll... 98c
Schwere geschliffene 9 Zoll.... 60c
Plate Glas, 7 Zoll.... 40c
Plate Glas, 5 Zoll.... 25c
Celluloid Photographie=Halter mit hübschen Verzierungen, morgen .. 75c
Echte Whisk=Besen, Metallgriff und Schulter, für diesen Verkauf........ 29c

Geschmackvolle Halstrachten für Damen.

Korrekte, geschmackvolle Erzeugnisse — die allerneuesten für uns gemachten und Original=Entwürfe—zu unglaublich niedrigen Preisen.

Zwei Dollar=Stock Kragen von feinsten Pariser Band= und Spitzen=Effekten, die jetzt in Paris und New York so beliebt sind, ebenfalls fancy Spitzen=Yokes aus Spitzen= und Atlas=Effekten, mit Spitzen=Einsatz und gekräuseltem Crepe, breite Flounces, einige Matrosen= oder spitze Muster, sämmtlich helle Abendschattirungen. Feiertags=Preis 59c

Zwei Fünfzig Pariser Spitzen Yokes, unsere eigene Importation, gerade angekommen — Sammt= und Spitzen=Combinationen, Spitzen=Einsatz=Effekte, Chiffon=Edgings, breite, Matrosen und Van Dyke Muster — sämmtlich neue Stoffe und Farben. Feiertags=Preis........ 98c

Kosten überall $1.75. Diese wirklich

Wundervollen $1=Handschuhe

Wir markirten sie mit einem Feiertags=Preis — und es giebt keine besseren—können Ihnen den Namen des Fabrikanten nicht nennen—dürfen es nicht—gehen sonst noch schneller ab als wenn Ihr es wüßtet —Englisch rothe, weiße, rosafarbig, schwarze, braune und mittel lohfarbig.

Die Sorte die überall $1.75 kostet—Eure Feiertags=Gelegenheit—zu nur $1.00

2 Clasp engl. Promenaden=Handschuhe für Damen—
4 Perl=Knöpfe Pique Promenaden=Handschuhe für Damen—
4 Perlmutterknopf=Promenaden=Handschuhe mit rundem Saum für Damen —
4 Knopf=Gant de Suede für Damen in Brocho Rücken —
8 Knopf=Lange Gant de Suede Mosquetaire für Damen — bedenkt, kosten überall einen Dollar fünfundzwanzig — unser Preis $1.00

Kaltes Wetter=Handschuhe — zu unsern gewöhnlich unerhört niedrigen Preisen.

Bilderbücher—

Bücher für die Kleinen Zum halben Preise...

The Night Before Christmas, hübsch in Farben illustrirt, (für die Kleinen)........ 25c
Anderson's Fairy Tales, buntfarbiger Pappdeckel=Einband, in Gold und farbig, 188 Seiten 25c
Flowerland, 48 Seiten, buntfarbiger Pappdeckel=Einband, voll illustrirt 15c
Nursery Doings, 48 Seiten, buntfarbiger Pappdeckel=Einband, voll illustrirt 15c
Alice's Adventures in Wonderland, buntfarbiger Pappdeckel=Einband, vollständig illustrirt, 170 Seiten. 25c
Animal Pictures, 160 Seiten, ein großes Thierbild auf jeder Seite, buntfarbiger Pappdeckel=Einband. 40c
Our Animal Friends, 160 Seiten, ein großes Thierbild auf jeder Seite, buntfarbiger Pappdeckel=Einband..... 40c
Wideawake Pleasure Book, buntfarbiger Pappdeckel=Einband........ 50c

Drei gute Bücher zu 35c das Stück.
Robinson Crusoe, 191 Seiten.
Wood's Illustrirte Naturgeschichte, 196 Seiten.
Young Folks Geschichte von England, 181 Seiten.

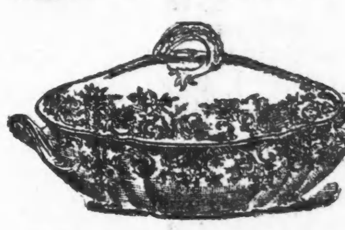
Geschichte der Vereinigten Staaten, in einsilbigen Worten, farbige Illustrationen, 120 Seiten........ 38c
Robinson Crusoe, in einsilbigen Worten, farbigen Illustrationen........ 38c
Little Tot's Bilder= und Geschichts=Buch. Bilder an jeder=Seite, farbiges Titelbild........ 12c
Peep Show, voller Bilder, farbiges Titelbild........ 12c
Pet's Picture Book, mit hübschen Geschichten, farbiges Titelblatt........ 12c
Happy Days, für Kinder........ 15c
Young America Budget, reich illustrirt, farbiges Titelblatt, buntfarbiger Pappdeckel=Einband........ 25c
Young America Annual, reich illustrirt, farbiges Titelblatt, buntfarbiger Pappdeckel=Einband........ 25c
Young America Stories, reich illustrirt, farbiges Titelblatt, buntfarbiger Pappdeckel=Einband........ 25c

Feiertags=Geschenke in großer Auswahl

in unserem eleganten Lager von Bric=a=Brac und Fancy Porzellan.

Sächsisch=Dresdener Zucker oder Bonbon Körbe mit feinen Dresdener Dekorationen und Gold=Griffen $1.95
Fancy Sächsisch=Dresdener Porzellan Tablet, reich dekorirt, sehr nützlich, ein Schmuckstück........ $1.59
Königl. Sächsisch=Dresdener Porzellan Cellery Tablets, Panel=Malereien in Dresdener Mustern $1.98
Tassen und Untertassen für Feiertags=Geschenke, spezielle Partie schöner und bunt bemalter Tassen, das Stück........ 49c

Dollar=Vasen, Victoria= und Carlsbad=Waaren, viele Arten Malereien, das Stück 49c
Royal Carlsbad Vasen, royal Worcester Malereien, vollständig neue Fagons, das Stück........ $1.87
Brod= und Milch=Sets für Kinder, mit passenden Malereien, das Set........ 59c
Importirte Porzellan Tassen, Untertassen und Teller Sets, rosa und gold Malereien, das Set 25c
Maddock's Royal Tafel=Service — Eure Auswahl von drei geschmackvollen Dekorationen von unserem Lager von einzelnen Tafel=Services—vollständig für 12 Personen — das Set vollständig........ $10.87



Tafel=Servies—zwei unterglasirte engl. Dekorationen Services 100 Stücke, das Serv ce........ $4.98
Tafel=Service—114 Stücke, mit Suppen=Terrine, engl. Porzellan, zwei Dekorationen, das Service $5.98
Limoges Dinner Ware 25 Prozent niedriger als anderswo—

Deutsche Delft Plaques—tiefe reiche blau unterglasirte Farben, sehr hübsche Wanddekorationen, werth $3.00, d. Stück 98c

Wir haben eine feine Auswahl v. Nachahmungen der echten Holland Delft, zu sehr niedrigen Preisen.

Cracker Jars — Delft — alterthümliches Muster, das Stück........ $1.59
Kuchenteller — Delft — verschiedene Landschafts=Dekorationen, einige mit Kanal=Scenerien, d. St. 98c
Boudoir Sets — Delft — schönes Weihnachts=Geschenk für eine Dame, das Set, vollständig mit Tray........ $2.98
Compotts — Delft—elegante Schüssel für Frucht oder Kuchen, das Stück........ $1.48

Ebenfalls Chocolat=Tassen und Untertassen, Theetassen und Untertassen, After Dinner Tassen und Untertassen, Ice Cream Sets, Teller aller Größen, Brodteller und Tablets zu ebenso niedrigen Preisen.

1,000 Tassen und Untertassen, versch. Arten — nett bemalt und 25c werth — gehen das Stück zu 10c
Fancy Porzellan=Tassen für Kinder—und Rasier=Tassen—von 48c auf........ 25c

Große und reichhaltige Auswahl in Lampen und Banquet Globes,
Princeß Globes, Dresden und Empire Malereien, feine Muster für Prinzeß=Lampen, das Stück.... 59c
Banquet=Globes, ..., natürlich erscheinende Veilchen=Dekoration, zu $2.98, $1.98 und $1.39
Banquet Globes, tiefblaue Delft=Decorationen, genaue Nachahmungen der echten — zu $3.48, $2.58, $1.98 und........ $1.75
Partie 1. — Lager von Banquet= und Tisch=Lampen — alle möglichen Fagons — Eure Auswahl zu........ $3.87
Partie 2. — Auswahl von Banquet=Lampen, Onyx und Messing, ebenfalls Dresdener Porzellan — Eure Auswahl zu........ $5.87
$2.50 Dresdener Prinzeßlampen, mit bestem Prinzeß=Brenner, eine schöne Boudoir=Lampe, d. Stück $1.00

Lampen=Schirme von feinstem Crepe Papier, mit Blumenzweigen, alle Farben, die dem Auge gefallen, das Stück...... 98c
Seidene Lampen=Schirme, volle Größe, hoher Hals und breite Spitzen garnirte Flounce, das Stück........ $1.75
Seidene Lampen=Schirme, wie oben, mit Chiffon Spitzen Flounce, das Stück........ $2.48

Weihnachts=Slippers.

Feine Sammtslippers für Männer.. 65c
Sammt, Chenille bestickte Opera für Männer........ 75c
Sammt, Chenille bestickte Everett für Männer........ 75c
Weinfarbige ruff. Opera f. Männer 1.25
Hochfeine ruff. Slippers f. Männer, wein= u. lohfarbig handgemacht, Opera u. Everett. 1.75
Lohfarbige ruff. Nullifiers, Razor und Berlin Zehen........ 2.75
Feine Glace Damen Haus=Slippers, Pelz besetzt, sehr hübsch und angenehm....... 1.25

Für Männer.

$1.00 unter regulärem Preis.
Stets trockene Schuhe mit unsichtbaren Korksohlen,
Gemacht von import. engl. Enamel, 3 Sorten Leisten .. 2.95
Weshalb nicht die stets trockenen wasserdichten Schuhe mit unsichtbaren Korksohlen kaufen. Es ist nicht blos der hübscheste, modernste und sich am besten tragende Schuh für das Geld in der Welt, sondern er bietet Sicherheit gegen Erkältung und fördert die Gesundheit durch seine Anti=Feuchtigkeit=Eigenschaften.
Satin Calf, echte Korksohlen, für Männer, zu 2.25
Freitag= und Samstag=Preis—immer ein regulärer $3 Schuh.

Ungemachte Kleider als Geschenke

Der Hauptakt des Jahres. — Sie kosten so wenig, daß Ihr oftmals zwei kaufen werdet. — Betrachtet die Stoffe, die Auswahl und die Muster bei diesem Feiertagsverkauf hier.

450 ungemachte $5.50 schwarze Kleider, in englischen Cheviots, Sturm Serges, Coating Serges und seideappretirten Henriettas, Eure Auswahl.. .... $2.94
700 ungemachte $6.00 schwarze Kleider, in französischen und deutschen Novitäten, schwarzem Broadcloth, Crepons, Brilliantines, Boucle Cloths, sowie den punktirten Neuheiten—sämmtlich, Eure Auswahl........ $3.54
250 ungemachte $4.00 Kleider, in allen Farben und schwarz, reinwollene französische Serges, reinwollene Ottoman Cloth und reinwollene Henriettas—Eure Auswahl........ $1.95
675 ungemachte $3 Kleider, schottische Mischungen, Brokat Serges, Kameelshaar=Tuch und Sturm Serges—gehen sämmtlich zu.... $1.52
900 ungemachte $6 Kleider, in französischen und deutschen Neuheiten, in Seide und Wolle; die reichen und seltenen Sorten; die von uns controlirten Muster und die größten Bargains, die Chicago jemals sah—gehen sämmtlich zu.... .... $3.54
800 ungemachte $1.50 Wrappers, bedrucktes Cashmere in reichen französischen Mustern, Eure Auswahl bei diesem Verkauf..... .... 85c

Ungemachte seidene Kleider.

Genau was Ihr wünschen würdet zu verschenken! — und das Verschenken kostet nie so wenig, als hier beim Freitags= und Samstags=Verkauf.

$10.00 ungemachte Seienkleider, aus Gros de Londre, in weinfarbig, braun, grau, marineblau und schwarz—200 davon—zu........ $6.95
$16.50 schwarze ungemachte Seidenkleider, in Satin, Duchesse, Gros Grains, Armurs und schwarzen Brokat=Satins—Eure Auswahl bei diesem Verkauf—nur........ $9.00
$9.50 ungemachte Kleider in Novelty=Seide—schillernder Seide, gemusterter und gestreifter Taffeta=Seide, Armures und Brokat=Satins—Eure Auswahl.. .... $4.98

Leinen—Lager=Verringerungs=Verkauf.

Die Gelegenheit des Jahres, um **echtes** Leinen für ungefähr Importkosten zu kaufen—das Lager muß verringert werden—wir gebrauchen den Platz.

75c gebleichter und Cream Tisch=Damast, 64 Zoll breit, ganz reines Leinen...... 49c
40c silbergebleichter Tisch=Damast—gute, schwere Qualität—geht zu...... 25c
$6.75 Muster=Garnituren — extra feine Qualität Satin=Damast; Tischtuch 3 Yds. lang, 1 Dutzend dazu passende Servietten, alles neue Muster, zu nur.. ...... $4.50
$5.50 Lunch Sets, Satin Damast farbige Ränder; Tischtücher —2½, 3, 3½ Yds. lang, ein Dutzend dazu passend Doylies—Eure Auswahl irgend einer Größe nur...... $2.98
$1.50 Servietten, extra groß, eine schwere ¾ Diner=Serviette und voll gebleicht, per Dutz. nur........ $1.00
$2.00 Lunch=Tücher, ganzleinene farbige Ränder, 2½ Yard lang, bei unserem zweitägigen Verkauf........ $1.35
40c Tray=Tücher, einfaches Leinen, hohlgesäumt und Drawn Work, eine weitere Spezialität dieses Verkaufs........ 25c
50c Dresser=Scarfs, reines Leinen, fancy Mittelstücke und befranzt, sämmtlich jetzt zu.... .... 25c
40c Handtücher, sehr großes Format, 26x52; ganzleinener Damast, geknotete Fransen und Brocheränder, gehen sämmtlich zu...... 25c
8c gebleichte ganzleinene Crashes, Tausende von Yards — Freitag und Samstag nur........ 5c

Rauch=Jacken, Halsbinden etc.

Niemals bis zu diesem zweitägigen Verkauf zeigte sich die gemüthliche Bequemlichkeit so billig—Ersparnisse wie die folgenden für morgen:

Reguläre $4.00 reinwoll. fancy gemischte Rauchjacken, Seiden=Cordel=Besatz und Skeleton=Facons, für diesen Verkauf $2.98
Hübsche reinwoll. schottische gemischte Rauchjacken, feines gestepptes Futter und Besatz — an State=Straße für $9.00 verkauft, morgen $6.75
Die feinsten $1.00=Cravatten, in Tecks und Four=in=Hands — importirte Neuheiten in Seide u. Atlas — die neuesten Fagons — alle werden Freitag und Samstag ausgelegt — die Auswahl zu nur........ 48c
$2 schwere Atlas=Hosenträger, bestickt in hübschen Mustern, jede Farbe, mit Glaceeleder=Enden und in Glasschachteln verpackt— Goldplatirter Beschlag—jederzeit billig zu $2.00 — Freitag und Samstag nur........ $1.25

Eure Weihnachts=Schirme.

Die Qualität ist da, wenn auch der Preis so klein—Tausende der besten, reellsten Fabrikate bei dem dieswöchentlichen Verkaufe für weniger Geld, als Ihr je gesehen habt.

Vergeßt nicht: Wir graviren und verpacken Eure Schirme, wie Ihr wünscht — kostenfrei.

Für 1.48—Ein drei Dollar Damen= oder Herren=Regenschirm, mit origineller Montirung, als franz. Horn, Celluloid, Crystall, Silberbeschlag, Wiener Hartgummi und importirtes Naturholz — Ueberzug, Quasten 2c. 2c., Feiertags=Preis.... 1.48
Für 1.98—Drei ein halb Dollar Damen= und Herren=Regenschirme, import. Montirung in fancy Elfenbein, Büffelhorn, Dresdener Celluloid, Ebenholz, Silberbeschlag, englisches Naturholz, Feiertags=Preis ... 1.98
Für 2.48—Feine fünf Dollar Damen= oder Herren=Regenschirme, mit Gold=Krücke, geraden Köpfen und trimmed Horn—Sterling Montirung, fancy natural trimmed 2c. 2c. 2.48
Für 2.98—Extra feine sechs Dollar Damen= u. Herren=Regenschirme—feinste handgemalte Dresden Effecte—Ebenholz, Büffelhorn, Gold= und Silberbeschlag, einfach, gekrümmt und Bulbs........ 2.98
Für 3.75—Siebeneinhalb Dollar Damen=Regenschirm mit Portrait=Griff—am kleinsten aufzurollen—sonst nirgends zu haben—wir sind die einzigen Verkaufs=Agenten für dieses großartige Erzeugniß—Feiertags=Preis........ $3.75

Kostspieligere Regenschirme zu verhältnißmäßig ebenso niedrigen Preisen.

Beim Freitags= und Samstags=Verkauf—englische Spazierstöcke für Männer und Knaben—Sterling=Silber Beschlag, sämmtlich Londoner Stöcke—ein so großes und elegantes Assortement, daß auch der Anspruchsvollste zufriedengestellt sein wird, zu........ 58c und aufwärts.